

# Berufliche Integration von Menschen mit erhöhtem Förderbedarf

Eine Qualitative Befragung

## Interviews § 1 - § 70

# §1

*I gibt kurze Information über den geplanten Inhalt und erklärt die Aufnahme auf das Diktiergerät, sowie dass alles anonym ohne Nachnamen aufgenommen wird.*

*§1 arbeitet während des Interviews am Computer weiter und erzählt gerne einiges von sich aus.*

**23. 8. 2005 16 Uhr**

*§1...weiblich 23 Jahre*

*I...Interviewerin*

- 1 §1: Ich bin die C. und komme aus V. Ich habe 5 Geschwister, eine ist in L., zwei sind  
2 zu Hause, einer in B., der A ist in Nordtirol und der S in Niederösterreich. (...)  
3 Ich bin da im und tue für die Gemeinden oft einmal Protokolle einscannen oder  
4 Dokumente, auch für die Lawinen- und Wildbachverbauung. (...)  
5 I: Seit wann bist du hier?  
6 §1: Ich bin seit Oktober 1997 hier, seit 6. Oktober 1997.  
7 I: Wie alt bist du?  
8 §1: Ich bin 23 Jahre alt.  
9 I: Was hast du gemacht bevor du hierher gekommen bist? Was für Schulen hast du  
10 besucht?  
11 §1: Ich bin zuerst 3 ½ Jahre in die Volksschule gegangen und dann 5 ½ Jahr in  
12 die allgemeine Sonderschule und danach bin ich hier her gekommen.  
13 I: Hast du noch Freunde aus deiner Schulzeit?  
14 §1: Ja, ein paar sehe ich noch oder so noch treffe, ja, die habe ich noch.  
15 I: Wie war deine Schulzeit?  
16 §1: Am Anfang wars schwierig und dann ist es schon gegangen.  
17 I: Wie bist du hierher gekommen?  
18 §1: Das hat der Direktor von der Allgemeinen Sonderschule vermittelt.  
19 I: Bist du gefragt worden?  
20 §1: Na, der hat beim Elternsprechtag gefragt die Eltern. Die meinten, wir könnten es  
21 mal probieren mit Schnuppern.  
22 I: Wie hat es dir gefallen?  
23 §1: Beim Schnuppern ist es ganz gut gegangen, da waren alle ganz freundlich und  
24 so zu mir und jetzt gefällt es mir auch noch gut.  
25 I: Wie war der Anfang? Wie bist du aufgenommen worden?  
26 §1: Ja, bin gleich gut aufgenommen worden von den Betreuern, aber von den  
27 Jugendlichen her habe ich am Anfang wohl Schwierigkeiten gehabt.  
28 I: Was für Probleme waren das?  
29 §1: Die Probleme sind gewesen, weil ich sie noch nicht gekannt habe. Zwischendurch  
30 sind Streitereien gewesen, wo sie fast die ganze Schuld auf mich geschoben haben,  
31 das war nicht fein. Dadurch dass ich neu gewesen bin, war ich halt das Opfer.  
32 I: Und wie ist es jetzt? Hast du Freunde gefunden?  
33 §1: Jetzt ist es gut. Ja, habe viele Freunde.  
34 Mein Freund ist jetzt beim Lift. Der war auch da. Jetzt führen wir eine  
35 Fernbeziehung. Nächste Woche habe ich Urlaub und dann hat er sich auch frei  
36 genommen und wir fahren zum Millstättersee.  
37 I: Wie oft siehst du deinen Freund?  
38 §1: Nicht so oft. Zwei-, dreimal im Jahr, aber wir telefonieren jeden Tag.  
39 I: Siehst du diese in der Freizeit auch?  
40 §1: Ja, die sehe ich in der Freizeit auch, wenn ich vom Computer aufhöre, dann tun  
41 wir jedes Mal was unternehmen und so.  
42 I: Und am Wochenende?  
43 §1: Na, da sehe ich sie nicht so, da bin ich zu weit weg von denen, da bin ich daheim.

44 I: Die Berufsvorbereitung? Was hast du über die Berufsvorbereitung gewusst? Über  
45 das Programm?  
46 §1: Na, von dem habe ich vorher nichts gewusst, erst durchs Praktikum, ich habe  
47 zwei Praktikum gemacht. Eins war drinnen beim Adeg, beim Werner drein, wo ich  
48 zwei Wochen war.  
49 I: Wie war das Praktikum?  
50 §1: wohl, anstrengend, aber sonst ganz fein. Und beim Interspar, habe ich beim  
51 Abwaschen geholfen und in der Küche drein und so Zeug machen.  
52 I: Wann war das erste Praktikum?  
53 §1: Das war im April, heuer.  
54 I: Und das zweite Praktikum?  
55 §1: Das war im Betriebsurlaub, Ende Juli/August.  
56 I: Wie hat es dir gefallen?  
57 §1: Ganz gut. (freudig)  
58 I: Wie waren deine Kollegen und der Chef?  
59 §1: Die waren freundlich und fein, der Chef ganz nett, alle.  
60 I: Wie war der Anfang? Wer hat dir alles gezeigt?  
61 §1: Ja, die haben mir alles gezeigt, aber meist hat es gar nichts gebraucht, weil wie  
62 ich in die Küche gekommen bin, habe ich gleich von selber angefangen zu tun und  
63 alles.  
64 I: Hat dich vom Aufbauwerk jemand betreut?  
65 §1: Die D. (Betreuerin) ist in diese drei Wochen, in der Woche einmal gekommen  
66 und hat gefragt wie es mir geht.  
67 I: War das fein für dich? Oder hättest du dir mehr gewünscht?  
68 §1: Ja, es hat gut gepasst so, na mehr hätte ich nicht gebraucht. Aber es wird nichts.  
69 Aber was ich gehört habe, stellen sie niemanden jetzt ein.  
70 I: Was gefällt dir hier im Schloss besonders gut?  
71 §1: Die Freizeiten und die Freundinnen hat, und was mit denen unternehmen kann.  
72 I: Was würdest du besser machen?  
73 §1: dass ich probier mich nicht mehr überall einmischen, das tue ich gern, aber das  
74 habe ich schon längere Zeit nicht mehr getan.  
75 I: Und mit die Betreuer?  
76 §1: Da passt alles, gibt's nichts.  
77 I: Hat es beim Praktikum irgendwelche Probleme gegeben?  
78 §1: Na, gar nichts.  
79 I: Wenn du dir jetzt eine Arbeit wünschst? Was würdest du dir vorstellen?  
80 §1: entweder was mit Kinder oder in der Küche, so in der Richtung etwas.  
81 I: Wie gern hättest du eine Arbeit?  
82 §1: ZIEMLICH gerne (seufzt), damit ich einmal etwas anderes hätt, nicht immer nur  
83 Computer, das ist manchmal anstrengend.  
84 Ich bin den ganzen Tag hier, jetzt muss ich Überstunden machen, dass ich Urlaub  
85 Ausgleich. Ich fang um  $\frac{3}{4}$  8 an und tu bis viertel nach fünf.  
86 heute habe ich Abwaschdienst auch, dann tu ich auch was anderes.  
87 I: Wie passt dir das Wohnen und Essen?  
88 §1: Alles ist ganz gut da.  
89 I: Beim Praktikum. Hast du da mit aussuchen können?  
90 §1: Beim ersten hat die D gefragt gehabt, aber beim zweiten haben wir im Internet  
91 geschaut, wie ich Abwaschdienst gehabt habe. D das mit dem Interspar gleich  
92 einmal gefunden. Und dann ist die D mal hingefahren und hat gefragt, ob sie einmal  
93 jemanden brauchen zum Praktikum machen. Und da hat es dann ja geheißen. Da  
94 beim Interspar habe ich nicht viel können aussuchen.  
95 Aber es hat gut gepasst alles.  
96 I: Danke, dass du dir Zeit genommen hast.

## §2

*I gibt kurze Information über den geplanten Inhalt und erklärt die Aufnahme auf das Diktiergerät, sowie dass alles anonym aufgenommen wird.*

*§2 bekommt durch die Vermittlung von Verwandten einen Praktikumsplatz in der Verwaltung in der Stadt. Nach einem Monat „Praktikum“ entscheidet sich, ob er dort fix angestellt wird.*

*§2 ist sehr aufgeregt und nervös, da erst seit kurzem von diesem Praktikum erfahren hat.*

*Während des Interviews arbeitet er nebenbei am Computer weiter und erzählt vieles von sich aus.*

**23.8.2005 16.30 Uhr**

*§2...männlich 21 Jahre*

*I...Interviewerin*

- 1 I: Erzähl ein bisschen von dir, wer bist du? Woher kommst du?  
2 §2: Ich bin der A, komme aus Kärnten.  
3 I: Wie alt bist du?  
4 §2: 21.  
5 I: Hast du Geschwister?  
6 §2: Ja, einen richtigen Bruder und 2 Halbgeschwister, ich bin der älteste.  
7 I: Und am Wochenende bist du bei der Familie?  
8 §2: Ja, ja seit drei Monaten bin ich im Jugendhaus in Osttirol drinnen.  
9 I: Geht's dir gut dort?  
10 §2: Woll-woll.  
11 I: Welche Schulen bist du gegangen?  
12 §2: Allgemeine Sonderschule.  
13 I: Zuerst Volksschule, oder?  
14 §2: Na, war schon von Anfang an Sonderschule.  
15 I: Wie viele Jahre?  
16 §2: 8 Jahre.  
17 I: Wie bist du auf hierher gekommen?  
18 §2: Ich habe vorher 1 ½ Jahre beim Baumax gearbeitet, bevor ich daher gekommen bin.  
19 Durch die BH, und die, die was,..., durchs AMS und so, bin ich daher.  
20 I: Was hast du nach der Sonderschule gemacht?  
21 §2: Da war ich gleich beim Baumax.  
22 I: Seit wann bist du hier?  
23 §2: Seit 3 ½ Jahren.  
24 I: Wie war die Schule für dich?  
25 §2: Mehr Alptraum als wie eine lustige Zeit. Überhaupt nicht hat es mir gefallen.  
26 I: Die Lehrer oder die Schüler?  
27 §2: Na, die Schüler, da waren einige dabei, die haben mich in Terror und Angst versetzt und  
28 so. Der eine wollt mit einem riesengroßem Seil mir die Luft abdrehen und Juckpulver.  
29 I: Klingt nicht lustig?  
30 §2: Na, war nicht lustig.  
31 I: Wie war es dann im Baumax?  
32 §2: Ja, mit meine Unfälle habe ich es nachher lassen müssen.  
33 I: Was für Unfälle?  
34 §2: Da (zeigt Handrücken)z.B. habe ich mir rein geschnitten und dann ist mir ein Stapler auf  
35 die Füße gefahren, solche Sachen. Nachher habe ich es müssen lassen. Und dann ist es mit  
36 dem Kopf auch nicht mehr gegangen.  
37 I: Hast du noch Freunde aus dieser Zeit?  
38 §2: Ja, gute Freunde, habe ich noch Kontakt.  
39 I: und aus der Schulzeit?

40 §2: Na, da habe ich niemanden mehr, gar keinen mehr (erleichtert)

41 I: Wie bist du hierher gekommen?

42 §2: Es hat mir schon beim Schnuppern gefallen.

43 I: Wie war das Eingewöhnen am Anfang?

44 §2: Ja, ein bisschen schüchtern zuerst, aber das passt es schon.

45 I: Und wie ist das Essen und Wohnen?

46 §2: Es hat mir schon von Schnuppern an getaugt.

47 I: Und das Arbeiten?

48 §2: Gut, bin gleich mit alle gut zurecht gekommen.

49 I: Was würdest du verbessern?

50 §2: Im Großen und Ganzen passt eh alles so wie es ist.

51 I: Wie sind die Betreuer?

52 §2: Die sind alle so nett.

53 I: Wie kommst du mit den andern aus?

54 §2: Da komm ich schon ganz gut aus, woll-woll.

55 I: Was gefällt dir besonders gut?

56 §2: Ja, alles. Alles ist gut.

57 I: Möchtest du einen Arbeitsplatz?

58 §2: Ja, aber mit weinendem und lachendem Auge wünsche ich mir doch einen.

59 I: Ist das Weggehen schwierig?

60 §2: Ich möchte nicht weg, aber ich freue mich doch.

61 I: Hast du schon einmal ein Praktikum gemacht?

62 §2: Das ist schon lange her, in der Schulzeit, hier im Schloss noch nie.

63 I: Und jetzt bekommst du einen Praktikumsplatz. Freust du dich?

64 §2: Ja, schon (zögernd)

65 I: Wie bist du dazu gekommen?

66 §2: Durch den Papa. Der hat sich umgeschaut.

67 I: Warst du schon einmal dort?

68 §2: Ja, ich habe es mir schon einmal angeschaut.

69 Aber es ist nicht leicht, wegen der Freundin. Und für die Freundin ist es auch nicht leicht.

70 I: Die ist noch im Schloss?

71 §2: Ja, aber ich muss da durch. Ich weiß noch nicht wie das wird. Wenn sie es gut packt, ist es auch für mich leichter.

72 I: Wo wirst du wohnen?

73 §2: Direkt bei der Firma, dort habe ich einen Platz.

74 I: Kennst du schon deinen neuen Chef?

75 §2: Ja, den habe ich schon kennen gelernt, aber die anderen kenn ich noch nicht, weiß ich noch nichts.

76 I: Wie geht's dir jetzt, wenn daran denkst?

77 §2: Wie soll ich das beschreiben, momentan geht's mir so wie ein Vulkanausbruch.

78 Irgendwie freu ich mich total und irgendwie habe ich Angst...ja...

79 Ich weiß nicht was kommt, wie es wird....

80 I: Was wünschst du dir von deinen neuen Kollegen?

81 §2: Dass sie mich so akzeptieren, wie ich bin. Das ist das einzige was ich mir wünsche.

82 I: Betreut Dich dann vom Aufbauwerk auch noch jemand?

83 §2: Glaube ich nicht, weiß nicht.

84 I: Und was ist nach dem Praktikum?

85 §2: Nach einem Monat entscheidet es sich, ob ich bleiben kann.

86 Ich weiß nicht, ob ich gehen will, es ist eine große Chance, die muss ich nützen, aber da loslassen..., aber irgendwann muss ich doch gehen, ich bin jetzt schon lange da.

87 Emotional geht's mir jetzt(...), weiß nicht. Ich kann es nicht beschreiben wie es mir geht, auf und ab....

88 (...) Achterbahn

89 I: Was wünschst du dir an Unterstützung?

90 §2: Ich weiß nicht, ich muss schauen, dass es der Freundin gut geht, wenn ich weg bin.

91 Dass ich sie unterstützen kann.

92 (...) Der Abschied ist schwer,..., eine starke Belastung.

93 Ich muss viel Reden, damit ich das jetzt schaffe...

94 (...) aber diese Chance ist für mein ganzes Leben wichtig...wäre eine gute Zukunft

99 mit der Arbeit.  
100 I: Und du selber? Von wem hättest du gerne Unterstützung?  
101 §2: Ich weiß nicht, meine Freundin, meine Eltern, Kollegen...  
102 Ich hoffe ich werde gut aufgenommen dort.  
103 Und dass von hier auch jemand vorbeikommt.  
104 I: Sind deine Eltern in der Nähe von K.?  
105 §2: Mein Papa ist Tischlermeister in H und da fahr ich schon eine zeitlang  
106 nach H. Meine Mama ist auch in H.  
107 Ich werde jetzt am Wochenende viel reden mit meiner Mama, vielleicht hilft das.  
108 (...) Von der Krampusgruppe habe ich gute Kontakte in K., mal schauen ob ich die  
109 sehen kann.  
110 Ich bin ganz zerrissen. Mir geht's...brr...(kopfschütteln)  
111 I: Wann geht's Praktikum los?  
112 §2: Am 5. oder 7. September, jetzt habe ich nur noch ein paar Tage hier, dann muss ich  
113 schon nach K.  
114 War nicht leicht es heute vor allen (*bei der Konferenz*) zu sagen. Aber besser alle  
115 auf einmal.  
116 I: A, danke, dass du dir Zeit genommen hast und alles Gute für deine Zukunft.

*Gespräch geht noch unverbindlich weiter, A ist emotional hin und her gerissen. Zuviel geistert ihm gleichzeitig durch den Kopf. Der Schritt in die Arbeitswelt ist mit Angst und Unsicherheit verbunden.*

## §3

*I gibt kurze Information über den geplanten Inhalt und erklärt die Aufnahme auf das Diktiergerät, sowie dass alles anonym aufgenommen wird.*

*§3 ist sehr zurückhaltend und erzählt sehr vorsichtig und langsam, denkt oft lange nach. Während des Interviews saßen wir uns im Lehrsaal gegenüber. Eine ungewohnte Situation für ihn.*

**24.8.2005 10 Uhr**

*§3...männlich 17 Jahre*

*I...Interviewerin*

- 1 I: Erzähl ein bisschen von dir, wer bist du? Woher kommst du?  
2 §3: Ich bin der A.(...)  
3 I: Wie alt bist du? Woher kommst du?  
4 §3: 17. aus L.  
5 I: Wie war die Schule?  
6 §3: Ja, die Schule ist schon so halbwegs gegangen.  
7 I: Was für Schule bist du gegangen? Zuerst Volksschule?  
8 §3: Zuerst Volksschule und dann Hauptschule, Poly. (...)  
9 Und dann habe ich Dachdecker geschnuppert, das war nichts.  
10 I: Wie lange hast du geschnuppert?  
11 §3: Zwei Wochen, aber das hat mir überhaupt nicht gefallen. Und dann bin ich halt auf die  
12 Arbeitsassistentin gegangen.  
13 I: Bist du da von dir aus gegangen? Oder wer hat dich dorthin geschickt?  
14 §3: Ja, von der Jugendarbeitsassistentin. Da war eine Frau, die hat mir gesagt, dass es das  
15 hier gibt. Des ist ganz interessant. Die hat mir erklärt, was die alles tun und so. Zuerst habe  
16 ich nicht wollen, ...  
17 I: Seit wann bist du hier?  
18 §3: Seit Oktober, letztes Jahr. (Pause)  
19 Zuerst habe ich nicht wollen, ...  
20 I: Warum hast du nicht wollen?  
21 §3: Ich habe Angst vor Heimweh gehabt.  
22 I: Hast du geschnuppert hier?  
23 §3: Ja, und dann hat es mir gut gefallen und da habe ich beschlossen, ich bleibe da.  
24 I: Wie bist du zur Jugendassistentin gekommen?  
25 §3: Die Frau K.  
26 I: Wer hat dich informiert, dass es das gibt?  
27 §3: Die Frau H.  
28 I: Wie hast du die Frau kennen gelernt bzw. wo?  
29 §3: Das weiß ich gar nicht mehr, das ist damals so schnell gegangen. (...)  
30 I: Nachdem du es beim Dachdecker gelassen hast, was hast du gemacht?  
31 §3: Nichts. Und dann einmal zur Jugendarbeitsassistentin.  
32 I: Wo verbringst du dein Wochenende?  
33 §3: Daheim bei den Eltern.  
34 I: Hast du Geschwister?  
35 §3: Ja, einen jüngeren Bruder.  
36 I: Was macht dein Bruder?  
37 §3: Der geht noch Hauptschule.  
38 I: Wie ist es dir am Anfang gegangen mit dem Eingewöhnen?  
39 §3: Ich habe mich gleich gut mit allen verstanden, ein paar habe ich schon lang gekannt, von  
40 der Schule noch. Und ein paar halt so.  
41 I: Wie sind die Betreuer hier?  
42 §3: Die Betreuer passen alle, ja, alle.

43 I: Was gefällt dir besonders gut?  
44 §3: Hier?  
45 I: Ja, hier.  
46 §3: Die EDV, ich mag Computer.  
47 I: Was könnte noch besser sein hier im Schloss?  
48 §3: Oft einmal taugts mir nicht, da ist es schwierig. Oft bin ich faul.  
49 I: Liegt es an dir oder an den anderen?  
50 §3: Na, nicht die anderen, nur ich bin das.  
51 I: Wie ist der EDV-Unterricht?  
52 §3: Gut, zuerst habe ich mich nicht gut ausgekannt und jetzt frage ich die Betreuer, ob ich  
53 das allein machen kann und dann mache ich das allein. Wenn ich fertig bin, dann sind sie  
54 ganz außer sich, weil ich das geschafft habe.  
55 I: Möchtest du gerne ein Praktikum machen?  
56 §3: (Pause) (...) ich weiß es nicht (...)  
57 I: Was würde dich interessieren?  
58 §3: Eine schwierige Frage, (...) ich weiß es nicht.  
59 I: Was könntest du dir vorstellen?  
60 §3: (Pause)  
61 I: Ist der Bau etwas für dich?  
62 §3: Na, weiß nicht (...)  
63 I: Könntest du dir Verkauf vorstellen? Oder etwas mit Computer?  
64 §3: (Pause) So was wie Tischler würde mich interessieren. Ja, EDV geht auch noch.  
65 I: Wie wäre es wenn du ein Praktikum machen würdest? Brauchst du Unterstützung oder  
66 Begleitung?  
67 §3: Ich wünsche mir, dass jemand von den Betreuern mitgeht, weil so allein,(..) da kenne ich  
68 dann keinen und so. Gerade am Anfang.  
69 I: Hast du daheim noch Freunde von der Schulzeit?  
70 §3: Na, nicht mehr soviel, mehr hier.  
71 I: Du bist auch bei der Feuerwehr? Wie lange schon?  
72 §3: Zwei Jahre jetzt.  
73 I: Hast du da Freunde?  
74 §3: Ja, schon.  
75 I: Wie oft siehst du sie?  
76 §3: Jetzt ist jeden zweiten Sonntag Feuerwehr, manchmal unternehmen wir noch etwas.  
77 I: Siehst du die Freunde von hier am Wochenende?  
78 §3: Kommt drauf an, manchmal. Manchmal in der Stadt drein.  
79 I: Das Wohnen und Schlafen hier. Gefällt es dir?  
80 §3: Ja, es schmeckt, aber ums Essen geht's da nicht.  
81 Mir hat einmal einer gesagt. (...) dem habe ich gesagt, dass ich hier bin und ich tue  
82 auch kochen. Da hat er gesagt, das tun ja nur Behinderte.  
83 Ich mag nicht, wenn einer blöd redet, wenn einer sagt, da sind alles nur  
84 Behinderte, schau, die können alle so viel. Ich mag sie alle so gern. Die können ja nichts dafür.  
85 I: Passiert dir das öfter, dass jemand blöd redet?  
86 §3: Nein, nicht so. Da werde ich ganz zornig, wenn jemand so was sagt.  
87 I: Hast du nach dem Schnuppern gleich beginnen können?  
88 §3: Eine Woche habe ich noch warten müssen, dann bin ich gekommen.  
89 I: Was wünschst du dir von einer Arbeit?  
90 §3: Dass es mir gefällt, dass es so ist wie hier, dass es gleich bleibt halt so und mit  
91 die Leute auskommen. (...)  
92 So einen Chef wie die Hildegard wünsche ich mir, ja, stimmt ah woll.  
93 I: Und was wünschst du dir für dich?  
94 §3: Ja, eine Wohnung, eine Familie, (...) ich weiß nicht.  
95 So was kann man sagen, das kann man sich nicht wünschen, das muss man selber  
96 machen. (...)  
97 I: Danke Andreas.

## §4

*I gibt kurze Information über den geplanten Inhalt und erklärt die Aufnahme auf das Diktiergerät, sowie dass alles anonym aufgenommen wird.*

*Das Interview wird im Lehrsaal aufgenommen, S und ich sitzen uns gegenüber. Sie erzählt teilweise von selbst.*

**24.8.2006 10.30 Uhr**

§4...weiblich 17 Jahre

I...Interviewerin

- 1 I: Wie heißt du?  
2 §4: Ich bin die S.  
3 I: Woher kommst du?  
4 §4: Von M.  
5 I: Wie alt bist du?  
6 §4: Ich bin 17.  
7 I: Was für Schule bist du gegangen?  
8 §4: Ich bin verschiedene Schulen gegangen. Zuerst Volksschule und dann Sonderschule,  
9 dann Hauptschule. Dann habe ich den Hauptschulabschluss gemacht.  
10 I: Hast du Geschwister auch?  
11 §4: Zwei größere Brüder, der eine ist Koch und der andere tut kellern.  
12 Und der Papa tut beim Hausbauzentrum arbeiten und die Mama in der Firma mitarbeiten.  
13 I: Und was hast du nach der Schule gemacht?  
14 §4: Da bin ich gleich daher gekommen.  
15 I: Wie bist du hierher gekommen?  
16 §4: Die Mama hat angerufen, ob ich mal schnuppern kommen kann und dann bin ich gleich  
17 zum Schnuppern gekommen. Und es hat mir gleich gut gefallen. Und dann habe ich  
18 können im September kommen.  
19 I: Wie war deine Schnupperzeit?  
20 §4: Super, wollt gleich dableiben.  
21 I: Wie bist du aufgenommen worden?  
22 §4: Ganz gut, waren gleich alle nett zu mir. Und ich habe ein paar Freunde da gefunden und  
23 die C und die S habe ich schon von früher von der Schule gekannt.  
24 I: Wie ist das Essen und Wohnen hier?  
25 §4: Ja, ich bin zufrieden.  
26 I: Was hast du dir vorgestellt, was dich hier erwartet?  
27 §4: Ich habe gedacht, das ist so wie eine Art Haushaltungsschule.  
28 I: Und wie gefällt es dir jetzt?  
29 §4: Super.  
30 I: Wie sind die Betreuer?  
31 §4: Alle sind total nett, komme mit alle gut aus.  
32 I: Seit wann bist du hier?  
33 §4: Bin jetzt ein Jahr da, davor habe ich im Sommer ein Ferialpraktikum gemacht, bis ich  
34 daher gekommen bin.  
35 I: Wo denn?  
36 §4: Ich habe ich im Sommer in der Küche gearbeitet in M.  
37 I: Wie hat es dir gefallen?  
38 §4: Na, der Chef war furchtbar. (...)  
39 I: Und die Kollegen?  
40 §4: Die Kollegen waren nett, aber der Chef. Der Chef war nicht so nett. Der hat immer so  
41 perverse Wörter geredet und getrunken hat er auch noch. Das hat mir überhaupt nicht  
42 getaugt.  
43 I: Wenn du wieder ein Praktikum machst, wie soll das sein?

44 §4: Ja, fein halt. Nette Kollegen.  
45 I: Und wie soll der Chef sein?  
46 §4: Da wo ich jetzt hinkomme, ist eine Chefin. Nett soll sie sein.  
47 I: Wohin kommst du?  
48 §4: Ich kann ein Praktikum beim Spar machen. Da brauche ich nur im Herbst hingehen und  
49 mich vorstellen und dann kann ich gleich ein Praktikum machen.  
50 I: Welche Unterstützung würdest du dir für dein Praktikum wünschen?  
51 §4: Dass jemand vom Schloss mitkommt. Am Anfang, wenn man niemanden kennt.  
52 I: Welche Arbeit würdest du dir später mal wünschen?  
53 §4: So im Verkauf kann ich mir vorstellen, in einem Geschäft.  
54 I: Hast du noch Freunde aus der Schulzeit?  
55 §4: Ja, ein paar schon, aber da im Schloss habe ich viele neue Freunde gefunden.  
56 I: Wie stellst du dir deine Zukunft vor?  
57 §4: Dass ich selbständig irgendwo wohne und arbeite, dass es mir gut geht.  
58 I: Danke für das Gespräch.

## §5

*I gibt kurze Information über den geplanten Inhalt und erklärt die Aufnahme auf das Diktiergerät, sowie dass alles anonym aufgenommen wird.*

*Das Interview wird im Lehrsaal aufgenommen, C und ich sitzen uns gegenüber. Sie erzählt teilweise von selbst, zwischendurch überlegt sie lange und redet langsam.*

**24.08.2005 11 Uhr**

*§5...weiblich 18 Jahre  
I...Interviewerin*

- 1 I: Wie alt bist du?  
2 §5: Ich bin 18 Jahre alt.  
3 I: Deine Familie?  
4 §5: Ich habe vier Geschwister.  
5 I: Welche Schulen bist du gegangen?  
6 §5: Volksschule, Hauptschule und dann Poly ein Jahr.  
7 I: Was hast du nach dem Poly gemacht?  
8 §5: Da war ich in einem Gasthaus, aber das war nichts.  
9 I: Hat es dir nicht gefallen?  
10 §5: Na, ich bin nicht scheu. Es war wegen dem Stress. Weißt eh, wenn auf einmal so viele  
11 Leute kommen, der Stress..  
12 I: Wie lange warst du beim Neuwirt?  
13 §5: Ein Jahr ungefähr und dann bin ich daher gekommen  
14 I: Und wie bist du aufs Schloss gekommen?  
15 §5: Die Mama kennt sie, die Mama ist mit der H. Schule gegangen. Da sind wir aufs  
16 Arbeitsamt und haben angerufen.  
17 I: Seit wann bist du hier?  
18 §5: Seit Juni, seit 2004, also es ist schon ein Jahr.  
19 I: Wie war der Anfang hier?  
20 C: Woll, es hat gleich alles gepasst da.  
21 I: Und wie geht's dir heute hier?  
22 §5: Besser, gut halt, es ist feiner was zu tun, als daheim herumsitzen.  
23 I: Wie kommst du mit deinen Kollegen hier aus?  
24 §5: Gut, komm mit allen gut aus.  
25 I: Hast du Freunde hier gefunden?  
26 §5: Ja, sehr viele.  
27 I: Siehst du diese am Wochenende auch?  
28 §5: Ja, wenn wir uns zusammenrufen. Dann machen wir am Wochenende auch was aus.  
29 I: Wie sind die Betreuer?  
30 §5: Alle fein (lacht), alles passt da.  
31 I: Wie ist das Essen und Wohnen?  
32 §5: Passt alles da.  
33 I: Und die Freizeit?  
34 §5: Passt alles. Alles ist super, gefällt mir gut hier.  
35 I: Was gefällt dir besonders gut?  
36 §5: Die EDV-Schulung und auch die Theorie.  
37 I: Was könnte besser sein? Oder ein bisschen anders?  
38 §5: Mir passt eigentlich, da fällt mir nichts ein.(...)  
39 (überlegt) Mir fällt nichts ein.  
40 I: Möchtest du gerne ein Praktikum machen?  
41 §5: Ja.  
42 I: Was würde dir gefallen?  
43 §5: Ja, so wie Verkäuferin oder beim Frisör oder so. Aber ich muss noch mit der D reden.

44 I: Wenn du ans Praktikum denkst, was würdest du dir an Unterstützung wünschen?  
45 §5: Ja, da soll die Chefin oft einmal vorbeischaun oder sonst halt jemand.  
46 I: Was machen deine Geschwister?  
47 §5: Mein ganz großer Bruder, der Älteste ist Spenglermeister, der zweite ist Chefkoch, der  
48 ist in Nordtirol draußen, der dritte arbeitet beim ersten und meine Schwester hat zwei  
49 Kinder und hat gerade das zweite Baby bekommen.  
50 I: Und du? Bist du die Jüngste?  
51 §5: Ja, ich bin die Jüngste.  
52 I: Hast du in der Schule Berufsberatung gehabt?  
53 §5: Nein, nichts.  
54 I: Hast du die Stelle als Kellnerin selbst gesucht?  
55 §5: Ja, da bin ich aufs Arbeitsamt gegangen, die haben wir den angesagt und dann bin ich  
56 mich vorstellen gegangen. (...)  
57 (Pause) Nach dem Neuwirt war ich noch beim Sattlerwirt, aber da war das gleiche. Es war  
58 halt nur ein anderer Wirt. (...)  
59 Ich möchte im Tourismus nichts mehr machen. (...)  
60 (Pause) Lieber in einem Geschäft oder im Altersheim oder so, irgendwo.  
61 Aber ich weiß nicht ob es im Altersheim überhaupt Praktikumsplätze gibt.  
62 I: Im Altersheim nehmen sie schon immer wieder einmal Praktikantinnen auf.  
63 §5: Ja, aber Innsbruck ist zu weit für mich, weiß nicht ob es in Osttirol geht.  
64 I: Möchtest du gerne einen Arbeitsplatz?  
65 §5: Ja, will ich schon. Aber ich weiß nicht wie lange ich hier noch bin oder bleiben kann.  
66 Ich muss erst mit der Hildegard reden.  
67 I: Hast du von deiner Schulzeit noch Freunde?  
68 §5: Ja, habe ich schon. Die rufe ich auch an. Wenn Sie Zeit haben, haben sie Zeit und sonst  
69 eben nicht.  
70 I: Wie hat es dir beim Schnuppern gefallen?  
71 §5: Es hat mir gleich gut gefallen, ich wäre gleich geblieben, aber ich habe auf den  
72 Bescheid warten müssen. Und wie er gekommen ist, habe ich gleich angerufen und dann  
73 bin ich gleich herunter gekommen. Gleich noch am selben Tag.  
74 I: Wie haben dich die anderen aufgenommen?  
75 §5: Alle gleich gut. Habe ich gleich Kontakt gehabt.  
76 I: Was würdest du dir von einem Chef wünschen?  
77 §5: Nett soll der Chef sein, so ungefähr wie die H.  
78 I: Was wünschst du dir von deiner Zukunft?  
79 §5: (Pause) Was meinst du?  
80 I: Wenn fünf Jahre weiter denkst, wo möchtest du arbeiten, wohnen?  
81 §5: Ja, eigene Wohnung, selbständig sein halt.

## §6, §7, §8, §9, §10

*Runde im Besprechungsraum der Institution gemeinsam mit Betreuer, dieser erklärt den Teilnehmern die Funktion des Aufnahmegerätes und dass die Interviewerin Fragen bezüglich Arbeit und Praktikum stellen werde.*

*Lockere, angenehme Atmosphäre, alle Teilnehmer brachten sich ein und redeten mit.*

**13.9.2005 9.30 Uhr – 11.10 Uhr**

*I...Interviewerin*

*B...Betreuer*

*§6...männlich 23 Jahre*

*§7...männlich 22 Jahre*

*§8...männlich 29 Jahre*

*§9...weiblich 33 Jahre*

*§10...männlich 20 Jahre*

- 1 I: Ihr habt alle schon Praktikum gemacht. Wer möchte erzählen wie das Praktikum war?
- 2 §7: Das war sehr super, hat mir sehr gut gefallen, im Ganzen und so, die Betreuung
- 3 war auch gut bei mir, ich bin rauf und runter gefahren,
- 4 B. war auch super, weil er Zeit gehabt hat, J. war auch super.
- 5 Er ist mit mir runter gefahren und dann bin ich mit dem 4er wieder rauf
- 6 gefahren.
- 7 I: Was hast du alles tun dürfen?
- 8 §7: Pflanzen eingesetzt habe ich, gejätet, gedüngt.
- 9 B: Weißt du noch, was du am ersten Tag gemacht hast?
- 10 §7: Bei den Waggen habe ich gekehrt und unter die Autos gekehrt,
- 11 Johannes geholfen.
- 12 I: Waren die Mitarbeiter nett mit dir?
- 13 §7: Ja.
- 14 I: M, wie war das Praktikum bei dir?
- 15 §9: Ganz gut.
- 16 I: Wie war der erste Tag? Wie du das erste mal hingekommen bist?
- 17 §9: gleich gut gegangen, alle tadellos, -
- 18 dann am nächsten Tag habe ich Fenster geputzt, dann ist der B
- 19 gekommen – mich besuchen
- 20 I: War das gut?
- 21 §9: Ja, am Vormittag habe ich gebügelt, mit der Hand gebügelt und dann
- 22 mit der großen Maschine, dann bin ich wieder heim gegangen
- 23 nach dem Mittagessen, dann wieder um drei hineingegangen.
- 24 I: Wer hat dich im Altersheim betreut? Immer die gleiche Person?
- 25 §9: Ja, immer die gleiche Person.
- 26 I: Wie hast du dich mit der verstanden?
- 27 §9: ganz gut, ich hab den Leuten Essen eingegeben. (...)
- 28 I: M, wie war das bei dir?
- 29 §8: Ich war einmal bei einer Gärtnerei, da bei der Polizei.
- 30 B: Die Stadtgärtnerei war das.
- 31 §8: Da bin ich mit dem Schubkarren geschoben und eingepflanzt. (...)
- 32 I: Das war Praktikum?
- 33 §8: Ja.
- 34 I: Und wie war deine Arbeit?
- 35 §8: Ich war bei einer Firma, da habe ich Edelweiß
- 36 verziert und Kartonschachtel zerschneiden.
- 37 I: und bei Problemen? Hast du mal Probleme gehabt?
- 38 §8: da war eigentlich nichts.

39 I: Hattest du in der Firma eine Ansprechperson oder mehrere?  
40 §8: Für mich war immer der gleiche zuständig  
41 I: Wie war das für dich?  
42 §8: War gut.  
43 I: Wie war das für dich täglich zur Arbeit zu gehen?  
44 §8: Super (grinst)  
45 I: Und wie ist es jetzt für dich wieder in einer Institution?  
46 §8: Gut, eine neue Herausforderung wieder.  
47 I: Wie war dein erster Arbeitstag? Wie du das erste mal hingekommen bist?  
48 §8: Da war alles fremd, da habe ich mich nicht ausgemerkt.  
49 I: Vor was hast du Angst gehabt?  
50 §8: Angst habe ich keine gehabt, ich habe den Herrn von der Arbeitsassistentin  
51 gehabt, der ist mit mir mitgegangen.  
52 I: Wie lang ist der Herr mitgekommen?  
53 §8: Eine Woche oder länger.  
54 I: Wie war das für dich?  
55 §8: Fein.  
56 I: M, wie war dein erster Arbeitstag? Hast du Angst gehabt?  
57 §9: Na, Angst keine, war alles fremd (...)  
58 I: Wie hast du dich gefühlt?  
59 §9: Ja ganz gut.  
60 I: War hat dich am ersten Tag begleitet?  
61 §9: Ich bin ganz allein da hin gegangen (verschüchtert)  
62 B: M, du kannst ganz locker erzählen, erzähl, dass du aus dem  
63 gleichen Dorf kommst und die Leute kennst und schon öfter in der Freizeit  
64 im Altersheim vorbeigeschaut hast.  
65 I: dann war es für dich nicht ganz neu? Dann hast du schon Leute dort gekannt?  
66 §9: Ich habe die Fr. Egger Agnes, die Leiterin gekannt und den  
67 R., der Pfleger. Am Donnerstag beim Spielen war ich schon öfter dort.  
68 I: M. hast du schon jemanden vorher gekannt?  
69 §7: Ich habe am zweiten Tag den Hof ausgekehrt, weil Regenwetter  
70 war.  
71 I: Hast du schon jemanden dort gekannt?  
72 §7: Nein.  
73 I: Wie war das für dich?  
74 §7: Aufregung, am zweiten Tag war alles gut.  
75 I: W., wie war das bei deinem Praktikum? Hast du dort jemanden gekannt?  
76 B: W. hast du jemanden dort gekannt? Die Chefin?  
77 §10: Die habe ich erst beim Praktikum kennen gelernt. Aber da waren fast  
78 keine Leute.  
79 I: Wie war der erste Tag?  
80 §10: Ja, zuerst (...) es ist schon gegangen, ein bisschen nervös war ich.  
81 B: Erzähl einmal, was du alles gemacht hast? Deine Aufgaben?  
82 §10: Gestriegelt die Pferde und ausgekehrt (...)  
83 B: Und beim Füttern helfen.  
84 §10: Nein, nicht.  
85 B: Mehr Aufräumarbeiten hast du gehabt?  
86 §10: Ja, genau.  
87 I: Der M. fehlt uns noch.  
88 §6: Ich war in einer Werkstätte, war sehr toll und spitze und auch B.  
89 war sehr oft dabei, oft gekommen, „M. wie geht's dir?“ und meine Arbeit habe  
90 ich geschrieben auf Computer und Johannes war auch ganz kurz  
91 dabei. Mir ist alles ok.  
92 I: Hast du jemanden gekannt am Anfang?  
93 §6: Ja, den Exfreund von Uschi, hatte bisschen Angst, dass ich Leute  
94 nicht kenne.  
95 I: Was hätte beim Praktikum besser sein können?  
96 B: Erzählts einmal, bei M. weiß ich einiges, was hätte noch sein  
97 müssen, dass das Praktikum noch besser laufen hätte können?

98 §7: Ein bisschen mehr hockende Arbeit?

99 B: Hättest du gerne eine nähere Bezugsperson gehabt? Dass der Alex  
100 mehr mit dir arbeitet und nicht soviel alleine?

101 §7: Nein.

102 B: Hat so gepasst? Hättest du gerne mehr Kontakt gehabt mit den Leuten,  
103 die dort einkaufen kommen?

104 §7: Ich muss dir ehrlich sagen, (...) mit den Leuten (...) wäre schon  
105 gut gewesen.

106 B: Bei der Margit hat es Probleme gegeben? Erzähl einmal.

107 §9: (...)

108 B: In der zweiten Woche hat es ein Problem gegeben Erzähl einfach,  
109 so wie du es mir erzählst hast.

110 §9: Mir ist so schlecht gewesen. Die Frau hat so gestunken (leise).

111 B: Das ist nicht so schlimm, die Frau hat halt schlecht gerochen und dir  
112 war das unangenehm. Zu wem bist du dann gegangen?

113 §9: Na, die Agnes hat mich angesprochen, weil ich das ich nicht mehr  
114 machen wollte. Die hat so komisch gerochen, noch am nächsten Tag war  
115 mir schlecht.

116 B: in jeder Arbeit gibt es etwas, was man nicht so gern mag. M., war bei dir  
117 auch etwas? Hätte von hier jemand öfter vorbeischaun sollen?  
118 Wie hast du das empfunden?

119 §8: Ich war mit allem zufrieden dort.

120 B: Hast du selbständig arbeiten können?

121 §8: Ja, ich bin immer besser hinein gekommen.

122 B: Hast du einen Kollegen gehabt, zu dem du bei Problemen gehen kannst?

123 §8: Der Herr von der Arbeitsassistenten war am Anfang da, der ist bald nicht mehr  
124 gekommen.

125 B: Hättest du dir gewünscht, dass er öfter vorbeikommt?

126 §8: Na, das hat schon so gepasst.

127 B: Hast du gewusst, dass du bei Problemen hier vorbeikommen kannst?  
128 Dass du dich hier melden kannst? Oder warst du auf dich alleine  
129 gestellt?

130 §8: Habe ich nicht gewusst, ich war schon auf mich alleine gestellt.

131 B: W. wie war das bei dir? Bei dir hat das Praktikum länger gedauert,  
132 weil du dazwischen krank warst. Hättest du dir gewünscht, dass  
133 ich öfter vorbeischaue?

134 §10: Ja, schon.

135 B: Du hast dort recht wenig Kontakt gehabt?

136 §10: Da war die Chefin und (...)

137 B: Der Papa von der Chefin oder der Opa war in der Nähe?

138 §10: Der auf dem Traktor (...)

139 B: Hättest du dir jemanden gewünscht mit dem du mehr reden könntest?

140 §10: Mmh (...) ja

141 B: Du hättest die Möglichkeit gehabt hier anzurufen, oder wolltest  
142 du es durchbeißen?

143 §10: Ja (...)

144 B: Wäre es dir besser gegangen wenn ich öfter bei dir vorbeigeschaut hätte?

145 §10: Ja, schon.

146 I: Wie war das bei dir Michael?

147 §7: Na, was ich tun habe müssen...

148 B: M. war halbtags und in der Früh wurde er immer begleitet und der  
149 Johannes oder ich waren jeden Tag eine halbe Stunde in der Früh dabei  
150 um die Arbeiten einzulernen und dann war ein Bezugsbetreuer der Alex da,  
151 der am Vormittag immer wieder geschaut hat.

152 §7: Um zwölf habe ich zusammengeräumt und dann hat der Betreuer  
153 gesagt, dass ich gehen kann auf den Bus.

154 I: Und bei dir M.? Hätte der Bernhard öfter kommen sollen?

155 §9: Ja

156 I: Und bei dem Problem, wer hat dir geholfen?

157 **§9:** Ja, die Agnes.  
158 **B:** Der Wunsch von der Agnes war, es braucht nicht mehr  
159 Betreuung, darum bin ich nur einmal in der Woche drin gewesen.  
160 Es ist wichtig, dass ihr das jetzt sagt, dann können wir es für das nächste  
161 Mal ändern. Du hast mir gesagt, es passt alles, es braucht nicht mehr, darum  
162 bin ich nur einmal die Woche rein, wie beim Harald. Aber für das nächste Mal  
163 wisst ihr, dass ihr mir nur Bescheid sagen müsst.  
164 **I:** Matthias, du hast ja gearbeitet, wie war es eigenes Geld zu verdienen?  
165 **§8:** (strahlt) gut  
166 **I:** Wie war das Gefühl? Wie hast du dich gefühlt?  
167 **§8:** Gut (...) aber Spaß ist auch wichtig bei der Arbeit.  
168 **I:** Möchtest du nun wieder einen Arbeitsplatz? Arbeiten gehen?  
169 **§8:** Ja, schon, eine neue Herausforderung.  
170 **I:** Wer von euch möchte noch gerne eine „richtige“ Arbeitsstelle?  
171 **§9:** Ja, ich  
172 **B:** Das Altersheim war schon dein Bereich, es hat dir schon gut  
173 Gefallen, erzähl einmal, was dir gut gefällt.  
174 **§9:** Ja, die Waschküche (...), bügeln, (...)  
175 **B:** Nur die Waschküche, das glaub ich nicht, die Waschküche hat dir gut  
176 gefallen. Aber was für Vorteile hast du schon? Wie ist das mit dem Fahren?  
177 **§9:** Ja, die Fahrerei ist schon lästig.  
178 **B:** Nicht mehr nach Innsbruck fahren, sondern bei dir drin arbeiten? Das  
179 ist schon ein Vorteil. Und der Matthias hat gesagt Geld verdienen war für  
180 ihn gut. Würde das für dich auch interessant sein?  
181 **§9:** Ja, woll (vorsichtig)  
182 **B:** Da sind mehrere Sachen, auch der Spaß ist wichtig, hat der Matthias  
183 gesagt. Da gehört mehr dazu.  
184 **§9:** Jetzt habe ich da nichts verdient.  
185 **B:** Verdient hast du nichts, Taschengeld hast du bekommen, das ist ja auch  
186 schon gut oder?  
187 **§9:** Ja.  
188 **I:** Michael möchtest du einmal irgendwie fix arbeiten?  
189 **§7:** Ja, im Hollandblumenladen.  
190 **I:** Auswärts arbeiten, heißt weg vom Haus, dann bist du nur mehr an deinem Arbeitsplatz.  
191 **§7:** Auswärts arbeiten?  
192 **I:** Oder möchtest du im Aufbauwerk bleiben?  
193 **§7:** Ja, lieber dableiben, weils fein ist, einmal Weben und Flechten  
194 und da mithelfen und mitarbeiten.  
195 **I:** Und wenn d ganz beim Bellaflora arbeiten könntest?  
196 **§7:** Ja, gut, aber dann wieder kommen.  
197 **B:** Du bist gerne da und möchtest gerne Praktika machen, aber ganz weg  
198 vom Haus möchtest du nicht?  
199 **§7:** Na, möchte nicht weg.  
200 **I:** Und eigenes Geld verdienen?  
201 **B:** Nicht mehr nur Taschengeld sondern richtig Geld verdienen, € 800,--...  
202 **§6:** Bitte B.,  
203 **B:** Kann ja sein...  
204 **§7:** Na, (...) nicht weg  
205 **I:** Die Vorstellung gefällt dir nicht?  
206 **§7:** Na, (...)  
207 **I:** W. möchtest du eine Arbeit?  
208 **§10:** Wo anders jetzt?  
209 **I:** Ja, eine Arbeit, die dir gefällt, Spaß macht.  
210 **§10:** Ja, so was wo ich Kasten zusammenschrauben muss oder Kisten  
211 zusammenschrauben muss.  
212 **B:** Oder so Hausmeistern und ein bisschen „basteln“?  
213 **I:** Dann wärst du weg von hier, wie wäre es?  
214 **§10:** Wenn es mir direkt gut taugen täte.  
215 **I:** Dann bist du den ganzen Tag bei der Arbeit, der Schritt weg von da.

216 §10: Ja, wäre nicht so, dings, weil wenn ich den ganzen Tag bei der Arbeit  
217 wäre, (...) ich täte die anderen schon vermissen. Aber so ...  
218 B: Es muss für dich eine ganz tolle Arbeit sein, dann würdest du sagen – Hallo B. –  
219 ich komme nicht mehr, so was wie Hausmeistern oder basteln  
220 und ganz ein netter Chef. Und nette Betreuung, dann würdest du dich  
221 einlassen?  
222 §10: Ja, wenn ich es gern tue, so (...)  
223 I: Am Anfang soll dich der Bernhard oder wer begleiten? Wäre es gut?  
224 §10: Da täte ich mich schon auskennen, eigentlich total gut, beim  
225 zusammenschrauben, ich kenne die Ansätze.  
226 I: Mit den neuen Kollegen und neuen Chef?  
227 §10: Ja, bis man in Kontakt kommt, dauert es halt auch wieder...  
228 B: Wäre es leichter, wenn am Anfang jemand von uns dabei ist?  
229 §10: Ja, schon  
230 I: M, wie wäre eine Arbeit für dich?  
231 B: Weg von hier, außerhalb irgendwo?  
232 §6: Sehr schwer zu sagen, Zum Beispiel mein Wunsch ist Büroarbeit,  
233 Beamter werden. Hans Aigner sagt: das weiß ich, Kopf hoch Martin. Ich  
234 meine es gut mit dir, das stimmt. Mein Wunsch ist es, mein größter Wunsch  
235 ist es und Bei Hans Aigner ebenso. – (Pause) Und ich denke  
236 manchmal, zurück an Aufbauwerk, natürlich.  
237 B: Wenn du auswärts arbeitest? Du würdest schon auswärts arbeiten?  
238 Wenn die Werkstätte gesagt hätte, Martin du kannst bei uns arbeiten,  
239 wärst du gegangen?  
240 §6: Ja, ganz genau. Meine Kollegen, (...), wenn ich ganz weg bin, ganz  
241 Traurig W., sage ich, W., Kopf hoch.  
242 §10: Das sage ich auch. (lacht)  
243 I: M., wenn du eine neue Arbeit findest, sollte dich am Anfang wieder jemand begleiten?  
244 §8: Ja, wäre schon gut.  
245 I: Nicht ganz alleine?  
246 §8: Na, nicht, war gut mit Hr. St.  
247 I: Wie haben dich deine Kollegen damals aufgenommen?  
248 §8: Gut eigentlich.  
249 I: Hast du gleich Kontakt gehabt?  
250 §8: Na, zuerst habe ich müssen einleben.  
251 I: Hast du auch Freunde gefunden unter den Kollegen?  
252 §8: Ja, die Regina (...) (lacht)  
253 I: Du hast dich gut verstanden mit deinen Kollegen?  
254 §8: Ja, schon.  
255 I: Wie gefällt es euch hier im Haus?  
256 §6+9: Es geht  
257 I: Das heißt es könnte besser gehen? Was könnte besser sein?  
258 (Pause)  
259 I: Soll das Essen besser sein?  
260 (Lachen)  
261 §6: Ich will abnehmen. Mutti hat gesagt, (...) sehr schwer abnehmen,  
262 Wegen dem Kreuz, ich esse wenig. Stimmt.  
263 B: Nein. Du willst ja nicht abnehmen, du isst immer viel. Du hast wegen dem  
264 Bauch Kreuzschmerzen, das stimmt.  
265 §6: Ich will jetzt auch abnehmen. Ich meine es.  
266 B: Was ist schön hier? Was ist gut? Was soll besser sein?  
267 §6: Schwer zu sagen. Kollegen K. und M. sind frech.  
268 B: Ja, momentan ist es stressig bei uns oben.  
269 §6: Mein Kollege W. – manchmal brav, aber auch Schurke,  
270 sehr nett und sehr charmant.  
271 B: W. was würdest du verbessern. Was könnte besser laufen?  
272 §10: Ja, eigentlich läuft alles super (...)  
273 I: W. und wie sind die Betreuer?  
274 §10: In der Weberei?

275 I: Ja, und alle, mit denen du Kontakt hast.  
276 §10: Gut, am meisten Kontakt habe ich mit Bernhard und Elisabeth, mit den  
277 anderen nicht so.  
278 I: Stört dich etwas im Haus?  
279 §10: Na, nichts.  
280 I: Und du Michael?  
281 §7: Habe viel Kontakt, mit Willi und Bernie und dir und alle im Haus.  
282 I: Ist das gut so?  
283 §7: Woll, passt ganz gut.  
284 I: Kann irgendetwas besser sein?  
285 §7: Na, eigentlich nichts.  
286 I: M., kann für dich etwas besser laufen?  
287 §9: Oh, mmh (denkt)  
288 B: Passt für dich alles so?  
289 §9: Mir passt alles (...)  
290 I: und wie ist das bei dir M.?  
291 §8: Mir könnten mehr Videos anschauen, wenn es hinhaut.  
292 B: in den Pausen, oder?  
293 §8: Ja  
294 I: Matthias, was hat sich bei dir alles verändert, wie du arbeiten begonnen hast?  
295 §8: Die Tätigkeit hat sich verändert, ich habe dann Edelweiß verziert  
296 und zusammengekehrt.  
297 I: Und dein Gefühl, dass du jetzt einen Arbeitsplatz hast?  
298 §8: Na, hat sich nichts verändert.  
299 I: Auf einmal hattest du mehr Geld? Hast du dann mehr gekauft?  
300 §8: (denkt) – na eigentlich nicht  
301 I: Wie bist du zu deiner Arbeit gekommen? Zu Fuß oder mit dem Bus?  
302 §8: Mit dem 4er bin ich gefahren und in der Gewerbezone  
303 ausgestiegen.  
304 I: Wie war die Fahrerei? Anstrengend?  
305 §8: Na es ist gut gegangen.  
306 I: M., wie ist für dich die Fahrerei? Jeden Tag mit dem Bus?  
307 §9: (schnauft)  
308 I: Hast du dich daran gewöhnt oder ist es manchmal lästig?  
309 §9: Dran gewöhnt. Lästig, ja, bei mir wäre es fein drinnen arbeiten zu  
310 können und nicht mit dem Bus fahren, in der Früh nach Innsbruck herunter  
311 und dann wieder hinein fahren. Ich kann dann drein gleich vom Altersheim  
312 zu Fuß heimgehen.  
313 I: W. wie kommst du hierher?  
314 §10: Ich fahre mit dem Zug und dann bin ich um viertel nach sieben am  
315 Westbahnhof und dann fahre ich mit der Einser.  
316 I: Wie ist die Fahrerei W.?  
317 §10: Gut, passt.  
318 I: M., wie kommst du her?  
319 §7: Mit dem Bus, ich steig bei der Pauluskirche ein.  
320 I: Und du M.?  
321 §6: Ich gehe meistens zu Fuß oder mit dem Bus.  
322 I: Was wünscht ihr euch von eurer Zukunft? Wo möchtet ihr in 10 Jahren sein?  
323 §7: abwechslungsreiche Tätigkeit, am liebsten halbseitig arbeiten,  
324 hier und arbeiten irgendwo  
325 §9: eigene Wohnung, Arbeit haben, Geld verdienen, heiraten, 3 Kinder  
326 §8: dass die Welt besser wird, eine Arbeit, wo das Arbeitsklima passt,  
327 die Arbeit muss Spaß machen.  
328 §6: in einem Büro arbeiten, Beamter sein, Stellvertreter von Hans Aigner,  
329 mit Anzug zur Arbeit kommen, Frau und 3 Kinder  
330 §10: Ja, Haus bauen, Hausmeistertätigkeit, Geld verdienen.

## §11, §12

*Runde im Besprechungsraum der Institution gemeinsam mit Betreuer.  
Den beiden Teilnehmern wurde der Inhalt sowie das Aufnahmegerät erklärt.  
Die Atmosphäre war locker und angenehm, beide erzählten viel von sich aus.*

**27.9.2005 9.30 – 10.45 Uhr**

*I...Interviewer*

*B...Betreuer*

*§ 11...männlich 33 Jahre*

*§ 12...männlich 24 Jahre*

- 1 I: Wie bist du hierher gekommen?  
2 §12: Ich habe in Osttirol einen 18monatigen EDV Kurs gemacht  
3 und dann bin ich nach Innsbruck gekommen zum Schnuppern bei den  
4 Archivmäusen.  
4 I: Von wo bist du?  
5 §12: Aus I.  
6 I: Bist du direkt nach der Schule ins Aufbauwerk gekommen?  
7 §12: Ja.  
8 I: Wie gefällt es dir hier?  
9 §12: Gut.  
10 I: Wo hast es dir besser gefallen, im Osttirol oder in Innsbruck?  
11 §12: Da gefällt es mir besser, da ist es nicht so stressig wie in Osttirol.  
12 I: Was war dort stressig?  
13 §12: Es putzen zum Beispiel, wenn man schön geputzt hat, hat es der A  
14 noch immer nicht gepasst.  
15 I: Du hast bereits ein Praktikum gemacht? Wann war das?  
16 §12: Das ist jetzt 6 Jahre her, das war 1999.  
17 I: Wo hast du Praktikum gemacht?  
18 §12: Bei den Archivmäusen.  
19 B: Du meinst jetzt hier im Haus, aber du hast auswärts auch eines gemacht im  
20 Frühjahr.  
21 §12: Ich habe in einem Archiv und im zentralen Schreibbüro,  
22 Praktikum gemacht  
23 I: Wie hat es dir gefallen?  
24 §12: Sehr gut.  
25 I: Wie war dein erster Tag? Wie hast du dich gefühlt?  
26 §12: Da habe ich mich sehr gut gefühlt, nur ein bisschen aufgeregt war ich.  
27 I: Hat dich jemand begleitet am ersten Tag?  
28 §12: Ein Lehrer aus Osttirol hat mich begleitet.  
29 I: Wie oft hat dich der Lehrer danach noch besucht?  
30 §12: Ab und zu hat er dann noch vorbeigeschaut.  
31 I: War das fein?  
32 §12: Ja, das war gut.  
33 I: Hätte er öfters kommen sollen?  
34 §12: Mmh, 2 Tage musste ich länger arbeiten, da ich Fieber bekommen habe  
35 und krank war.  
36 I: Wie waren deine Kollegen? Die Arbeitskollegen?  
37 §12: Alle okay.  
38 I: Hat es irgendwelche Probleme geben?  
39 §12: Na, eigentlich nicht.  
40 I: Hattest du unter den Kollegen auch Ansprechpartner?  
41 §12: Ja, die Frau L und die Frau S.  
42 I: Konntest du jederzeit zu ihnen hingehen können?

43 **§12:** Ja, jederzeit.  
44 **I:** Wünschst du dir einen Arbeitsplatz?  
45 **§12:** Ich täte gerne im Innsbrucker Stadtarchiv arbeiten.  
46 **I:** Warum?  
47 **§12:** Ja, das täte mir gut taugen, es hat mir sehr gut dort gefallen, ich bin mit die  
48 Angestellten so gut klar kommen.  
49 **I:** Du wärst dann ganz weg von hier? Wie wäre das?  
50 **§12:** Gut, eine Abwechslung,..  
51 **B:** Wann war das Praktikum im Archiv?  
52 **§12:** Das war im April.  
53 **I:** Was hätte besser sein können?  
54 **§12:** Na, eigentlich nicht.  
55 **I:** und hier im Haus? Was könnte besser laufen?  
56 **§12:** Da läuft alles gut.  
57 **I:** Wie war das bei dir H?  
58 **§11:** Ich bin 9 Jahre Sonderschule gegangen und dann  
59 ein Jahr Poly und 1988 bin ich da herunter gekommen, weil die Möglichkeit  
60 bekommen habe, eine Wohnung. Dort im orangen Haus war meine  
61 Wohngemeinschaft und da habe ich da einen Arbeitsplatz bekommen und bin  
62 nun seit 88 da. Zuerst schnuppern und dann habe ich ein paar Jahre lang nur  
63 in der Malerei gearbeitet und seit ungefähr arbeite ich in der Loge. Vormittags  
64 in der Malerei und nachmittags in der Loge. Praktikum habe ich in 18 Jahren  
65 jetzt das erste mal gemacht.  
66 **B:** Es ist so, dass der Harald in einem geschützten Arbeitsverhältnis ist und  
67 von dem her seinen Gehalt hat und hat vielleicht deshalb es noch mehr  
68 vernachlässigt, als bei andere. Da im geschützten Verhältnis ist niemanden  
69 vorgekommen, etwas auswärts zu suchen.  
70 **I:** Wie war dein Praktikum?  
71 **§11:** Im großem und Ganzen ganz in Ordnung. Okay, was ich dazusagen muss,  
72 dass es mit dem Bus in der ersten Woche nicht gut funktioniert hat.  
73 **I:** Wo war das Praktikum?  
74 **§11:** Richtung Mutters und Natters, im Gewerbegebiet.  
75 **B:** Da fahren im ganzen Tag 2 Busse, in der früh unabhängig voneinander  
76 hinauf und am Abend wieder herunter, in einem Zeitraum von 2 Stunden.  
77 War sehr schwierig, aber der Arbeitgeber war dann sehr flexibel. Aber du  
78 konntest dir dann die Arbeitszeiten nach Fahrplan einteilen.  
78 **§11:** Ja, hat dann gut gepasst, gut mit meinem direkten Arbeitskollegen bin ich die  
79 letzte Zeit nicht mehr so gut ausgekommen. Also mit meinem Nachbar, nicht  
80 mit dem Chef, sondern mit meinem Gegenüber im Büro, aber gut, ...  
81 **I:** Würdest du gerne auswärts arbeiten?  
82 **§11:** Ja, sehr gerne, wenn ich so etwas machen könnte, wie ich es gemacht habe,  
83 oder mache.  
84 **I:** Welche Beweggründe?  
85 **§11:** Wenn ich für mich spreche, gut ich bin jetzt seit 18 Jahren da. Wenn ich  
86 2 Jahre oder so da wäre, dann würde ich da bleiben, aber nun nach fast  
87 18 Jahren möchtest auch einmal was Neues kennenlernen, oder und drum, war  
88 das Praktikum, die 6 Wochen, dort oben eigentlich total lässig. Das ganze Klima  
89 war in Ordnung bis, gut okay, die zwei dreimal, aber im Großem und Ganzen  
90 habe ich mich mit die Kollegen und den Chef total gut verstanden, sie haben  
91 mich gleich miteinbezogen, egal in was. Es war total okay.  
92 **I:** Welche Unterstützung hattest du?  
93 **§11:** Ja, mein Betreuer hat mich begleitet, einmal in der Woche.  
94 **B:** Am Anfang öfter.  
95 **I:** Hat es das gebraucht?  
96 **§11:** Ja, um diverse Sachen zu reden, ja, auch wenn ich oben die Möglichkeit  
97 gehabt habe, aber er ist meine Bezugsperson. Ich kann nicht mit dem Chef  
98 reden, ja, hätte ich schon können. Aber wenn ich den Chef erst zwei Tage  
99 kenne und den Bernhard schon 6-7 Jahre kenne, dann habe ich zum  
100 **B.** mehr Bezug, in dem Fall.

101 **B:** Am Anfang war ich jeden zweiten Tag, auch in der ersten Woche, wenn der  
102 Bus nicht gegangen ist, bin ich schnell mit dem Bus rauf gefahren. Nach zwei  
103 Wochen haben wir mit dem Chef geredet, es hat nicht mehr gebraucht und dann  
104 habe ich gesagt, ich komme noch einmal in der Woche, Donnerstag, war dann  
105 mein Tag und da hat mit dem Chef unterhalten, nur als Sprachrohr, wenn  
106 der H. Probleme hat, aber es hat nie was Großes gegeben.

107 **I:** Hastest du eine Ansprechperson in der Firma?

108 **§11:** Das habe ich ein bisschen vermisst, meine Ansprechperson war der B.  
109 Da hat man auch nicht so das Vertrauen am Anfang.

110 **B:** In dem Fall hat man einen Aussenstehenden zur Problemlösung. Auch der  
111 Chef hat gesagt, kleine Sachen lässt er die Leute selber ausmachen, weil er  
112 wird nicht mehr fertig. Da muss der H noch Selbstsicherheit gewinnen,  
113 auch nach Rücksprache mit dem Chef, dass er sich manche Sachen nicht so  
114 zu Herzen nimmt, wie das eine mit dem kleinen Fehler, aber der H hat  
115 sich hundert tausend mal entschuldigt, weil er sich einfach nicht mehr wohl  
116 gefühlt hat in der Situation. Wo es einfach um Selbstsicherheit geht, auch  
117 einmal direkt mit demjenigen Sachen ausreden. Was ich oben als Rückmeldung  
118 bekommen habe, war es genial. Der Chef hat auch gesagt, wenn er einen  
119 Platz hätte, sobald er einen Platz hat, könnte er sofort anfangen. Von dem her  
120 hat es gut gepasst. Es ist nicht so einfach, wenn man aus dem geschützten  
121 Rahmen rauskommt. Bei uns ist es egal wohin man geht. Man kann es als  
122 Betreuer schwer abschätzen. Auch wenn ich als Betreuer vier Stunden dort oben  
123 bin, du kannst es nie abdecken, dann ist genau in den anderen zwei Stunden  
124 etwas. Es ist schwierig, genau dann dort zu sein, wenn etwas ist. Und oben der  
125 Chef hat gesagt, der erste Weg wäre gewesen mich anzurufen und raufzuholen.  
126 Das Praktikum ist auch nur dann gegangen, wenn andere auf Urlaub sind.  
127 Der Raum ist voll mit Schreibtischen und Leuten und der hat einfach keinen  
128 Platz. Oben auf ist noch ein Büro, aber da hat der H keinen Kontakt zu den  
129 Mitarbeitern.

130 **§11:** Aber des war ganz in Ordnung das Praktikum.

131 **I:** Du bist nun schon so viele Jahre hier, was könnte im Haus besser laufen?

132 **§11:** Gute Frage.

133 **I:** Es hat sich sicherlich auch viel verändert.

132 **§11:** Ja das kann man wohl sagen. Ja, ich hatte 8 CheffInnen gehabt, in der Malerei  
133 mit der B und dem Praktikum hatte ich 8 Leute. Ich habe einmal in der  
134 Tischlerei geschnuppert, einmal vierzehn Tage.

135 **I:** Was könnte man verbessern im Haus?

136 **§11:** Ja, ich möchte jetzt nicht gescheit tun und ich will in nichts hineinpfuschen.  
137 Es soll so bleiben wie es ist.

138 **B:** Du hättest dir von deiner Seite sicherlich schon früher ein Praktikum gewünscht.  
139 Nicht erst nach 18 Jahren warten, es ist schon ein bisschen Kritik, es wäre  
140 sicherlich nach 5 oder 6 Jahren auch Zeit gewesen einmal probieren

141 **§11:** Vielleicht bin ich auch selber schuld gewesen, hätte mal selber einen  
142 Vorschlag machen können, wie ich noch jung war (lacht)...

143 **B:** Ja jetzt bist ja schon grau

144 **§11:** Aber jetzt habe ich es halt nachgeholt und ich möchte auch weiterhin  
145 wenn es die Möglichkeit gibt, auf dieser Schiene bleiben. Mit Arbeitsplatz  
146 draußen und so. Mir geht's gut da, aber nach 18 Jahren schadet es nicht  
147 wenn einmal was anderes kommt. Okay, mal einen Schlusstrich zu ziehen und  
148 hinter mir die Sintflut. Einfach einen neuen Start machen.

149 **I:** Warst du 18 Jahre lang in der Malerei?

150 **§11:** Minder ja.

151 **I:** Hat dir das getaugt?

152 **§11:** Oh,(seufzt) das ist ein Punkt, ja, am Anfang war es schon in Ordnung (seufzt)  
153 aber jetzt,..., ich breche jetzt ein Schweigen, ..., ich rede nicht gern über solche  
154 Sachen, äh, die letzte Zeit war..., oder sagen mir,..... (Pause) Ich habe sicher  
155 auch einen Fehler gemacht, ich habe nur in der Malerei geschnuppert und bin  
156 dorthin gegangen, obwohl ich in den 14 Tagen die Möglichkeit hatte, in den  
157 anderen Werkstätten zu arbeiten. Ich war halt jung. Ich war halt fixiert,

158 war im nachhinein ein Fehler. Ich hätte gerne andere Werkstätten – außer die  
159 Näherei – kennengelernt.  
160 I: Hat sich auch nie etwas anderes ergeben?  
161 §11: Jetzt die 14 Tagen in der Tischlerei, vielleicht entscheide ich auch noch  
162 für einen Wechsel.  
163 B: Wir haben die Struktur – du weißt es ja nicht – bis jetzt war die Struktur so,  
164 dass eigentlich jeder auf seinen Platz war und da hat es keinen Wechsel  
165 gegeben. Die Lisbeth und ich haben gesagt, wenn es jemanden nicht mehr  
166 gefällt, kann man Wechseln. Einfach den Leuten auch die Möglichkeit geben,  
167 in den anderen Werkstätten Praktika zu machen. Aber das hat es vorher nicht  
168 gegeben.  
169 §11: Da entstehen meiner Meinung nach auch Reibereien untereinander.(...) Es  
170 kommt drauf an, wie lange ich noch da bin, wenn es nach mir geht ...  
171 B: Wir suchen H.  
172 §11: Na, ich will nicht gescheit tun (...)  
173 B: Du hast schon recht, du sollst es auch einfordern, du brauchst dich auch  
174 nicht für etwas entschuldigen, was du sagst.  
175 §11: Ja, ich meine, mein Ziel wäre, so bis (...) ja, okay so bis Ende des Jahres  
176 einen Arbeitsplatz. Okay, dadurch dass das jetzt nicht funktioniert hat.  
177 B: Buh, ich komme ins Schwitzen.  
178 §11: Ja, das ist mein Wunsch, ich kann meine Wünsche äußern, hast du gesagt.  
179 B: Ja, das ist ja auch okay.  
180 §11: Ich helfe ja auch mit, du musst das ja nicht alles alleine machen.  
181 I: Suchst du selber auch aktiv?  
182 §11: Ja, das werde ich jetzt auch machen, in dem Fall. Ja (...) das hätte ich mir  
183 zum Ziel gesetzt. Ob es so funktioniert, ob es umgesetzt werden kann (...)  
184 sag ich jetzt einmal, hängt von vielen Sachen ab.  
185 I: Möchtest du wieder ein Praktikum machen?  
186 §12: Jetzt einmal nicht.  
187 B: Da muss man bei dir genau unterscheiden, zwischen den beiden Praktika.  
188 Das erste ist von Osttirol ausgegangen und das zweite im Stadtarchiv über uns.  
189 Jetzt schauen wir, ob man im Stadtarchiv einen Platz für ihn schaffen kann,  
190 Vom Praktikum im Stadtarchiv hast du noch wenig erzählt.  
191 I: Was hast du im Stadtarchiv alles machen dürfen?  
192 §12: Ich habe dort verschiedene Tätigkeiten ausgeführt. Ich habe Prospekte  
193 einsortiert von Innsbruck informiert und Foto beschriftet und einmal am Computer  
194 geschrieben.  
195 I: Wie hat es dir im Stadtarchiv gefallen?  
196 §12: Ganz gut.  
197 B: Beim Praktikum war es ganz fein für den Wolfgang, Er hat mittags immer  
198 hierher essen gehen können und die Chefs waren auch sehr nett.  
199 Da haben wir mittags immer reden können und ein paar mal bin ich auch vorbei.  
200 Auch der Oliver hat vorbeigeschaut.  
201 I: Was wünschst du dir von der Zukunft?  
202 §12: Da habe ich noch keine Vorstellungen.  
203 B: Wünschst du dir einen Arbeitsplatz.  
204 §12: Ja, ich täte gern was Neues ausprobieren.  
205 I: Welche Ängste hast du, wenn du einen Arbeitsplatz auswärts denkst?  
206 §12: Keine, ich sehe alles positiv.  
207 I: Was würde sich mit einem fixen Arbeitsplatz alles ändern für dich?  
208 §11: Ja, im großem und ganzem bin ich zufrieden, ändern würde sich nicht viel.  
209 Vielleicht, dass der Kontakt zum Haus ein bisschen abbricht.  
210 I: Wo lebst du jetzt?  
211 §11: Ich bin in einer WG in Innsbruck. Am Anfang habe ich da gegenüber in einer  
212 WG gewohnt und bin dann freiwillig gegangen, weil es nicht mehr so schön war.  
213 Da waren lauter Leute, die nicht arbeiten gehen wollten, so Halbstarke.  
214 Da war ich der einzige Behinderte, ja gut, das war nicht so schön, nach sieben  
215 Jahren bin ich ausgezogen und übergangsweise wieder in die Betreuung für  
216 3 Monate. Ich wusste, dass eine Wohngemeinschaft frei wird und nun bin ich in

217 einer 3er Wohngemeinschaft und wir haben einen Betreuer, der kommt jeden Tag  
218 um 17.30 Uhr für zwei Stunden. Und da bin ich jetzt seit 10 Jahren und kann  
219 kommen und gehen wie ich will.  
220 **I:** Und wo wohnst du?  
221 **§12:** Ich wohne noch bei meinen Eltern zu Hause und komme mit dem Bus.  
222 **B:** Da wäre ja super, wenn du auswärts arbeitest und Geld verdienst, dann kannst  
223 du eine Wohnung mit deiner Verlobten nehmen.  
224 **§12:** Ja, das wäre gut.  
225 **I:** Wie sind die Betreuer hier im Haus?  
226 **§12:** Ich bin sehr zufrieden, passt so  
227 **§11:** Kann ich jetzt einmal auspacken?  
228 **B:** Redest nur; ihr sollt ruhig ehrlich sein!  
229 **§11:** Ja im Großen und Ganzen passt es eh, Reiberein gibt es immer einmal.  
230 **B:** Im Großen und Ganzen klingt immer komisch, 6 mag ich und 5 mag ich nicht  
231 und deswegen passt es ganz gut.  
232 **§11:** Ja, ich verstehe dich schon (schnauft), ja (...) reden täte ich schon gern  
233 darüber, aber wenn derjenige nicht da und sich nicht verteidigen kann, sag ich  
234 lieber nichts. Ich bin froh, dass es jetzt jemanden gibt, mit dem man reden kann,  
235 und das Vertrauen auch haben kann. Schade, dass es das nicht früher gegeben  
236 hat. Ich sage lieber nichts. Ich bin lieber still.  
237 **B:** Gewisse Dinge kann man trotzdem anreden, ohne dass man jemanden  
238 verletzt oder ausrichtet. Aber wenn man mit jemandem nicht klarkommt, kann man  
239 neutral auch sagen.  
240 **§11:** Ich will nicht, dass es in die falsche Kehle gerät.  
241: **I:** Kannst du es mit der Person direkt ansprechen?  
242 **§11:** Ich versuche es, aber es ist schwierig. Beleidigen will man die Person ja auch  
243 nicht, oft schwierig das richtig anzusprechen. Ich schlucke nicht mehr alles, so wie  
244 früher, das habe ich früher nicht können. Ich sag es jetzt schon, aber jetzt gibt  
245 es Personen wo man es abladen kann. Ich traue mich nicht irgendetwas zu sagen.  
246 **B:** Ist das auch mit ein Grund, dass du gerne auswärts arbeiten würdest?  
247 **§11:** Ja, auch. Sag ich ganz ehrlich und dadurch, dass ich schon so lange da bin.  
248 **B:** Wie ist die Situation jetzt in der Werkstatt für dich? Wie empfindest du das?  
249 **§11:** Ja, das wechselt, es ist schon ein bisschen angespannt und darum finde ich  
250 Es auch gut, was der Herr Pirchmoser gemacht hat. Da hat er gesagt, ich soll  
251 zu ihm hinunter kommen und dann hat sich der neue Arbeitsplatz ergeben.  
252 Ich will jetzt persönlich nichts gegen die Malerei sagen. Aber ich bin sehr  
253 Kontaktfreudig und quatsch gerne drauf los. Ich habe keine Kontaktschwierigkeiten.  
254 So war Vormittag die Malerei und Nachmittag die Loge super. Zuerst war ich aber  
255 Sieben Jahre lang nur in der Maler, ja, (...).  
256 Drum waren die sechs Wochen Praktikum super, da habe ich mich selber  
257 kennen gelernt und was anderes sehen und habe auch Abstand gewinnen können.  
258 mit dem Urlaub war ich jetzt 10 Wochen nicht im Haus und dann kommst du  
259 wieder anders ins Haus.  
260 **I:** Vielen Dank für das Gespräch.

## §13, §14, §15, §16

*im Besprechungsraum gemeinsam mit Betreuer  
der Betreuer erklärt den Teilnehmern den Hintergrund der Befragung.  
Ich erkläre das Aufnahmegerät.*

**29.09.2005 9.45 h – 10.30 h**

*§ 13...weiblich 21 Jahre*

*§ 14...männlich 18 Jahre*

*§ 15...männlich 21 Jahre*

*§ 16...weiblich 16 Jahre*

*R...Betreuer*

*I...Interviewerin*

- 1 I: Wie seid ihr ins Aufbauwerk gekommen?
- 2 §15: 2000 habe ich da einmal geschnuppert, eine Woche, und da hat es
- 3 mir schon gefallen. Davor war ich in der Sonderschule im Oberland.
- 4 I: Kommst du von dort?
- 5 §15: Ich komme vom Oberland.
- 6 R: Bist du von der Sonderschule gekommen?
- 7 §15: Durch meinen Bruder, der hat da angerufen und da bin ich gekommen,
- 8 das hat alles mein Bruder gemacht.
- 9 R: Dein älterer Bruder?
- 10 §15: Ja
- 11 I: Und wie war es bei dir, A.?
- 12 §14: Durch meine Eltern. Ich habe Sonderschule gemacht und habe da zwei
- 13 Wochen schnuppern können und hat mich sehr interessiert und dann habe
- 14 ich da anfangen mögen, zu arbeiten.
- 15 §13: Ich bin zuerst Sonderschule gegangen und dann bin ich
- 16 in Osttirol gewesen, 4 Monate.
- 17 Und da habe ich immer Heimweh gehabt. Wir haben es zuerst gar nicht
- 18 gewusst vom Aufbauwerk in Nordtirol. Erst durch eine Frau vom Land. Susanne
- 19 hat sie geheißen. (Pause)
- 20 Die hat mich vermittelt. Ich war dann da zum Schnuppern
- 21 und dann habe ich da anfangen können, seit 2000 bin ich da.
- 22 I: Wie war das bei dir?
- 23 §16: Weiß ich nicht mehr.
- 24 R: Über die Mama und den Papa.
- 25 §16: Weiß ich nicht mehr.
- 26 I: Wo bist du denn Schule gegangen?
- 27 §16: Weiß ich nicht mehr.
- 28 R: Du weißt schon wo du Schule gegangen bist?
- 29 §16: In (...) Sonderschule.
- 30 R: Siehst, du weißt es doch.
- 31 I: Wie gefällt es euch hier?
- 32 Alle: Sehr gut, super.
- 33 I: Was könnte besser sein?
- 34 §15: Ich bin 5 Jahre da und 2 Jahre in der Näherei. Davor war ich in der
- 35 Tischlerei 3 Jahre. Ich wollte immer was mit Holz machen. Es hat mich immer
- 36 interessiert mit Holz zu arbeiten.
- 37 I: Warum bist du dann in die Näherei?
- 38 §15: Das weiß ich jetzt nicht mehr so genau. (mm) Ich weiß es nicht mehr.

39 Weil andere mal wechselten wollten, habe ich auch müssen.  
40 §14: Ich bin zwei Jahre in der Tischlerei gewesen, dann bin ich in der Küche,  
41 Jetzt bin ich in der Küche.  
42 I: Gefällt es dir in der Küche?  
43 §14: Sehr gut.  
44 I: Wie war das bei dir?  
45 §13: Wie ich da angefangen habe bin ich zuerst in der Weberei gewesen,  
46 dann war ich ein bisschen fix im Haus, und dann bin ich ein Jahr oder zwei in  
47 der Näherei gekommen und vor ein paar Monaten bin ich wieder in die Weberei.  
48 Und da gefällt's mir ganz gut.  
49 I: Wie sind eure Betreuer?  
50 §15: Meine Betreuerin ist ganz nett, ganz fein, kann auch streng sein, aber nur  
51 mit andere.  
52 §13: Bei mir die Christine ist ganz nett, kann aber auch ganz streng sein,  
53 aber ich mache meine Arbeit und wenn sie etwas sagt, dann tue ich das auch.  
54 §14: Meine Betreuerin ist ganz nett, manchmal muss sie streng sein, aber sie  
55 ist ganz nett.  
56 §16: Mir geht's gut  
57 R: Und wie geht's dir mit der Marina in deinem Trainingsbereich?  
58 §16: Die mag ich nicht besonders.  
59 R: Und wie war es vorher in der Küche.  
60 §16: Mit der K. war es gut.  
61 I: Was würdet ihr im Haus hier verändern? Was sollte anders sein?  
62 §13: Ich kann nicht viel sagen, ich bin nur unter tags da.  
63 I: Was gefällt euch nicht?  
64 §15: Jetzt fällt mir nichts ein.  
65 §13: Ich weiß was, Mittag eine Stunde Pause. Das hätte ich ganz gern.  
66 Und von mir aus die Vormittag und Nachmittag Pause ausfallen, das wäre  
67 mir egal.  
68 §14: Na, ich brauche die Pause, das geht nicht.  
69 §13: Ich tue so gern arbeiten, dass ich keine Pause brauche.  
70 I: Ihr habt schon ein Praktikum gemacht?  
71 §14: In der Werkbank, in Jenbach oben, so Möbel geschliffen und restaurieren,  
72 so Wohnungsräumungen, Rasen gemäht, so Gärtnereien, das war einmal alles.  
73 I: Wie lang hat dieses Praktikum gedauert?  
74 §14: Ein Monat.  
75 I: Wie hat es dir gefallen?  
76 §14: Auch gut, am Anfang ist es halt schwer gewesen.  
77 I: Was war denn schwer?  
78 §14: Die Geldtaschen habe ich vergessen gehabt, da habe ich müssen noch  
79 einmal zurückgehen, das ist bei mir ein bisschen ein Problem.  
80 I: Wie bist du zu diesem Praktikum gekommen?  
81 §14: durch den Peter, durch den Andreas, der hat mich gefragt, ob ich einmal  
82 Schnuppern möchte in der Werkbank. Das hat mir gleich gut gefallen.  
83 I: Wie war der erste Tag dort?  
84 §14: Gut.  
85 I: Hast du Angst gehabt?  
86 §14: Na, ..  
87 I: Ist da jemand mitgegangen oder bist du alleine gegangen?  
88 §14: na, niemand, ich bin hinauf und hinunter ganz allein gegangen, alles.  
89 I: Hat dich von hier jemand betreut? Hat jemand von hier vorbeigeschaut?  
90 §14: Na, das weiß ich jetzt nicht (...), ich glaube nicht (...),  
91 der P.  
92 I: Wie oft hat er vorbeigeschaut? Hat es so gepasst oder wäre öfters besser  
93 gewesen?  
94 §14: Da ist niemand gekommen, das wäre schon gut gewesen, wenn einmal  
95 jemand gefragt hätte, wie es so geht.  
96 I: Wie waren deine Kollegen und dein Chef?  
97 §14: Alle sind nett gewesen.

98 I: Möchtest du einen fixen Arbeitsplatz? Weg von hier? Fixe Arbeit  
99 §14: Ja, kann ich mir schon vorstellen, Tischlerausbildung machen, oder  
100 Tischlerlehrling, ein richtiger Tischler braucht Berufsschule, aber das ist halt  
101 schwer für mich, die ist nicht so einfach. Die geht 3 Jahre oder so (...)  
102 I: Und mit Unterstützung?  
103 §14: Ja da könnte es vielleicht gehen. Es täte mich schon sehr interessieren,  
104 das Holz und etwas zusammenbauen und etwas schrauben  
105 I: Andreas wo hast du Praktikum gemacht?  
106 §15: Im Lagerhaus.  
107 I: Wie lange?  
108 §15: Sechs Wochen.  
109 I: Wie hat es dir gefallen?  
110 §15: Gut.  
111 I: Wie war dein erster Arbeitstag?  
112 §15: (lacht) Nervös.  
113 I: Ist jemand mitgegangen am ersten Tag?  
114 §15: Ich bin allein hingegangen.  
115 I: Hast du Betreuung gehabt während des Praktikums?  
116 §15: Ja, ...  
117 R: Ich glaube, das waren zwei.  
118 §15: Ja, der Josef und ...  
119 I: Und vom Aufbauwerk?  
120 §15: Der Peter, öfters hat er etwas gebraucht vom Lagerhaus.  
121 I: Hätte er sollen öfter kommen?  
122 §15: Es hat gepasst.  
123 I: Hat es irgendwelche Probleme gegeben?  
124 §15: Gar nichts.  
125 I: Was waren denn deine Tätigkeiten? Was hast du alles gemacht?  
126 §15: Kisten ausgeliefert, leere Kisten ausgefahren, eingeräumt  
127 I: Wie waren deine Kollegen nett?  
128 §15: Nett.  
129 I: Würdest du wieder dort hingehen?  
130 §15: Ja.  
131 R: Wenn da ein Platz frei wäre, würdest du da gerne arbeiten? Würde dir das  
132 gefallen?  
133 §15: Ja.  
134 I: Sabine wie war das bei dir?  
135 §13: Ich habe zwei gemacht. Das erste beim Spar in Bad, noch  
136 beim alten, jetzt gibt es einen neuen. Und ja gefallen? (mmh) ich weiß nicht  
137 recht.  
138 I: Wieso hat es dir nicht gefallen?  
139 §13: Ja - irgendwie schon irgendwie nicht. Die Arbeitskollegen,..., und die  
140 Chefsleute waren ganz nett und ein Teil der Arbeitskollegen auch, aber die  
141 Anderen und so. Ich meine, ich habe immer mit ihnen geredet, ob das passt  
142 Oder so. Außer gekommen ist, dass ich das Praktikum nicht „damacht“ habe.  
143 I: Hast du das Praktikum nicht fertig gemacht?  
144 §13: Woll, fertig schon, aber es war nicht erfolgreich.  
145 I: Wer hat das gesagt?  
146 §13: Ich weiß nicht wer, der Chef oder so. Ich habe es nur durch den Peter  
147 erfahren, dass es nicht erfolgreich war, mir hat niemand was gesagt.  
148 I: Hast du eine Ansprechperson gehabt?  
149 §13: Na, es hat mir halt immer einer gesagt, was zu tun ist, vorschlichten  
150 und herausputzen, das habe ich alles gemacht, ja, dann waren die vier  
151 Wochen eh um.  
152 I: Hat es Probleme gegeben, während dem Praktikum?  
153 §13: Beim zweiten schon, beim ersten, ja, schon auch. Mir hat es nicht so  
154 gut gefallen.  
155 I: Hast du mit jemanden reden können? Hast du dich jemanden anvertraut?  
156 §13: Ich habe mich nicht getraut, drum habe ich nichts gesagt?

157 **I:** Wer hat dich von den Betreuern betreut?

158 **§13:** Jeden Tag die Maria, die ist immer einkaufen gegangen, sonst habe ich  
159 nie jemanden gesehen.

160 **I:** Hast du mit der M reden können?

161 **§13:** Na, sie war nicht mit meine Betreuerin, schon Betreuerin aber nicht fix.  
162 Da habe ich mich auch nicht getraut.

163 **I:** Und wie war dein zweites Praktikum?

164 **§13:** Das war in der geschützten Werkstätte, sechs Wochen. Da  
165 hat es mir überhaupt gefallen. Ich habe immer so früh aufstehen müssen und  
166 jedes Wochenende habe ich Migräneanfälle bekommen, durch den Stress  
167 und so.

168 **I:** Hast du dort eine Ansprechperson gehabt?

169 **§13:** Ja, den S, den habe ich es schon gesagt, aber ich habe halt das  
170 Praktikum durchgezogen. Aber die 6 Wochen waren mir schon zu lange. Ich  
171 war froh, dass es vorbei war.

172 **R:** Wer hat dich zusätzlich noch begleitet von hier?

173 **§13:** Der M., der hat mich das vermittelt, eigentlich, das ist einer von  
174 der Arbeitsassistenten.

175 **I:** Und vom Aufbauwerk?

176 **§13:** Na, niemand, aber wann eh immer einer vorbeigeschaut hat.

177 **I:** Hat der Markus öfters vorbeigeschaut?

178 **§13:** Ja, den habe ich auch angerufen und dann sind mir auch die Tränen  
179 gekommen, weil es mir überhaupt nicht gefallen hat.

180 Ich möchte schon gern wieder Praktikum machen und auch eine Arbeitsstelle  
181 täte ich mir gern wünschen. Ich wünsche es mir halt, ob es geht ist eine  
182 andere Frage. Ich bin doch schon lange da und ich bin auch schon 21 Jahre.  
183 Ich täte mir halt wünschen, dass was weitergeht.

184 **I:** Was für eine Arbeit wünschst du dir?

185 **§13:** Was ich gern tue, das ist weben, aber da gibt es nichts. Was ich auf  
186 gar keinen Fall will, ist Verkäuferin, so in ein Spargeschäft. Büro täte mir  
187 gefallen, aber da hätte ich auch in Osttirol bleiben sollen, das mag ich  
188 auch nicht mehr.

189 **I:** S und du?

190 **§16:** (Kopf schütteln)

191 **R:** Was würde denn dir gefallen? Die Mama hat einmal gemeint, im  
192 Altersheim.

193 **§16:** Na (Kopf schütteln)

194 **R:** Hast du eine Vorstellung, was dir Spaß machen könnte?

195 **§16:** Nichts, gar nichts.

196 **I:** Habt ihr Freunde gefunden, während dem Praktikum?

197 **§13:** Eine Arbeitskollegin von mir hat auch da Praktikum gemacht zur  
198 gleichen Zeit. Das war fein, da habe ich jemanden zum reden gehabt.

199 **R:** Eine Teilnehmerin von da hat auch Praktikum gemacht.

200 **§13:** Das war schon nett, es war so groß, dass ich die anderen nicht  
201 gekannt habe. Aber ich möchte nie mehr wieder dort hin.  
202 Mit dem Chef habe ich ein bisschen reden können.

203 **R:** Waren da Lehrlinge oder jüngeren Mitarbeiter?

204 **§13:** Ja, schon, aber der hat die Obstabteilung gehabt und ich war bei den  
205 anderen Produkten.

206 **I:** Wäre es dir besser gegangen, wenn von hier jemand öfters  
207 vorbeigeschaut hätte?

208 **§13:** Ja, schon, aber das hätte auch nicht viel geholfen, vier Wochen  
209 haben gepasst, aber nicht sechs Wochen und nicht so früh aufstehen. Ich  
210 möchte nie mehr wieder da hinauf.

211 **R:** Wenn du dir vorstellst eine Betreuerin, wie die Ch., die du sehr  
212 schätzt, wäre es leichter gewesen, wenn sie mitgegangen wäre und zum  
213 Beispiel zwei Stundenden mitgearbeitet hätte. Hätte dir das geholfen?

214 **§13:** Ja, schon.(...) aber das geht ja nicht, die muss ja auch in der  
215 Werkstätte sein oder im Trainingsbereich, habe ich falsch gesagt.

216 I: Wie bist du zu deinem Praktikum gekommen?  
217 §13: Mit dem Bus, da habe ich müssen um halb fünf aufstehen.  
218 R: War das ein Werkbus von der geschützten Werkstätte?  
219 §13: Ja da habe ich müssen zuerst nach Wörgl fahren, und  
220 dann ist so ein Arbeiterbus gefahren vom Bahnhof und dann nach Jenbach und  
221 heim auch wieder.  
222 §14: Ich bin mit dem Radl gefahren, mit meinem eigenen Fahrradl und da habe  
223 ich können allein zu meiner Arbeit.  
224 §15: Ich bin mit dem Zug gefahren und dann zu Fuß zur Werkbank.  
225 I: War das anstrengend für dich?  
226 §15: Nein, überhaupt nicht.  
227 I: Möchtest du gerne einen Arbeitsplatz?  
228 §15: Ja, schon, wenn da in der Werkbank etwas frei wäre.  
229 I: Warum möchtest du einen Arbeitsplatz?  
230 §15: (mmh)  
231 I: Was würde sich ändern für dich?  
232 §15: Ja, da müsste ich jeden Tag heimfahren, besser wäre wenn ich da  
233 bleiben könnte.  
234 R: Was wäre alles anders für dich wenn du einen fixen Arbeitsplatz  
235 hättest, außerhalb irgendwo, als Angestellter oder Arbeiter?  
236 §15: Ahh, das fällt mir jetzt nichts ein.  
237 I: Bei dir Andreas?  
238 §14: Weiß ich nicht genau.  
239 I: Wie stellst du dir es vor wie es dann sein wird?  
240 §14: Wenn ich einen Arbeitsplatz da im Lagerhaus hätte, möchte ich da  
241 schlafen.  
242 R: Das würde dir gefallen? Wäre es für dich ein Problem, dass du so  
243 weg von daheim von Osttirol bist?  
244 §14: Naa.  
245 §15: Na, mir auch nicht.  
246 §13: Ich möchte solange dableiben wie es geht, jetzt sind mir noch zwei  
247 Jahre angerechnet worden, aber sobald es geht, möchte ich einen Arbeitsplatz.  
248 Mir gefällt es gut da und ich möchte auch bleiben, aber irgendwie möchte ich  
249 doch einen Arbeitsplatz.  
250 I: Und warum?  
251 §13: Ja dings, da krieg ich nur € 22,-- in der Woche und draußen  
252 bekomme ich mehr, einen richtigen Lohn. Ich tue nicht nur aufs Geld  
253 hinarbeiten, aber doch, eine richtige Arbeit ist halt doch mehr, wie nur da  
254 heroben und in der Nähe halt, wenn es geht.  
255 I: Was würde sich für dich sonst noch ändern? Nicht nur das Geld.  
256 §13: Ja, ein anderes Betriebsklima, andere Mitarbeiter und andere  
257 Chefleute und solche Sachen.  
258 I: Hättest du Bedenken, wenn du von hier weg gehst?  
259 §13: Ja, wäre ich schon traurig.  
260 I: Wie ist es mit Geld verdienen für euch?  
261 §14: Ja, ist schon gut.  
262 §15: Ich täte dann den Führerschein machen, den Mopedführerschein, der ist  
263 auch nicht gerade billig.  
264 §14: Autoführerschein machen.  
265 I: Sabrina und für dich?  
266 §16: (Kopf schütteln)  
267 R: Wäre Geld wichtig zu verdienen?  
268 §16: Na  
269 R: Später wäre es einmal möglich alleine zu wohnen mit die € 22,--?  
270 §15: Na, da kommst nicht weit  
271 I: Könnt Ihr euch vorstellen eine eigene Wohnung? Alleine wohnen?  
272 §13: Ja, später einmal schon. Aber solange ich bei Mama und Papa  
273 bleiben kann, bleibe ich. Meine Schwester ist – ja ausgezogen ist sie noch  
274 nicht, aber sie wohnt doch mehr beim Freund und da sagen meine Eltern.

275 Zieh lange nicht aus.  
276 §15: Ich wohne auch noch daheim und mein Bruder auch.  
277 §14: Ich bleibe lieber bei meine Eltern  
278 I: Oder so eine Wohngemeinschaft? Mit anderen zusammen?  
279 §13: Das kann ich mir nicht vorstellen, ich weiß gar nicht wie das ist.  
280 Ich höre das heute zum ersten mal und kenne das gar nicht.  
281 §14: Ich mir auch nicht.  
282 R: Und so wie die Übungsgarconnieren wo die Regina und die Karin  
283 wohnen?  
284 §13: Ja, doch so was schon.  
285 R: S, wo möchtest du wohnen?  
286 §16: Nichts.  
287 R: Lieber bei den Eltern bleiben?  
288 §16: Ja.  
289 I: Wie stellt ihr euch die Zukunft vor? So in zehn Jahren?  
290 R: Stellst euch vor wenn ihr dreißig oder Mitte dreißig seid?  
291 §13: So weit denke ich noch nicht voraus.  
292 I: Welche Wünsche hast du oder welche Träume?  
293 §13: Wünschen täte ich mir, wenn ich mir eins wünschen darf, dann täte  
294 ich mir einen Freund wünschen.  
295 R: Und beruflich? Aufbauwerk? Noch zehn Jahr lang, willst du mit  
296 dreißig auch noch da sein?  
297 §13: Na, da bin ich nicht mehr da, da habe ich eine Arbeit.  
298 §14: Friede soll einmal auf der Welt sein.  
299 R: Ja, so allgemein und Andreas und für dich, was kannst du dir vorstellen?  
300 Möchtest du mit dreißig noch im Aufbauwerk sein.  
301 §14: Ja, das kann ich mir schon vorstellen  
302 R: Oder was gibt es beruflich noch?  
303 §14: Auf einer Baustelle oder so.  
304 §15: Ja, einmal eine Arbeitsstelle haben, eine Wohnung haben, (...) jetzt  
305 weiß ich nicht mehr weiter, (...)  
306 §14: ...eine Familie gründen...  
307 §15: Ja, das habe ich vergessen, hast du mir jetzt aus dem Mund genommen.  
308 I: Und wie ist es bei dir A.? Möchtest du eine Familie?  
309 §14: Ja, schon.  
310 I: Und du?  
311 §16: Gar nichts, (...) ich wünsche mir gar nichts.  
312 Ich wünsche mir, dass es einmal ruhiger da ist.  
313 I: Vielen Dank, dass ihr euch Zeit genommen habt.

## §17, §18, §19

*im Besprechungsraum gemeinsam mit dem Betreuer*

**29.9.2005 10.30 – 11.05 h**

*I...Interviewer*

*B...Betreuer*

*§17...weiblich 32 Jahre*

*§18...männlich 18 Jahre*

*§19...männlich 19 Jahre*

- 1 I: Wie seid ihr hierher gekommen?  
2 §17: Ich war 5 Jahre in Osttirol und wollte was anderes und  
3 bin dann hierher gekommen.  
4 §19: Ich war zuerst in der Volkshilfe dann bin ich hierher gekommen,  
5 durch die Arbeitsassistentz .  
6 §18: Ich bin durch die Schule hierher gekommen, habe einen negativen  
7 Hauptschulabschluss gehabt.  
8 I: Wo seid ihr in die Schule gegangen?  
9 §17: Zuerst Volksschule und Hauptschule und dann Haushaltungsschule,  
10 dann habe ich 3 Jahre lang in einer Elektrofirma gearbeitet, da bin ich  
11 gekündigt worden. Dann haben wir Arbeit gesucht, schwer gewesen und nichts  
12 gefunden, die haben gesagt Behinderte nehmen wir nicht.  
13 §19: Ich bin VS, dann HS gegangen.  
14 §18: Ich war in der Bubenburg. Das war eine schlimme Zeit, da ist es wild  
15 zugegangen, was die alles angestellt haben. Ich manchmal auch, ja wenn  
16 Ich ehrlich bin, war ich ein richtiger Rotzlöffel.  
17 I: Wie gefällt es euch hier?  
18 §17: Mir gefällt's sehr gut. Ich möchte gerne da bleiben, möchte die ganzen  
19 Bereiche kennen lernen. Ich arbeite bei den Archivmäusen. Ich wohne hier  
20 in der Wohnung mit Betreuung. Genieße es, eigene vier Wände zu haben.  
21 Wenn ich den ganzen Tag, die Teilnehmer habe, mag ich die Ruhe am  
22 Abend und kann tun was ich will und alleine entscheiden. Ist super.  
23 I: P., wie gefällt's dir?  
24 §18: Ich sehe das gelassen, so mittel. Es könnte was besser sein.  
25 Mir taugt das Betriebsklima hier nicht. Ich lasse mir nicht gerne  
26 was sagen, ich lass mir nicht viel gefallen. Außerdem will ich  
27 Geld verdienen und nicht für € 22,-- arbeiten, weil ich mehr leiste  
28 und mehr arbeite. Ich bin jetzt ehrlich: ich habe mit dem Nachtdienst  
29 Probleme, weil die immer Recht hat. Auch die Chefs sagen, man  
30 kann nicht immer Recht haben, aber die hat immer Recht und ich nie. Ich will  
31 so schnell wie möglich weg von hier.  
32 I: T. wie gefällt's dir?  
33 §19: Mir gefällt es gut, passt alles.  
34 I: Warum hast du gewechselt?  
35 §19: Bei der Volkshilfe waren nur wenige Leute, war langweilig hier sind mehr  
36 Teilnehmer und mehr Arbeit.  
37 I: Möchtest du gern ein Praktikum machen?  
38 §19: Ja, weiß nicht,..., vielleicht in der Küche, kochen?  
39 §18: Ich war in einem Gasthaus und habe eine Woche dort  
40 gearbeitet. Aber das Gastgewerbe ist so stressig, vor allem bei  
41 An- und Abreise. Ich bin gut mit allen ausgekommen, der Chef war  
42 nett und auch die anderen Mitarbeiter. Aber jetzt möchte ich lieber  
43 in einer Spenglerei und Lackiererei arbeiten, oder Autohaus. Ich war in der

44 Malerei und jetzt kenne ich das alles schon. Alles was ich halt so brauche.  
45 Das mit Autos würde mich interessieren. Am liebsten gleich fix arbeiten, einen  
46 fixen Arbeitsplatz und Geld verdienen. Ich will eine Wohnung nehmen in  
47 der Nähe, gemeinsam mit meiner Freundin.  
48 I: Und möchtest du ein Praktikum machen?  
49 §18: Ja, aber Peter sagt es geht nicht, wegen meinem Benehmen. Das muss  
50 sich noch bessern.  
51 I: Und wie ist das bei dir R.?  
52 §17: Mir gefällt's gut hier, ich möchte hier noch bleiben.  
53 I: Welche Unterstützung würdet ihr Euch wünschen? Soll euch irgend  
54 jemand vom Aufbauwerk begleiten wenn ihr Praktikum macht oder arbeitet?  
55 §18: Ja, am Anfang schon, da kenne ich ja niemanden und bin ganz  
56 fremd. Die erste Zeit wäre das schon gut und dann nur mehr hin und  
57 wieder vorbeikommen, immer weniger. Dass ich selbständig werden  
58 kann und dann habe ich eh soviel Arbeit.  
59 §19: Am Anfang will ich nicht alleine mitgehen, sondern einer der Betreuer soll  
60 mitgehen, nicht ganz alleine  
61 §17: Ja, das wäre schon gut, bis man sich auskennt.  
62 I: Wie sind eure Betreuer?  
63 §17: Alle ganz nett, fein.  
64 §19: Gut.  
65 §18: Ja, ich sag jetzt nicht viel, ich habe schon gesagt vom Nachtdienst, ist  
66 recht schwierig, sonst geht es schon, aber ich lasse mir halt nicht viel  
67 gefallen und das sage ich gleich.  
68 I: Wenn ihr draußen arbeitet, verdient ihr auch mehr Geld? Wie wäre das?  
69 §18: Ja, ganz wichtig, will auch selbständig werden.  
70 §17: (lacht) gut  
71 B: Die R hat einen geschützten Arbeitsplatz.  
72 §19: Ist schon gut Geld verdienen.  
73 I: Danke.

## §20, §21, §22, §23

*im Besprechungsraum gemeinsam mit Reini*

*Reini erklärt den Teilnehmern den Hintergrund der Befragung. Ich erkläre das Aufnahmegerät.*

**29.9.2005 11.20 h – 11.55 h**

*§ 20...männlich 22 Jahre*

*§ 21...männlich 19 Jahre (anderer Kulturkreis)*

*§ 22...weiblich 20 Jahre (anderer Kulturkreis)*

*§ 23...weiblich 17 Jahre*

*R...Betreuer*

*I...Interviewerin*

- 1 I: Wie seid ihr hierher gekommen? Durch wen?
- 2 §20: Ich bin durch meine Eltern hierher gekommen, ich ging
- 3 Sonderschule. Ich bin jetzt seit 5 Jahren hier.
- 4 §21: Ich bin durch die Arbeitsassistenten hierher gekommen und bin
- 5 Sonderschule gegangen.
- 6 §22: Ich bin auch durch die Arbeitsassistenten hier.
- 7 §23: Ich bin Volksschule gegangen und dann Hauptschule und dann
- 8 Sonderschule und bin durch meine Eltern hierher gekommen
- 9 I: Wie gefällt es euch hier?
- 10 §21: So weich und hart, muss weiche Sachen machen und harte Sachen
- 11 manchmal muss ich schwere Sachen tragen, das ist hart.
- 12 §22: Es ist hier wie in der Schule.
- 13 §20: Mir gefällt es hier.
- 14 §23: Es passt alles.
- 15 I: Wie sind eure Betreuer?
- 16 §20: Der R. ist fein.
- 17 §21 §22: Sind alle fein.
- 18 I: In welchen Trainingsbereichen ward ihr schon?
- 19 §20: Also in der Weberei, Küche, Haus, Malerei, Tischlerei, in
- 20 der EDV war ich noch nicht, Näherei möchte ich mal ausprobieren.
- 21 I: Du hast schon ein Praktikum gemacht?
- 22 §20: Im Sommer habe ich Praktikum in Innsbruck
- 23 gemacht. In der Weberei und in der Malerei. War toll, besonders die Weberei
- 24 war besser als die Malerei.
- 25 I: Hat dich jemand begleitet?
- 26 §20: Nein, nach Innsbruck, war nicht notwendig, bin bis zum Bahnhof
- 27 gebracht worden und bin dann abgeholt worden.
- 28 I: Wie waren die Betreuer in Innsbruck?
- 29 §20: Waren alle nett, ich habe auch übernachtet dort. B.
- 30 hat mich vom Bahnhof abgeholt und am Freitag hat mich B. zum
- 31 Zug gebracht. Alle Teilnehmer in Innsbruck sind lustig.
- 32 I: Möchtest du gerne wieder ein Praktikum machen?
- 33 §20: Ja, schon,...) vielleicht in Zell als Koch, in der Küche oder im
- 34 Altenwohnheim kochen für die alten Leute.
- 35 §21: Ich habe vorher Praktikum in der Werkbank gemacht.
- 36 War sehr lustig, eine Woche lang, möchte Arbeit in der Nähe von W, in
- 37 Tischlerei.
- 38 I: In welchen Abteilungen warst du?
- 39 §22: Mir gefällt die Näherei, jetzt bin ich in der Küche, dann wieder Näherei,
- 40 ich war auch in der Malerei und Weberei. Ich möchte gern bald

41 ein Praktikum machen, am liebsten in einer Näherei, weiß aber nicht, ob es  
42 eine gibt.  
43 §23: Ich war in der Näherei, im Hausradl, in der Küche, möchte gerne ein  
44 Praktikum machen. Vielleicht etwas mit Blumen oder beim Libro. Aber ich bin  
45 erst frisch da, noch ein Jahr warten.  
46 I: Möchtet ihr gerne einen Arbeitsplatz, einen fixen. Das heißt weg von -  
47 - von hier.  
48 §22: Ich will auch noch ein bisschen bleiben.  
49 §21: Ich möchte gleich weg, kenne ich schon alle, bin nun 2 Jahre da.  
50 Arbeit ist gut.  
51 §20: Es ist schön hier, möchte aber schon arbeiten, dann sofort wechseln,  
52 wenn die Arbeit mir gefällt und die Kollegen nett sind.  
53 I: Was würdest du an Unterstützung brauchen? Soll dich jemand begleiten?  
54 §20: Am Anfang (...) wäre es gut, wenn jemand mitkommt.  
55 §21: Da sind alles fremde Leute, kenne ich niemanden. Ist gut, wenn  
56 noch jemand mit ist, um alles zu erklären, ist besser als ganz alleine.  
57 §22: Ich will auch, dass jemand mitgeht.  
58 §23: Mich begleitet immer die Mama zum Zug, wenn ich am Montag wieder  
59 fahre. Am Freitag fahre ich heim und da holt mich auch die Mama.  
60 I: Was würde sich alles ändern?  
61 §21: Sehr gut wäre es dann, möchte eine Arbeit und hier weg.  
62 §22: Ja, später schon, jetzt noch nicht, besser ich bleibe noch ein bisschen  
63 §20: Schön, ohje,...) doch schon.  
64 §23: Na, noch nicht.  
65 I: Wenn ihr fix arbeitet, verdient ihr eigenes Geld. Wie wäre das?  
66 §21: Sehr gut, hier bekomme ich nur Taschengeld. € 22,- ist nicht viel,  
67 ich trinke und rauche, muss immer Geld vom Vater ausleihen, besser wenn  
68 ich es zurückgeben kann.  
69 §20: Ja, mit Geld könnte ich mir was kaufen, reiten gehen und ski fahren  
70 im Winter.  
71 §21: Fernseher kaufen, Radio, Schuhe, CD.  
72 §22: Pullover, Hose.  
73 §23: Vielleicht Gewand,  
74 R: Glaubt ihr – ihr könnt mit dem Taschengeld eine eigene Wohnung  
75 bezahlen?  
76 §21: Das geht nicht.  
77 §22: Da brauch ich mehr.  
78 I: Was wünscht ihr euch von eurer Zukunft?  
79 §23: Daheim hocken bleiben, (...) oder vielleicht ein eigenes Haus und  
80 Auto, aber den Führerschein werde ich nie schaffen.  
81 §20: Der Mama helfen, eine Arbeit haben, als Maler vielleicht.  
82 §22: Arbeiten gehen, eigene Wohnung haben.  
83 §21: Eine Arbeit haben und daheim wohnen, oder nebenan wohnen mit  
84 eigener Tür, wo ich zusperren kann. Klopfen ist schon auch lästig  
85 I: Gibt es etwas, was ihr im Aufbauwerk verändern würdet?  
86 §21: Ja, die Mittagspause ist zu kurz, so fünf Minuten länger wäre gut.  
87 Das Putzen soll bleiben, ist wichtig. Vielleicht die Tischlerei etwas größer  
88 bauen.  
89 §20: Ein neues Bad  
90 §23: Zimmer ändern, das Bett quietscht.  
91 §22: Kehren ist ok, wischen nicht, lieber tue ich bügeln.  
92 §21: Und neue Fenster und überhaupt umbauen.  
93 I: Ich danke euch für das Gespräch.

## §24, §25, §26, §27

*Runde im Fabriksgelände, treffen uns im Besprechungsraum. Ich stelle mich vor und gebe eine kurze Beschreibung des Projektes.*

*Das Aufnahmegerät wird erklärt. Die Atmosphäre ist angenehm.*

**19.10.2005 14.00 h – 15.10 h**

*§24 ...männlich 17 Jahre*

*§25 ...männlich 20 Jahre*

*§26 ...männlich 16 Jahre*

*§27 ...männlich 16 Jahre*

*F*

*Th...Betreuerin*

*I...Interviewerin*

- 1 I: Wer möchte beginnen sich vorstellen? Welche  
2 Schulen ihr besucht habt?  
3 **§24:** Ich bin der M, ich bin zuerst 4 Jahre Volksschule gegangen,  
4 dann 5 Jahre Sonderschule und dann noch ein Jahr  
5 BVJ.  
6 I: Was ist BVJ?  
7 **§24:** Berufsvorbereitungsjahr und dann habe ich Arbeit gesucht, durch  
8 die Jugendarbeitsassistenten. Mir gefällt's gut da in der Firma. Habe  
9 keine Beschwerden.  
10 **§25:** Ich bin der L. und bin 20 Jahre alt.  
11 I: Von wo bist du?  
12 **§25:** Ich bin aus K, ich bin 5 Jahre Volksschule gegangen.  
13 dann 3 Jahre Hauptschule und 2 Jahre bin ich in eine andere  
14 Hauptschule gegangen, wegen Wiederholung der Klasse. Und  
15 dann noch ein Jahr Abendgymnasium in Innsbruck. Danach bin ich  
16 in die geschützte Werkstätte gekommen und habe das  
17 Montageprojekt ein Jahre lang gemacht und bin dann hier gelandet,  
18 mir gefällt es da sehr gut, - sehr gut gefällt's mir, in einigen Sachen  
19 tue ich mich hart, aber es gibt keine Beschwerden.  
20 **§26:** Ich bin der Matthias, bin  
21 16 Jahre alt, ich habe vier Jahre Volksschule gemacht, 4 Jahre  
22 Sonderschule und dann BVJ wie der M. und dann ein Jahr Poly.  
23 Bei der Volksschule habe ich nur das letzte Jahr im  
24 Unterland gemacht.  
25 I: Wie bist du hierher gekommen?  
26 **§26:** Das hat mir die Jugendarbeitsassistenten gegeben, weil  
27 sonst wäre ich gar nicht drauf gekommen, dass es da eine Firma  
28 gibt.  
29 **§27:** Ich bin der F, bin 16 Jahre alt, ich bin  
30 4 Jahre Volksschule gegangen, 4 Jahre Hauptschule und ein Jahr  
31 BVJ.  
32 I: Wie bist du hierher gekommen?  
33 **§27:** Durch die Arbeitsassistenten...  
34 I: Wie habt ihr Kontakt zur Arbeitsassistenten bekommen?  
35 **§24:** Ich bin schon bei der Sonderschule dazu gekommen.  
36 **§26:** Ich durchs Poly.  
37 I: Wie lange seid ihr nun in der Firma?  
38 **§26:** Ja, das ist jetzt das dritte Monat.  
39 I: Wie sieht es mit Berufsschule aus?

40 §24: Ja, müssen wir auch, aber erst im Mai.  
41 I: Habt ihr die Firma schon vorher gesehen? Habt ihr selbst auswählen  
42 können?  
43 §26: Ja.  
44 I: Wie ist euer Chef? Euer direkter Vorgesetzter?  
45 §24: Gut.  
46 I: Habt ihr einen eigenen Betreuer, der für euch zuständig ist.  
47 §26: Ja, der P, und der R ist schon auch für  
48 uns zuständig, und auch der T.  
49 I: Wie versteht ihr euch mit den anderen Mitarbeiter?  
50 Alle: Gut.  
51 §26: Passt gut.  
52 I: Wie viele Mitarbeiter sind hier in der Firma?  
53 §27: So 18 ohne uns  
54 TH: Mit alle gleich? bei 18, das glaube ich fast nicht. Ist da nicht einer  
55 ein bisschen schwierig.  
56 §27: Mmh, ja der T.  
57 §26: Ja, der ist ein bisschen schärfer, das haben sie uns am  
58 Anfang schon gesagt, aber er hat noch niemanden Kopf abgerissen.  
59 §24: Der ist ein bisschen strenger  
60 TH: Wie wirkt sich das aus? Wie tut er da?  
61 (Pause)  
62 I: Wird er laut?  
63 Alle: Ja (lachen)  
64 TH: Ehrlich?  
65 §24: Ja, das ist egal.  
66 TH: Das macht euch gar nichts aus?  
67 §26: Ja, man kann sich denken, dass es einen Grund gibt, wenn  
68 er schreit.  
69 TH: Und wie gehts dir mit dem T?  
70 §25: Ja, der ist manchmal ein Lauter, aber ich sehe das gelassen.  
71 I: Wer ist eure Ansprechperson?  
72 Alle: Der P  
73 I: Auch wenn ihr ein Problem habt?  
74 §26: Der P ist für uns da.  
75 I: Welche Probleme hat es schon gegeben?  
76 §26: Nichts.  
77 §24: Bis jetzt nicht.  
78 I: Wie sieht eure Tätigkeit aus?  
79 Alle: Feilen.  
80 §27: Metallstückl abreißen.  
81 §25: Ich bin sehr oft beim Feilen und tue Gewinde bohren und sägen und  
82 bohren an Bohrmaschinen.  
83 §24: Ich war jetzt zwei Wochen an einer Maschine  
84 I: Wie taugt euch die Arbeit?  
85 §26: Passt gut, mit der Zeit kommt dann anderes, es ist schon  
86 abwechslungsreich.  
87 I: Habt ihr euch vorher gekannt?  
88 §26: Na, ja, den M vom BVJ, aber das habe ich wieder  
89 vergessen.  
90 I: Habt ihr Freunde gefunden in der Firma?  
91 §24: Ja, wir  
92 TH: Habt ihr mit den anderen Lehrlingen Kontakt? Gibts noch andere?  
93 §26: Ja, einer ist in der Berufsschule und der andere ist schon  
94 im zweiten Lehrjahr und noch ein Lehrbub ist draußen. Ja da haben  
95 wir schon ab und zu Kontakt.  
96 I: Gibt etwas was ihr verbessern möchtet?  
97 §26: Ja, beim Feilen besser werden  
98 TH: Wie kannst du besser werden? Gibts da etwas?

99 §27: Schärfere Feilen.

100 §26: Ja, weiß ich nicht genau, gestern bin ich drauf gekommen,

101 dass der Schraubstock zu hoch war, zum Einspannen.

102 Jetzt muss ich erst schauen, wie es weiter geht.

103 I: Hast du Hilfe?

104 §26: Ja, der Peter ist schon da, den muss ich halt fragen.

105 I: Traust du dich ihn zu fragen?

106 §26: Ja, wenn es Probleme gibt, muss ich fragen, da nutzt alles

107 nichts.

108 I: Fragst du ihn auch?

109 §26: Ja, schon.

110 I: Was würdet ihr noch gerne ändern? Mehr Kaffeepausen?

111 §26: Ja, eine zweite Mikrowelle fürn F.

112 Sein Essen braucht immer zehn Minuten.

113 I: Habt ihr gemeinsam Mittagspause?

114 §24: Ja, wir können uns was mitnehmen und richten.

115 I: Habt ihr einen Aufenthaltsraum?

116 §26: Einen für die Gesellen und einen für die Lehrbuben im Keller

116 und am Donnerstag ist Pizzatag -

117 kann man dann bestellen.

118 I: Wie erreicht ihr euren Arbeitsplatz?

119 §26: Ich fahre mit dem Bus mit, den Firmenbus,

120 - weil der T und der R

121 ist auch aus Bad Häring und da fährt der Bus.

122 F: Ich fahr auch mit dem Bus mit, steig direkt auf der

123 Straße ein.

124 §25: Ich werde von meinem Vater in der Früh, so um 6.10 Uhr, mit

125 meinem Vater zum Bahnhof und dann fahre ich mit dem Zug

126 und dann mit dem Bus. Da muss ich mich ein bisschen

127 beeilen und dann fahre ich auch mit dem Bus mit.

128 TH: Fahrt der Bus dann über K.?

129 §26: Ja der fährt beim Aufbauwerk herunter, auch im Winter

130 TH: Deine Fahrerei ist ziemlich kompliziert, vor allem das zurück

131 fahren, habe ich gehört: Wäre es nicht besser mit dem Zug nach

132 Rattenberg?

133 §25: Da muss ich den ganzen Weg zu Fuß gehen und dann im Winter,

134 wenn es kalt ist, besser ich ziehe mit meinen Eltern nach Radfeld.

135 TH: Das schlage deine Eltern einmal vor.

136 I: Macht dir die Aufsteherei Probleme?

137 §25: Ich bin ein ganz früher Frühaufsteher und ich bin das auch gewohnt

138 vom Abendgymnasium mit der Fahrerei.

139 I: Und du M.?

140 §24: Ich fahre mit dem Moped.

141 TH: Bist du mit dem Zug ins Abendgymnasium fahren?

142 §25: Das war ganz blöd, das ist bis zehn Uhr gegangen und dann ist kein

143 Zug mehr gegangen und die haben mich dann immer geholt.

144 TH: Wenn du nach Rattenberg mit dem Zug fährst ist es leichter?

145 §25: Das wollen aber meine Eltern nicht, weil dann komme ich zu spät.

146 Es ist einfach blöd.

147 §26: Es gibt auch ein paar Kollegen, die von Rattenberg hierher

148 fahren.

149 TH: Wir werden da noch eine Lösung finden für dich.

150 §25: Für mich ist es so mit K. am leichtesten. Ich will jetzt nicht

151 gerne eine neue Route umlernen.

152 TH: Ich kann dir vorschlagen, dass ich dich die ersten Tage begleite

153 und den Weg einstudieren. Ich werde mit deinen Eltern reden.

154 Wir werden das noch abklären, es ist so nicht wirklich glücklich.

155 I: Habt ihr alle gemeinsam angefangen?

156 Alle: Ja

157 I: Wie war der erste Arbeitstag? Wer hat euch begleitet?  
158 §26: Ich bin alleine gekommen.  
159 §24: Ich auch  
160 §27: Mich hat mein Vater hierher gebracht.  
161 §25: Ich bin herauf geführt worden von meinen Eltern.  
162 §26: Ein bisschen schwierig war es schon am ersten Tag, aber  
163 es ist schon gegangen.  
164 TH: Ihr habt den Betrieb schon gekannt.  
165 §26: Ja durchs Schnuppern  
166 I: Wie lange habt ihr geschnuppert?  
167 Alle: Eine Woche  
168 I: Wie hat euch das Schnuppern gefallen?  
169 Alle: Gut  
170 I: Habt ihr sonst auch noch wo geschnuppert.  
171 §24: Ich habe das erste mal in der Druckerei geschnuppert.  
172 Das hat mir nicht so gefallen.  
173 I: Warum?  
174 §24: Die Leute haben schon gepasst, aber die Arbeit, ich kenne mich  
175 zwar aus mit Computer, aber nicht so. Der Chef war auch nicht so.  
176 §25: Geschnuppert habe ich nicht. Ich bin Montagekurs in der GW  
177 gewesen, das habe ich mit einem Zertifikat abgeschlossen und danach  
178 bin ich immer in Verbindung gewesen mit der Arbeitsassistentz und  
179 haben mir alles gezeigt.  
180 I: Wie bist du vom Abendgymnasium in die GW gekommen?  
181 §25: Ich war nur ein Jahr lang im Abendgymnasium gewesen, aber die  
182 Verbindung war schlecht. Das haben dann meine Eltern gesagt, dass  
183 es so ideal ist für mich, das haben sie ausgesucht.  
184 §26: Ich habe im Poly auch zwei Schnupperwochen gehabt.  
185 Da in der Firma, das war schon die dritte Woche. Der Direktor hat  
186 gesagt, wenn es notwendig ist, dann gehts. Das erste mal war ich  
187 beim Mazda, Spengler und Lackierer, das hat mir gut  
188 gefallen, der Chef war nicht so begeistert. Dann war ich beim  
189 Achleitner, da waren sie recht zufrieden mit mir, da hätten  
190 sie mich auch genommen als Lehrling. Sie haben dann einen  
191 Aufnahmestopp bekommen und dann habe ich nicht anfangen können.  
192 Dann hat mir die Angelika, das Angebot vom hier gesagt und dann  
193 bin ich schnuppern gegangen.  
194 §27: Ich habe auch drei Schnupperwochen gehabt. Die erste war bei  
195 KFZ Geier, da hätte ich anfangen können, aber da wollte ich nicht so.  
196 I: Warum?  
197 §27: Das hat mir nicht so gefallen mit die Autos, das wollte ich nicht.  
198 Die zweite Woche war ich bei Blumen R. Das war  
199 ein totaler Schmarren, so Blumen einsetzen und gießen und da drin  
200 im Gewächshaus wars so heiß. Das war umsonst.  
201 TH: Aber eine gute Erfahrung, jetzt weißt du was es heißt in einer Gärtnerei  
202 zu arbeiten.  
203 I: Wie war denn das Jahr Berufsvorbereitung?  
204 §24: Gelernt  
205 I: War das wie Schule?  
206 §24: ganz gleich wie Schule, Mathe, Deutsch, Englisch  
207 I: Wie sieht es aus mit Berufsschule? Wisst ihr da schon was?  
208 §26: In Innsbruck ist die, und ich möchte unten bleiben und nicht immer  
209 hin und her fahren, so früh aufstehen.  
210 TH: Wollts ihr alle oben bleiben?  
211 §27: Na, lieber fahren  
212 §25: Ich weiß nicht ob ich oben bleiben kann, weil ich mich mit Feilen und so  
213 schwer tue. Ich fühle im Moment einen ganz winzigen Aufwärtstrend.  
214 TH: Da ist auch sicher ein Aufwärtstrend.  
215 §25: Ich weiß aber nicht, ob ich als Lehrling bleiben kann. Das weiß ich nicht.

216 TH: Wenn die Schule ist, gehen wir davon aus, dass du in die Berufsschule  
217 gehst, möchtest du dann in Innsbruck im Heim bleiben?  
218 §25: Mir wäre lieber wenn ich heimfahren könnte.  
219 §26: Also ich möchte montags hinauf und am Freitag heim.  
220 TH: Ihr werdet einen eigenen Lehrplan haben und dann nicht jeden Tag den  
221 ganzen Tag Schule. Braucht ihr noch irgendeine Vorbereitung für die Schule?  
222 Habts Schiss vor der Schule?  
223 §26: Nichts.  
224 §27: Na.  
225 I: Wünscht ihr Euch irgendeine Unterstützung für die Schule schon jetzt?  
226 §26: Na, lieber später als früher.  
227 I: Euer allererster Arbeitstag hier in der Firma? Wie alles komplett fremd war,  
228 wie ist es euch da ergangen?  
229 §26: Da war es fremd, da musst du dir denken, hilfts nichts, da musst durch.  
230 Ja, sicher war ich nervös, aber nach dem ersten Tag ist alles vorbei.  
231 I: Habt ihr Angst gehabt, dass ihr nicht zurecht kommt?  
232 §26: Na, vom Schnuppern her, waren ich solche Situationen schon gewöhnt.  
233 I: Werdet ihr jetzt von der Arbeitsassistentin auch noch betreut?  
234 §27: Weiß ich jetzt nicht  
235 TH: Die von der Jugendassistentin Angelika kommt zur Zeit gar nicht vorbei.  
236 Die A hat drei bei der Berufsfindung begleitet, seid sie hier sind werden sie vom  
237 P betreut. Er ist für das Projekt zuständig und da schaue ich vorbei.  
238 I: Wie ist die Betreuung? Soll es mehr sein? weniger?  
239 §26: Na, es passt so wie es ist.  
240 I: Wie seid ihr mit eurer Gesamtsituation zufrieden?  
241 TH: Habt ihr das Gefühl den richtigen Beruf gewählt zu haben?  
242 §24 und §27: Ja  
243 §26: So was im Bereich Metall, da kann ich ja sagen. Das ist das Schöne.  
244 I: Wenn ihr die Lehre fertig habt? Was stellt ihr euch vor?  
245 §26: Dann ist es noch schöner. Eigene Wohnung, eigene Familie, eigenes Auto  
246 einen gelernten Beruf, das ist einmal das Wichtigste.  
247 TH: Dann kommt die Frau und die Wohnung von allein, oder?  
248 §26: (lacht) Da brauche ich gar nicht mehr fragen.  
249 §27: Ein Haus einmal.  
250 I: Was kannst du dir vorstellen nach der Lehre?  
251 §25: So, dass ich mir ein eigenes Haus kaufen werde und eine Familie gründen werde.  
252 und dass ich dann einen Arbeitsplatz habe, das ist das Wichtigste. Vielleicht kann  
253 kann ich ja Meister werden?  
254 TH: Wäre das ein persönliches Ziel von dir?  
255 §25: Es kann ja sein, dass ich eines Tages ein Meister werden könnte, einfach.  
256 TH: Das würde dir gefallen ?  
257 §25: Alle herumkommandieren, tue diese Arbeit und tue das  
258 TH: Glaubst du das tut ein Meister?  
259 §25: Nein, nicht herumkommandieren, er erklärt auch die Arbeit.  
260: §24: Ich habe mir nichts vorgestellt, sparen.  
261: I: Wie seid ihr mit dem Verdienst zufrieden?  
262 §24: Gut.  
263 §26: Zufrieden.  
264 §27: Lieber wäre mir schon mehr Lohn.  
265 §26: Eigentlich wollt ich sagen, nach der Lehre kommt was anderes:  
266 das Militär.  
267 I: Oder Zivildienst?  
268 §26: Na, Zivildienst nicht so  
269 TH: Wollt ihr alle zum Militär?  
270 §25: Na, ich möchte lieber nicht.  
271 TH: Lukas, du hast die Montageausbildung gemacht, wie ist der Unterschied zu dort?  
272 §25: Also einige Sachen haben mir oben gut gefallen und einige gefallen mir da gut.  
273 Ich habe oben ganz viele Ringeln gemacht, da habe ich am meisten geschafft. Da  
274 muss ich das Feilen noch mehr üben um besser zu werden. Vielleicht ein Lehrstück

275 mit nach Hause nehmen, da haben wir aber nur einen Schraubstock aus Holz.  
276 **TH:** Ja, da werden wir schon eine Lösung finden.  
277 **I:** Wenn ihr einen Wunsch frei hättet, was würdet ihr Euch wünschen?  
278 **§26:** Hochwasser brauchen wir nicht mehr, da sind wir schon schwer nach Hause  
279 gekommen, weil die Autobahn überflutet war und am nächsten Tag ist durch Wörgl  
280 auch nicht mehr gegangen, da haben wir müssen einen Tag zu Hause bleiben.  
281 **I:** Die anderen was habt ihr für Wünsche?  
282 (Pause) kopfschütteln  
283 **I:** Danke, dass ihr euch Zeit genommen habt.

## §24, §26, §27

### 2. Gesprächsrunde

*Runde im Fabrikgelände, treffen uns im Besprechungsraum.*

*Das erste Interview fand am Beginn der Ausbildung statt. Nun sind die Jugendlichen fast ein Jahr in der Firma.*

*Das zweite Interview fand nach der Berufsschule statt. Was hat sich alles geändert? Im August wird ein Jahr Arbeit voll.*

***Dienstag, 11. Juli 11 Uhr***

*§24...männlich 17 Jahre*

*§26...männlich 16 Jahre*

*§27...männlich 16 Jahre*

*I...Interviewerin*

- 1 I: Wie ist es euch gegangen in der Schule?
- 2 §24: Da gibt's nicht viel zum erzählen. Ja, relativ, ich war überrascht, aber schon
- 3 zum schaffen. Am Anfang war es Schon ziemlich zack vom Stoff. Aber wenn man
- 4 voll mittut, geht's schon. War schon ziemlich viel. Nachhilfe haben wir gehabt,
- 5 war gut, hat schon etwas gebracht, viel nicht für mich halt nicht so.
- 6 §27: Hat schon ein bisschen geholfen.
- 7 §26: Eigentlich fast gar nichts.
- 8 I: Wo ward ihr untergebracht?
- 9 §27: Heim in Innsbruck. War bärig.
- 10 §26: Ja, ich habe geschnarcht, da hats Beschwerden geben von den
- 11 Kollegen, aber das ist wurst. Im Sommer muss ich Polypen operieren gehen,
- 12 kann sein, dass es von dem kommt.
- 13 §27: Schule ist schon gegangen, MBAT ist ziemlich schwer. Metallbau.
- 14 Ist ziemlich schwer, ziemlich viel zum lernen, wenn ein Test kommt.
- 15 §26: Ja das ist echt schwierig und ziemlich viel. 10 Wochen haben wir
- 16 jetzt Schule gehabt.
- 17 I: Wie geht's euch hier mit der Arbeit? Jetzt seid ihr fast ein Jahr hier? Was
- 18 hat sich alles getan?
- 19 §27: Jetzt im August wird es ein Jahr.
- 20 §24: Die Werkstatt habens umgestellt. Wir sind jetzt viel selbständiger. Die
- 21 ersten drei vier Monate haben immer fragen müssen und wir haben uns
- 22 nicht ausgekannt.
- 23 §27: Jetzt können wir hingehen und selber tun, wenn wir uns auskennen.
- 24 §26: Jetzt ist es schon besser geworden, muss halt noch viel fragen, bin
- 25 manchmal noch unsicher.
- 26 I: Hat euch die Schule was gebracht für die praktische Arbeit?
- 27 §26: Ja, hat schon was gebraucht, auch im praktischen Teil in der Schule.
- 28 War auch schwierig das Feilen. Ich habe halt länger gebraucht. Die anderen
- 29 haben halt zwei Stückeln gemacht und ein drittes angefangen und ich habe
- 30 das zweite ausgelassen.
- 31 §27: War volle einfach, da habe einen Einser im Feilen bekommen.
- 32 §24: Vormittag war Praktisch und am Nachmittag, theoretischen Fächer,
- 33 Rechnungswesen, politische Bildung, Religion, geometrisches Zeichnen, war
- 34 total neu für mich, habe es aber schon da lernt.

35 I: Wie geht's bei euch weiter mit der Berufsschule?  
36 §26: Ja nächstes Jahr geht es weiter.  
37 I: M du machst eine verlängerte Lehre?  
38 §24: Na, noch nicht, mache auch 50 %. Ich bekomme das nächste mal aber zwei  
39 Fächer mehr dazu. Wirtschaftskunde und Englisch.  
40 §27: Warum bekommt er Fächer dazu?  
41 I: Weil er sich in der Schule am leichtesten tut.  
42 I: Wie seid ihr auf die Berufsschule vorbereitet worden?  
43 §27: Durch einen Lehrer.  
44 §26: Einen externen Lehrer.  
45 §24: So einen Monat davor, ist der gekommen, einmal in der Woche und dann  
46 haben wir so Rechnungen durchgemacht.  
47 I: Hat es euch geholfen?  
48 §24: Ja, war schon gut, haben schon Stoff von der Berufsschule durchgemacht.  
49 I: Wie oft habt ihr dann Nachhilfe gehabt?  
50 §24: Dreimal die Woche.  
51 I: Habt ihr gemeinsam gehabt oder einzeln?  
52 §27: Na, alle gemeinsam, hat schon geholfen  
53 I: Wie waren die Lehrer?  
54 §24: Gut, halt außer einer, der von MBAT, war voll genau. Ich habe soviel gelernt,  
55 Voll gelernt und doch einen fünfer bekommen.  
56 F: Wir haben eine ganz kleine Klasse gehabt, 12 waren wir. Zwei sind  
57 durchgeflogen und ein paar müssen Wiederholungsprüfung machen.  
58 I: Wie war das bei euch.  
59 §24: Na, ist auch nicht positiv, wir müssen aber bei 50 % nichts nachmachen, die  
60 anderen haben 75 % und können durchfliegen und bekommen ein Zeugnis mit  
61 Noten. Wir bekommen nur ein schriftliches Zeugnis.  
62 §26: Die Schule war so schwer. Ich habe daheim auch viel gelernt, am  
63 Wochenende und so und wenn dann ein anderes Beispiel gekommen ist, war  
64 es schwer.  
65 §27: Logisch kommt ein anderes Beispiel.  
66 §26: Ja, man kann schon sagen, dass es genützt hat, aber irgendwie auch  
67 nicht, weil ich nicht durchgekommen bin. Aber vielleicht besser als ohne.  
68 §24: Haben schon fest gelernt mit der Nachhilfe.  
69 §27: Bei uns sind die Tests schon benotet geworden, aber durchgestrichen.  
70 I: Wie ist jetzt das Arbeiten? Nach der Schule?  
71 §26: Super.  
72 §24: Besser.  
73 §27: Gut wieder hier zu sein.  
74 §24: Aber ein Lehrer wird wieder kommen zum Wiederholen.  
75 §24: Beim Arbeiten sind wir schneller geworden, besser.  
76 §27: Genauer sind wir geworden.  
77 §24: Kommen auf die Fehler selber drauf.  
78 §26: Ja, schon auch schneller, kann man sagen.  
79 I: Habt ihr sonst noch Veränderungen in diesem Jahr wahrgenommen?  
80 §24: Alles super.  
81 §27: Ja, passt eigentlich alles.  
82 §24: Haben ganz nette Kollegen und Mitarbeiter.  
83 I: Wie waren die Kollegen in der Schule?  
84 §27: Ja, die anderen waren auch nicht ohne.  
85 §24: Da sind schon welche dabei, die nerven.  
86 §26: Ja, da habens mich pflanzt. Da sind vier Häuser beieinander und da  
87 war viel los.  
88 I: Ward ihr viel unterwegs in der Stadt?  
89 §26: Ja, am Anfang.  
90 §27: Nachher war nur mehr Lernen angesagt.  
91 §24: Mit der Nachhilfe ist es nicht mehr gegangen.  
92 §26: Die letzte Woche ist sie nur mehr am Montag gekommen und dann  
93 haben wir davon springen können bis zehn Uhr.

94 I: Der Umstieg wieder zum Arbeiten? Wie war das?  
95 einstimmig: gut  
96 I: Wisst ihr warum der Lukas aufgehört hat?  
97 §24: Geheißen hats Metallallergie.  
98 §27: Ich glaube der wollte nicht mehr.  
99 §26: Der hat am Anfang schon so gejamert.  
100 §27: Vom Lernen her war der sicher gut, aber so mit die anderen wäre es schwierig  
101 geworden.  
102 I: Habt ihr schon Urlaub gehabt?  
103 §27: Weihnachten haben wir Urlaub gehabt, jetzt brauche ich schon eine Pause.  
104 §26: Ja, ich habe dann im August Urlaub.  
105 I: Danke für das Gespräch.

## §28, §29, §30, §31, §32, §33

*Wir treffen uns im Besprechungsraum der Institution. Ein bunter Kreis mit Personen, die sich in einem Qualifizierungsprojekt befinden, sowie Personen, die bereits in der Arbeitswelt stehen, bereits vermittelt wurden.*

*Angenehme, lockere Atmosphäre.*

**20.10. 15.00 – 16.00 Uhr**

*§28...männlich 30 Jahre*

*§29...weiblich 38 Jahre*

*§30...weiblich 22 Jahre*

*§31...weiblich 38 Jahre*

*§32...weiblich 21 Jahre (anderer Kulturkreis)*

*§33...weiblich 38 Jahre*

*I...Interviewerin*

*B...Betreuerin*

- 1 I: Beginnen wir mit einer Vorstellungsrunde, damit ich euch alle  
2 kennen lernen kann. Wer möchte beginnen?  
3 **§28:** Ich bin der M. Ich bin jetzt seit einem Jahr in der  
4 Berufsvorbereitung. Es war eigentlich nicht einfach da rein zu  
5 kommen - in die Berufsvorbereitung, ich bin durch die Frau H.  
6 da herein gekommen und davor war ich eine zeitlang im  
7 Gartenbereich, da hat es mir nicht so gut gefallen,  
8 da gefällts es mir jetzt viel besser. Aber es war nicht leicht da herein  
9 zu kommen, weil die Meinungen unterschiedlich waren, durch den  
10 Herren, den ich vorher (...) hereingekommen bin. Jetzt bin ich da.  
11 Ich habe mich gut bewährt, sicher hats auf und abs geben, ich habe  
12 mich durchgebissen. Aber es geht mir recht gut da.  
13 I: Welche Schulen hast du besucht?  
14 **§28:** Volksschule und Hauptschule. Ich habe auch schon  
15 gearbeitet, nach der Hauptschule war ich ein Monat in einem  
16 Lebensmittelgeschäft in Hall, dann bin ich durch Beziehungen von  
17 meinem Papa in der Universitätsbibliothek vier Jahre gewesen,  
18 dann bin ich entlassen worden. Dann war ich in der psychischen  
19 Gesundheit eine Zeit, dann bin ich wieder weg gekommen, die  
20 nächste Station war der Rennweg. Da haben sie gesagt, ich habe  
21 nichts verloren bei Psychisch Kranke, ich gehör in die Lebenshilfe.  
22 Gut, gesagt, wenn es ihre Meinung ist und das Land schon lange  
23 zahlt hat, zehn Jahre lang, da habe ich gesagt, gut wenn ich  
24 weggehe, weil es nichts mehr bringt, da habe ich mich selber um die  
25 Lebenshilfe bemüht und gekümmert, habe jetzt vom Land die  
26 Genehmigung bekommen. Leider Gottes muss ich jetzt € 100,-- ans  
27 Land zahlen. Es läuft jetzt weiter mit Praktika und so. Ich habe  
28 meine Arbeitsunfähigkeitspension, da darf ich nur € 300,--  
29 verdienen, das ist schwierig mit dem Jobcoaching, anscheinend,  
30 weil die vollzeitig die Leute beschäftigen, da muss man dann eine  
31 Lösung finden, dass ich geringfügig eine Beschäftigung bekomme.  
32 Weil die Pension meine Lebensversicherung ist, wenn ich die  
33 aufgib, die Pension, und der Arbeitsplatz, er sagt, er braucht mich  
34 nicht mehr, dann stehe ich ohne alles da. Da ist es wichtig, dass wir  
35 gemeinsam eine gute Lösung finden, dass ich einen Job finde,  
36 ohne Jobcoaching.

37 I: Wie alt bist du?  
38 §28: 30.  
39 I: Und du?  
40 §29: Ich bin die Ch. Ich bin früher einmal im Dings gewesen  
41 mit der Manu zusammen und dann war ich wo anders. Dann bin  
42 ich in ein anderes Projekt eingestiegen, das ist such so ein  
43 Arbeitsplatzbereich. Da habe ich die drei Ausbildungen fertig  
44 gemacht. Gut gefallen hat es mir schon oben, aber nicht ah so,  
45 weil es so viele Streitereien gegeben hat, das will ich nicht haben.  
46 Ja, zur Zeit bin ich,... ja zuerst war ich im Domanigweg und dann bin  
47 ich herausgekommen, weil ich einen anderen Freiraum haben will,  
48 und auch die Berufsvorbereitung, da war ich auch schon drei Jahr  
49 von der Ausbildung. Dann bin ich in ein Gasthaus gekommen. Da  
50 war ich heraußen in der Schank, mit den Getränken und servieren  
51 und dann bin ich in die Kuchl gekommen, weil ich gerne schneiden  
52 tue. Zur Zeit habe ich einen Betreuer.  
53 Ich habe zuerst in Hall gearbeitet, war im Altersheim, da bin ich  
54 heraus gegangen, weil ich die Nonnen gar nicht mehr mag, zur Zeit.  
55 Jetzt bin ich im Wohnhaus in Ibk draußen, das hat der Guntram  
56 organisiert. Da habe ich angefangen in St. Raphael. Zuerst Probe-  
57 zeit und dann fixiert. Zuerst habe ich keinen Urlaubszuschuss  
58 bekommen und jetzt habe ich...Ende Monats bekomme ich einen  
59 Lohnzettel und eigentlich verdiene ich über € 5.000,-- draußen,  
60 da verdiene ich mehr. € 5.000,-- im Monat.  
61 B: Na, Ch, das stimmt nicht, wohl eher im Jahr.  
62 §29: Ja, im Jahr.(überlegt kurz) Es gefällt mir gut draußen.  
63 Ich darf keine Überstunden machen. Zur Zeit bin ich in der Kuchl,  
64 zweimal in der Wäscherei und in der Büglerei. Und dann habe ich  
65 Pause von zwölf bis halb eins Pause, da gehe ich Mittag-Essen.  
66 Es geht mir gut, da gibt's keine Probleme.  
67 I: Wie alt bist du?  
68 §29: 38, - leider 38, und dann bin ich 39 und dann habe ich einen  
69 Runden.  
70 I: Und du?  
71 §30: Ich bin auch die Ch. Normalerweise bin ich im Büro,  
72 aber ich habe Thrombose gehabt, jetzt bräuchte ich mehr  
73 Bewegung. Ich bin da im Haus, seit ungefähr einen Monat.  
74 B: Ch, erzähl, dass du die Berufsvorbereitung schon  
75 fertig hast.  
76 §30: Ich bin schon mit der Berufsvorbereitung fertig. Im Jänner  
77 bekomme ich ein Abschlusspraktikum, bevor ich dann einen  
78 Jobcoach bekomme, ich bin auf der Warteliste.  
79 I: Durch wen bist du hierher gekommen?  
80 §30: Durch die Einrichtung Zebra.  
81 B: Das ist eine Berufsorientierung.  
82 I: Wie alt bist du?  
83 §30: 23  
84 I: Seit wann bist du hier?  
85 §30: Das war der 18. November 2002.  
86 §31: Ich bin die M, ich bin seit 4 Monaten hier. Ich  
87 habe jetzt das Clearing hinter mir und möchte die Ausbildung  
88 zur Bürokauffrau machen. Nächstes Jahr möchte ich eben die  
89 Schule machen, die Teilqualifizierung eben.  
90 I: Wie alt bist du?  
91 §31: 38  
92 I: Wo warst du vorher?  
93 §31: Im Aufbauwerk der Jugend, 2 Jahre lang in der Weberei.  
94 §32: Ich bin die F. Ich bin in Kindergarten gewesen  
95 und bin im Elisabethinum Schule gegangen, danach bin ich im

96 Zebra gewesen und danach in der Berufsvorbereitung  
97 gewesen und am 18. Juni bin ich her, habe ich da angefangen.  
98 I: Wie alt bist du?  
99 **§32:** 21  
100 Ich habe noch nicht Praktikum gemacht, aber bald vielleicht in  
101 einem Büro oder so.  
102 I: Weißt du schon wo?  
103 **B:** Na, das muss ich erst noch einen Praktikumsplatz suchen.  
104 I: Und du?  
105 **§33:** Ich bin die A. 99 Jahr bin ich von Salzburg nach  
106 Innsbruck übersiedelt, da habe ich vier Jahr lang Ausbildung  
107 gemacht im Shop. Ich bin Ende 2003 zum Jobcoach gekommen,  
108 Mitte wars, September 2003. Da bin ich zum Lorenz gekommen  
109 und da habe ich gearbeitet als Regalbetreuerin, was  
110 ich gelernt habe, da hats dann Schwierigkeiten gegeben. (...)  
111 Weil ich keine ganze Arbeitskraft ersetzen kann. Da habe ich  
112 probiert – mit meine Knie habe ich zutun – habe ich probiert, im  
113 Billa zu arbeiten. Was meine Füße dazu sagen, da sind mir drauf  
114 gekommen, dass ich einfach einen sitzenden Arbeitsplatz brauche.  
115 Meine Füße das geht nicht, dann war ich zwei drei Monate daheim.  
116 Dann im Acor Club 2 Monate und jetzt bin ich bei der Landes-  
117 Ausstellung seit einem halben Jahr. Jetzt müssen wir dann wieder  
118 Arbeit suchen.  
119 I: Wie alt bist du?  
120 **§33:** 38  
121 I: A, wie war dein erster Arbeitstag, wenn du irgendwo ganz  
122 neu hinein gekommen bist?  
123 **§33:** Am Anfang habe ich mir schon gedacht, wie wird das gehen,  
124 wie nehmen mich die Leute auf? Aber die Leute haben mich  
125 ganz normal aufgenommen.  
126 I: Bei jeder Arbeitsstelle?  
127 **§33:** Wie ich beim ersten Job angefangen habe, habe ich schon  
128 Probleme gehabt, aber mit Problemen lernt man, da bin ich einfach  
129 hinein gekommen. Als Regalbetreuerin habens mich ganz nett  
130 aufgenommen, da haben wir halt später die Probleme gehabt. Beim  
131 Billa auch. In der Ausstellung habens mich auch ganz lieb  
132 aufgenommen. Da habe ich überhaupt keine Probleme, man muss  
133 einfach mit die Leute zusammengekommen und reden mit die  
134 Leute, so lernt man einfach Leute kennen, immer wieder neue  
135 Leute.  
136 I: Hat dich am Anfang jemand begleitet?  
137 **§33:** Mein Jobcoach war früher der L und jetzt der R.  
138 Am Anfang hat er mich unterstützt, jetzt kommt er einmal die  
139 Woche hinauf. Jetzt müssen wir halt, jetzt bin ich herunter  
140 gekommen, damit wir uns öfter sehen, weil wir wissen müssen,  
141 wie es weiter gehen soll. Ich möchte einfach mit Leute zu tun haben,  
142 mit Leute einfach reden und unter Leute sein.  
143 I: Wie gefallts dir bei der Landesausstellung?  
144 **§33:** Super, so bärig, der Chef hat gesehen, dass ich nicht so  
145 lang stehen kann, hat er mir extra einen Sessel hinein gestellt, hat  
146 aber gesagt, ich soll nicht immer sitzen, sondern nur ab und zu.  
147 Aber jetzt habe ich mir im Sprunggelenk eingerissen, da muss ich  
148 halt öfter sitzen, aber jetzt wird es schon wieder.  
149 I: Wie war das mit dem Jobcoach?  
150 **§33:** SUPER, am Anfang habe ich ihn halt öfter braucht, dass  
151 er mich in die Räume einweist und die mit mir durchmacht. Und  
152 jetzt habe ich – komisch – (...) aber wenn ich Probleme habe,  
153 dann kommt er, einmal die Woche fragt er mich, ob irgendwas  
154 ist, dann reden wir darüber.

155 I: Und sonst kannst du ihn jederzeit anrufen?  
156 §33: Anrufen tue ich ihn schon, wenn er nicht hinauf kommen  
157 kann, komme ich herunter.  
158 I: Bei Problemen? Rufst du ihn auch an?  
159 §33: Ja, da kann ich ihn anrufen, und ihm sagen, das war beim  
160 L. auch so.  
161 I: Hat es so gepasst? Oder hättest du mehr Unterstützung  
162 gebraucht?  
163 §33: Na, das hat gut gepasst so. Am Anfang habe ich einfach  
164 die Unterstützung gebraucht. Das habe ich ihm gesagt und das  
165 hat gepasst.  
166 I: Wie sind deine Arbeitskollegen?  
167 §33: Alle so nett, so nett, alle, normalerweise gehört Privates  
168 nicht in die Arbeit. Aber wenn mein Chef sieht, dass es mir nicht  
169 gut geht, kommt er her und redet mit mir, weil er möchte, dass  
170 es mir gut geht, auch wenn es nicht hinein gehört in der Arbeit.  
171 Zweimal war das der Fall, weil ich daheim wahnsinnige Probleme  
172 habe und da muss ich einfach fertig werden. Ich fahre jetzt nicht  
173 mehr heim zu Weihnachten und halt Abstand, dann geht's schon.  
174 Ich tue einfach ausweichen. Aufregen darf ich mich nicht, die  
175 Mama hat einen Schlaganfall gehabt und wenn ich das auch  
176 bekomme, muss ich aufpassen.  
177 I: Ch, wie war dein erster Arbeitstag?  
178 §29: Da habe ich auch viel Unterstützung gebraucht von  
179 Betreuerseiten. Also das war so, ich war da daheim bei der  
180 Mama, wie der Papa noch gelebt habt, dann haben sie mich  
181 immer auf und nieder geführt. Ich bin jetzt 8 Jahre in der Lebens-  
182 hilfe auch in der Wohnung, mit meiner Mitkollegin komme ich nicht  
183 so recht aus.  
184 B: Du solltest mehr von der Arbeit erzählen, von deinem ersten  
185 Arbeitstag.  
186 §29: Da war ich sehr sensibel. Die Kollegen waren fein und der  
187 Chef auch. Am Anfang habe ich das Arbeitstempo noch nicht  
188 gehabt, bin leider am Anfang ein bisschen nervös gewesen.  
189 Es gibt ein paar gute Nachrichten und ein paar negative Sachen.  
190 Da möchte ich über die anderen jetzt nicht aussprechen. Da  
191 erzähle ich manchmal der Manu etwas. Wenn ich Schwierigkeiten  
192 habe, hilft mir der Jobcoach. Der Guntram schaut immer nur  
193 ab und zu hinaus. Weil er immer regelmäßig hinaus gefahren ist,  
194 Kaffee trinken und reden. Die sind mit mir zufrieden und auch der  
195 Guntram ist zufrieden. Wenn Probleme sind, kommt der Guntram  
196 generell, hat er gesagt.  
197 I: Bei Problemen in der Arbeit helfen dir deine Arbeitskollegen?  
198 §29: Ja, die helfen mir schon. Man muss halt hinein gehen zu den  
199 Leuten und mit die Leute reden, so wie die Andrea gesagt hat.  
200 Ich wollte auch eine Freundschaft haben in der Arbeit, jemanden  
201 dem ich mehr vertrauen kann. (...)  
202 Was ich nicht mag, wenn die Leute in der Küche Probleme daheim  
203 haben und dann in der Arbeit mich angehen.  
204 I: und die andere Ch?  
205 §30: Jeder Anfang ist schwer, es war schwierig, jeder Anfang ist  
206 war sehr Schwer für mich (...)  
207 I: Hast du Angst gehabt?  
208 §30: rasende Angst (...)  
209 I: Wie geht's dir heute?  
210 §30: mittelmäßig (...)  
211 I: Wo gibt's Probleme?  
212 §30: (...)  
213 I: Bräuchtest du mehr Unterstützung?

214 **§30:** Ja von den anderen Mitkollegen, die sollen mich besser  
215 aufnehmen. (...) Von den Betreuern her passts.  
216 **I:** Die anderen Kollegen sollten dich mehr unterstützen und dich  
217 auch besser annehmen oder aufnehmen?  
218 **§30:** Ja, genau.  
219 **I:** Wie geht's mit deinen Betreuern?  
220 **§30:** Daher passt es bestens  
221 **I:** M, wie war das bei dir?  
222 **§31:** Ja, hier.  
223 **I:** Wie war bei dir der erste Arbeitstag?  
224 **§31:** Ich habe da geschnuppert, einen Monat lang, da. Das  
225 hat mir eigentlich gleich am Anfang gut getaugt. Sie haben mich  
226 ganz nett empfangen, dann bin ich zum Billa gekommen. Da hat  
227 es mir weniger getaugt. Da war ich nur vierzehn Tage.  
228 **I:** Was für Probleme hat es gegeben?  
229 **§31:** Ja, die haben mich nicht gescheit eingelernt, und da habe  
230 Ich gleich einen Zusammenschiss von der Filialleiterin bekommen.  
231 **I:** Hat dich jemand begleitet?  
232 **§31:** Ja, schon  
233 **B:** Ja, die Jobcoachin war dabei, weil es ein offizielles Clearing  
234 war. Da war die Bettina und die Dorathea dabei, weil das  
235 Voraussetzung für die Teilqualifizierung ist.  
236 **I:** Trotz der Begleitung hat es mit dem Einlernen nicht geklappt?  
237 **§31:** Mir hat am Anfang gleich das Büro gefallen. Wie ich  
238 daher gekommen bin, hat mir das gleich im Büro gefallen.  
239 Ich war nicht so willig beim Praktikum, Verkäuferin taugt mir nicht.  
240 Jetzt mache ich halt da die Ausbildung, seit einem Monat bin ich  
241 mit dem Clearing fertig und dann gehe ich nächstes Jahr wieder  
242 auf Praktikum und jetzt muss ich auf einen Jobcoach warten, der  
243 mir eine Lehrstelle sucht.  
244 **I:** Was brauchst du an Unterstützung in der Schule?  
245 **§31:** Wenn ich die Lehre dann mache, möchte ich gleich, dass  
246 mich ein Jobcoach begleitet.  
247 **I:** F, wie war bei dir der erste Tag hier.  
248 **§32:** Das erste mal war ich drei Wochen schnuppern, das hat mir so  
249 gut gefallen und am 20.Juni bin ich hier – habe ich hier angefangen.  
250 **I:** Wie gefällt es euch hier?  
251 **§29:** Mir gefällts ganz gut da herinnen. Die Konflikte und Streitereien  
252 sollten besser sein. Aber das kann ich jetzt nicht sagen. Ich kann  
253 nur der Manu mehr vertrauen, aber ich will nicht mehr sagen.  
254 Mit dem Jobcoaching bin ich sehr zufrieden und mit der Betreuung  
255 geht's mir schon gut.  
256 **I:** Wie bist du zufrieden mit deinen Betreuern?  
257 **§30:** Ich bin sehr zufrieden. Ich bin irgendwie unsicher und hoffe  
258 dass ein Schlusstrich gezogen wird.  
259 **B:** Das ist privat, wie hat es dir mit der Christiane gepasst?  
260 **§30:** Alles sehr gut  
261 **§31:** Ich bin sehr zufrieden, ich bin halt jetzt ein bisschen  
262 durcheinander mit den anderen Plänen.  
263 **B:** Wir haben momentan gerade eine Umstellung.  
264 **§31:** Sonst bin ich sehr zufrieden hier.  
265 **§32:** passt alles  
266 **§33:** ich bin sehr zufrieden. Ich muss halt jetzt wieder schauen  
267 dass ich einen Arbeitsplatz finde.  
268 **I:** Was wünschst du dir von einem neuen Arbeitsplatz?  
269 **§33:** Dass es so ist wie es das letzte halbe Jahr war, dass ich  
270 einmal länger bleiben kann, nicht nur ein halbes Jahr, nicht für  
271 ein dreiviertel Jahr, sondern länger. Immer die Umstellung ist  
272 auch nichts. Ich möchte mein eigenes Geld verdienen, da kann

273 ich machen was ich will, mir leisten was ich will, dann kann  
274 ich auf Urlaub fahren, wohin ich will und kaufen was ich will.  
275 I: Was wünschst du dir für deine Zukunft? Wo möchtest du sein?  
276 §33: Das weiß ich nicht, na, das kann ich jetzt noch nicht sagen.  
277 I: Ist dein Wunsch für länger nun eine Arbeit zu finden?  
278 §33: Ja, das möchte ich. Ich wollte gern in den ORF hinein,  
279 aber das geht nicht. Ich bin ein großer Fan von Alex Weber, aber  
280 das geht nicht.  
281 I: Wo wohnst du jetzt?  
282 §33: In der Kirschentalgasse, in einer WG. Bei mir hat es im  
283 2003 Jahr sehr viel geändert, da bin ich in diese WG eingezogen  
284 und ich habe einen neuen Job bekommen.  
285 I: Wie kommst du zu deiner Arbeitsstelle?  
286 §33: Mit dem Bus, mit dem 4er.  
287 I: Geht es gut?  
288 §33: Super, funktioniert tadellos.  
289 I: F, was wünschst du dir von der Zukunft?  
290 §32: Daheim bleiben  
291 I: Möchtest du nicht Geld verdienen?  
292 §32: Ja, will ich schon verdienen, wenn ich dann alleine wohne,  
293 aber so Verkäuferin möchte ich nicht, lieber so Büro.  
294 I: Wie kommst du hierher jeden Tag?  
295 §32: mit dem Bus – geht gut  
296 I: M, wie stellst du dir deine Zukunft vor?  
297 §31: Ja, dass ich den Beruf jetzt schaffe und die Schule  
298 schaffe.  
299 I: Wo wohnst du?  
300 §31: In Hall, allein.  
301 I: Wie kommst du jeden Tag hierher?  
302 §31: Mit dem Bus, geht gut mit der Monatskarte.  
303 §30: Ich möchte viel Geld verdienen und bald weg von hier.  
304 Am liebsten möchte ich auf einer einsamen Insel sein und viel  
305 Geld verdienen.  
306 I: Wo wohnst du?  
307 §30: Zuhause bei den Eltern  
308 I: Wie kommst du hierher?  
309 §30: Mit dem Bus rauf und runter  
310 §29: Ich bin auch von Hall und ich möchte eine Arbeit, und arbeiten  
311 gehen. Ich habe einen Freund da in lbk und ich wünsche mir, dass  
312 ich in der Partnerschaft bleibe, das wünsche mir, Karin. Ich fahre  
313 auch mit dem 4er. Ich habe auch kein Problem, ich habe die  
314 Monatskarte. Ich wohne auch in einer WG.  
315 B: Jetzt ist gleich die Zeit um, möchte noch jemand etwas  
316 sagen?  
317 (Pause)  
318 I: Dann sage ich danke, dass ihr euch Zeit genommen habt.

## §34, §35, §36

*Treffpunkt in den Räumlichkeiten des Qualifizierungsprojektes, sitzen in einer gemütlichen Runde mit den Betreuern.*

*Angenehme Atmosphäre.*

**8.11.2005 9.00 - 10.00 h**

*§34...weiblich 17 Jahre*

*§35...männlich 15 Jahre*

*§36...männlich 23 Jahre*

*I...Interviewerin*

*B...Betreuerin*

*W...Betreuer*

- 1 I: Wer möchte beginnen sich vorzustellen?
- 2 **§34:** Ich weiß nicht wie ich anfangen soll...
- 3 I: Du bist die V, wie alt bist du?
- 4 **§34:** 17
- 5 I: Wie lange bist du schon hier?
- 6 **§34:** 5 Monate.
- 7 I: Welche Schulen hast du besucht?
- 8 **§34:** Volksschule, Hauptschule, Poly in Innsbruck. Ich bin aus Innsbruck.
- 9 I: Wie bist du hierher gekommen?
- 10 **§34:** Durch eine Freundin von mir.
- 11 I: Wer hat dich hierher vermittelt?
- 12 **§34:** Meine Mama hat angerufen und einen Termin ausgemacht und dann sind wir herunter gefahren und haben es uns angeschaut.
- 13 I: Wie lange hast du es dir angeschaut?
- 14 **§34:** Einen Tag.
- 16 **B:** Einen Tag, da ist dann die grundsätzliche Entscheidung und dann ist das erste Monat ein Probemonat, wo geschaut wird, wo die Verena schaut ob sie zu uns passt und sie schaut, ob wir zu ihr passen und das hat gut gepasst.
- 19 I: Was machst du alles hier?
- 20 **§34:** Bewerbungen schreiben, Praktikums machen, Arbeit suchen und eben andere Sachen auch, wie es uns gegangen ist. Über die Berufe reden wir, wie welcher ist und welcher zu uns passt.
- 23 I: Gehen wir weiter, wer bist du?
- 24 **§35:** Ich bin der M, bin 15 Jahre alt.
- 25 I: Welche Schulen hast du besucht?
- 26 **§35:** Ich bin gleich wie ich 6 Jahre war zur Sonderschule gekommen und habe bis zum Poly alles durchgemacht.
- 28 I: Bist du direkt vom Poly hierher?
- 29 **§35:** Meine Betreuerin hat mir geholfen, die E, ich weiß nicht, ob sie sie kennen, aber ich glaube eher nicht.
- 31 I: Nein
- 32 **§35:** Die hat im Internet nachgeschaut, wegen Arbeit suchen. Die ist dann aufs Boat gekommen und dann hat sie einen Termin ausgemacht.
- 34 I: Wie gefällt es dir da?
- 35 **§35:** Ja, gut.
- 36 I: Und du?
- 37 **§36:** Ich bin der Th, und bin 23.
- 38 I: Wie lange bist du schon hier?
- 39 **§36:** 3 Wochen.

40 I: Woher kommst du?  
41 §36: Aus H.  
42 I: Welche Schulen hast du besucht?  
43 §36: Volksschule, Hauptschule, ein Jahr Handelsschule  
44 I: Hast du schon gearbeitet?  
45 §36: Also, bei Swarovski war ich, habe ich angefangen Schlosser lernen.  
46 I: Wie war das?  
47 §36: Swarovski war nicht so das wahre, das war Schichtarbeit, das hat doch  
48 sehr geschlaucht. Schlosserlehre hat nicht funktioniert, weil ich die  
49 Fertigkeiten nicht gehabt habe. (...)  
50 Dann bin ich über die Zeitung zum Boat gekommen.  
51 I: War da ein Artikel?  
52 §36: Es war eine kurze Anzeige drin.  
53 I: V, wie war dein Praktikum?  
54 §34: Da war ich bei einer Firma, da werden Autoteile verkauft. Da habe  
55 ich viel gelernt, da habens mir viel gezeigt. War gut.  
56 I: Was hast du dort gemacht?  
57 §34: Lager – welche Autoteile sie brauchen, habe ich sie herausgesucht und  
58 verkaufen. Ich bin am PC gesessen.  
59 I: Wie lange hat das Praktikum gedauert?  
60 §34: Vier Tage.  
61 I: Wie war der erste Tag dort?  
62 §34: Ist schon gegangen, nervös war ich schon, aber dann ist es schon gegangen.  
63 I: Hat dich jemand begleitet?  
64 §34: Na.  
65 I: Bei der Firma wie war das?  
66 §34: Ich bin hin und habe nach dem Chef verlangt, und mich vorgestellt und der  
67 hat mir dann die Mitarbeiter gezeigt und die haben mir den Rest gezeigt.  
68 I: War für dich ein einziger Mitarbeiter zuständig?  
69 §34: Ja, die anderen haben wir auch geholfen.  
70 I: Wie waren die Kollegen?  
71 §34: Alle nett, es waren nur drei.  
72 I: Und der Chef?  
73 §34: War auch nett.  
74 I: Hast du sonst auch schon Praktika gemacht?  
75 §34: Ja, ich habe viele gemacht.  
76 I: Erzähl ein bisschen davon.  
77 §34: Ich wollte Automechanikerin lernen am Anfang, da haben wir nichts gefunden.  
78 Dann bin ich zum Einzelhandel, Kleider verkaufen, das hat mir überhaupt nicht  
79 gefallen, ist nicht meines. Dann habe ich Konditorin gemacht und dann habe  
80 ich Schuhe verkauft, ja, und jetzt habe ich Autoteile verkauft.  
81 I: Was hat dir am besten gefallen? Was möchtest du jetzt?  
82 §34: Ich möchte mir das Auto... anschauen. Auto, Automechanikerin und  
83 Konditorin hat mir auch gut gefallen. Nächste Woche habe ich noch ein  
84 Praktikum bei einer anderen Autofirma – da schau ich es mir noch einmal an.  
85 I: Mark, hast du schon Praktikum gemacht?  
86 §35: Ja, schon drei, zuerst beim Billa, das hat mir gut gefallen, das zweite  
87 war beim Vögele, beim Schuhe verkaufen, das hat mir aah gut gefallen.  
88 Aber Schuhe verkaufen will ich nicht, (...) ich wollte es mir mal anschauen,  
89 wie es so ist, das ist eigentlich nur für Madl gedacht, aber (...) ich habe  
90 es halt einmal probiert, aber Schuhe schlichten, das mag ich nicht. Und dann  
91 war ich bei einem Malerbetrieb, ein Monat lang.  
92 I: Wie war das?  
93 §35: Jaa, nicht so. Das Abkratzen von den Wänden mag ich nicht, da mit den  
94 Schaber, mit der großen Spachtel, das abkratzen, das mag ich nicht. Da oben  
95 da komm ich nicht immer hin und dann muss ich einen Stuhl nehmen, das  
96 nervt immer. Das Malen hat mir gut gefallen.  
97 I: Wie waren deine Kollegen?  
98 §35: Gut.

99 I: Und dein Chef?  
100 §35: Der war auch nett. Ich war mit drei zusammen mit einem Lehrling und zwei  
101 Gesellen.  
102 I: Hat das so gepasst?  
103 §35: Mit die Kollegen wars gut, aber mit dem Job nicht, das ist nichts für mich.  
104 Ich habe ein Monat durchgehalten.  
105 I: Außer bei Swarovski hast du sonst schon gearbeitet?  
106 §36: Ja, das war nicht arbeiten direkt. Ich war beim Junit. Das war recht  
107 aufschlussreich. Damals hatte ich ganz andere Vorstellungen.  
108 I: Was brauchst du für einen Berufseintritt an Unterstützung?  
109 §36: Zumal, dass man was finden kann, und wo man nicht gleich ,... , wo man auf  
110 Verständnis trifft, wo man nicht die ganzen Arbeiten bekommt, die die anderen  
111 nicht mögen. Und nicht gleich überfordert wird.  
112 I: Welche Erwartungen hast du an die Mitarbeiter oder Kollegen?  
113 §36: Freundlich.  
114 I: Und der Chef?  
115 §36: Solange ich ihn ertrage, ist es ok.  
116 B: Eine realistische Einstellung.  
117 I: Würdest du von außen auch noch eine Unterstützung benötigen für einen  
118 Berufseintritt?  
119 §36: Das kann ich so nicht sagen, ich weiß nicht wie der Markt aussieht mit den  
120 Stellen für Bürokaufmann. Wenn das auch ein bisschen schwierig ist, wird man  
121 natürlich jede Unterstützung, die man bekommt, dankbar annehmen.  
122 I: Wie stellst du es dir vor, V?  
123 §34: Ähh  
124 I: Wenn du eine fixe Arbeitsstelle einmal hast, was brauchst du an Unterstützung?  
125 §34: Ich möchte halt, das einzige was ich möchte, ist eine Unterstützung für die  
126 Schule, weil ich mich etwas schwer tue.  
127 I: Und für die Arbeit?  
128 §34: Dass ich nette Leute um mich habe, und dass ich gut zusammenarbeiten  
129 kann. Nicht, irgendwo sein, wo ich jeden Tag denken muss,..., euje.  
130 I: Und von Seiten der Betreuer, hättest du auch gerne Begleitung?  
131 §34: Na, weiß ich nicht.  
132 I: Wie war das bei die Praktika?  
133 §34: Ja, da ruft einer von den beiden an, wie es geht, was los ist.  
134 I: Hat es irgendwelche Probleme gegeben?  
135 §34: Ja, einmal war ich krank, da habe ich angerufen, und der Chef war nicht da.  
136 Und dann hat der Chef nichts gewusst.  
137 I: Hast du Probleme gehabt während deiner Praktikumszeit?  
138 §35: Bei Billa hat es nichts gegeben und beim Vögele auch nicht. Beim Malen  
139 hat es ein zwei Probleme gegeben. Mit dem Abkratzen, weil ich das auch  
140 nicht so gern mag, weil ich dauernd,..., wenn ich nichts zu tun gehabt hab,  
141 habe ich nicht gewusst, was für Arbeit ich machen soll, da bin ich erst ein  
142 Monat dabei gewesen, ich bin einfach hinein gegangen, und dann habe ich  
143 aus dem Fenster geschaut. Da habe ich halt nichts zum tun gehabt. Da hat  
144 der Gesell dann gesagt, da gibt's genug zu tun. Tue Kübel auswaschen,  
145 Kübel auskratzen, da habe ich es halt gleich gemacht. Irgendeine Arbeit ist  
146 auch eine Arbeit.  
147 I: Hast du ihnen gesagt, dass die das Abkratzen nicht taugt?  
148 §35: Na, da habe ich mich nicht getraut.  
149 I: Hat es jemand gemerkt, dass es dir nicht taugt?  
150 §35: Dass ich nicht mag? Doch, gemerkt haben sie es schon. Da hat er gleich  
151 den Stil, - da hat er mirs gleich noch einmal gesagt, dann habe ich ein bisschen  
152 richtig wieder gemacht und nach zwei drei Minuten habe ich nicht mehr  
153 mögen, dann hat er es mir noch einmal gezeigt, dann habe ich es halt  
154 gemacht. Das Abkratzen mag ich nicht.  
155 I: Was würde dir gefallen?  
156 §35: Ja, so Lebensmittel, oder Einzelhandel irgendwo anders, bei Radl oder  
157 wo anders.

158 I: Was bräuchtest du für einen Arbeitsplatz?  
159 §35: Nette Kollegen und einen netten Chef  
160 I: Soll dich jemand begleiten oder unterstützen?  
161 §35: Ja, das wäre schon. Regelmäßig soll jemand vorbeikommen, so einmal  
162 in der Woche soll jemand schauen, mit mir reden und mit dem Chef reden.  
163 I: Wenn ihr an eine Arbeit denkt, wovor habt ihr die größte Angst?  
164 §34: Vor der Schule.  
165 §35: Vor der Berufsschule, dass ich sie nicht schaffe, davor habe ich die meiste  
166 Angst. Vorm Chef habe ich keine Angst, aber vor der Schule.  
167 I: Brauchst du für die Schule Unterstützung?  
168 §35: Ja, durch die Lehrer oder sonst?  
169 I: Und bei dir Thomas?  
170 §36: Die Schule wäre gar nicht so schlimm, vor Mobbing hätte ich die größte  
171 Angst.  
172 I: Was würde sich alles ändern für euch?  
173 §35: Arbeiten gehen und eigenes Geld verdienen.  
174 I: Ist das wichtig?  
175 §35: Ja, sehr.  
176 §34: Eigenes Geld, dass ich von daheim weg kann, ausziehen kann, wenn ich die  
177 Lehre fertig habe.  
178 I: Und für dich Thomas?  
179 §36: Wahrscheinlich ist es auch so, die eigene vier Wände zu bekommen.  
180 I: Und Geld verdienen?  
181 §36: Das ist die Voraussetzung dafür.  
182 I: Wie wichtig ist das?  
183 §36: Wie wichtig ist Geld? Ziemlich wichtig.  
184 §34: Geld ist ziemlich wichtig, junger braucht man mehr Geld, alter ist es  
185 nicht mehr so wichtig. Weil man mehr machen will, wenn man alt ist....  
186 I: Wie sehr wünscht ihr euch eine Arbeitsstelle?  
187 §34: Ja, sehr.  
188 §35: Ich täte sogar auf Weihnachts.. verzichten, auf Weihnachten und Geschenke,  
189 auf alles.  
190 §36: Ja schon sehr wichtig.  
191 I: Wie sieht für euch die nahe Zukunft aus?  
192 §34: Jetzt suche ich mir einen Job der mir gefällt und dann... (Pause)  
193 I: Wie lange kannst du hier bleiben?  
194 §34: Hier ein halbes Jahr und dann kommen wir ins Arbeitstraining. Ich muss  
195 noch zwei Monate länger bleiben, weil ich krank war.  
196 B: Du darfst!  
197 §34: Und dann muss ich ins Arbeitstraining..  
198 B: Du darfst... wir sind keine Zwangseinrichtung (lacht)  
199 §34: Dann darf ich längere Praktikums machen und dann kann ich Arbeit suchen,  
200 wenn ich weiß, dass ich das will.  
201 §35: Ich werde noch drei Monate noch dableiben. Dann lasst mich die Eveline  
202 hoffentlich ins Arbeitstraining.  
203 B: (lacht) der Andreas hat nichts zum Mitreden.  
204 §35: dann werde ich Langzeitpraktikas machen und dann werde ich eine Lehrstelle  
205 finden?  
206 B: Wovon hängt es ab, ob du ins Arbeitstraining kommst? Von meiner Willkür,  
207 so wie früher? Ob ich sage so oder so nicht. Was glaubst du, woran liegt  
208 es, okay, das halbe Jahr ist um, ich gehe ins Arbeitstraining oder ich bleibe  
209 noch?  
210 §35: Ja, - an mir.  
211 B: Woran? Ob du dir die Haare färben lässt?...  
212 §35: Schwer.  
213 §34: Ob du das Praktikum gut gemacht hast?  
214 B: Darüber haben wir schon ganz oft geredet. Der Mark hat immer das Gefühl  
215 es hat mit ihm zu tun. Wenn die Zeit um ist, wann macht es einen Sinn, wann  
216 macht es keinen Sinn?

217 **§34:** Wenn du weißt was du willst, dann wird es Sinn machen.  
218 **B:** Ja, ein wichtiges Kriterium, wenigstens ein oder zwei Berufe sollte er  
219 einschränken können. Wenn ich mit dem gleichen „keine Ahnung“ ins  
220 Arbeitstraining gehe, wie sie in der Berufsvorbereitung sind, dann macht es  
221 nicht viel Sinn, weil dort im Arbeitstraining ist die Zeit auch beschränkt auf  
222 ein Jahr und dann ist es schwierig. Und eben die Praktika gut absolviert sind,  
223 damit ich weiß, das kann ich mir vorstellen und die oder derjenige ist reif,  
224 wirklich eine Arbeit zu finden und einen Job durchzuhalten. So eine fixe  
225 Anstellung ist doch ein großer Unterschied zum Praktikum.  
226 **W:** Das ist einfach eine andere Form der Unterstützung bei die Langzeitpraktika,  
227 rennt zur Firma, redet mit der Firma, dass aus einem Praktikum wirklich eine  
228 Lehrstelle wird. Praktikums-Plätze bekommt man ja noch recht einfach.  
229 **I:** Wie gefälltts euch hier?  
230 **§34:** Mir gefälltts gut. Wenn man was wissen will, helfens dir, wenn was  
231 brauchst, helfens dir auch, wenn die nicht Auskennst, wenn bei einer  
232 Bewerbung was falsch machst, sie meinen, dass das anders besser  
233 wäre. Sie wissen halt eher als mir?  
234 **I:** Gibt's etwas was du ändern würdest?  
235 **§34:** Na..  
236 **§35:** Mir gefälltts gut, mit dem Bewerbungsschreiben und so, dann helfen  
237 sie dir, es soll so bleiben wie es ist.  
238 **B:** Was tätest du ganz konkret ändern Mark, ich weiß ganz genau etwas,  
239 was du sofort ändern würdest, sei ehrlich Mark einmal in deinem Leben  
240 hier herinnen, was du konkret ändern würdest....Du tätest nie mehr  
241 Praktikumsbericht schreiben.  
242 **§35:** Ja.  
243 **B:** Das tätest du ganz konkret ändern, dann solltest du es auch sagen, jetzt  
244 ist der Platz, wo man so was sagen kann. (lachen)  
245 **§35:** Ja, Praktikumsbericht schreiben, mag ich überhaupt nicht.  
246 **I:** An was liegt es?  
247 **§35:** (...)  
248 **§34:** Am Praktikum.  
249 **§35:** Na, am Praktikum nicht. Ich habe müssen ein Monat schreiben und da  
250 ist mir fast nichts eingefallen.  
251 **B:** Du hast es vorher auch nicht mögen, du magst es einfach nicht.  
252 Also, wenn du der Chef wärst, tätest sagen, das machen mir nicht.  
253 **§35:** Mmh.  
254 **§36:** Ich bin erst kurz da, noch fällt mir nichts ein.  
255 **I:** Wie sieht es aus mit euren Wünschen an die Zukunft, wenn ihr 30 seid?  
256 **§34:** Ich möchte halt eine eigene Wohnung haben, einen gescheiten Beruf,  
257 der mir Spaß macht, ein Auto möchte ich, den Führerschein, einen Freund,  
258 Kind brauche ich nicht unbedingt.  
259 **§35:** Ich möchte eine Lehrstelle haben, Autoführerschein mag ich und eine  
260 eigene Wohnung und wenn ich 24 bin, will ich zur IVB gehen als Busfahrer.  
261 **I:** Aha, du möchtest Busführerschein machen? Ist das ein realistisches Ziel?  
262 **§35:** Das weiß ich nicht, wenn ich 24 bin werde ich das in Auftrag nehmen.  
263 **§36:** Eigene vier Wände und unabhängig sein...  
264 (Pause)  
265 **I:** Ja, dann sage ich euch danke, dass ihr euch Zeit genommen habt!

## §37, §38, §39, §40, §41, §42

*Gesprächsrunde in den Räumlichkeiten des Qualifizierungsprojektes, Gespräch ohne Betreuer, angenehme Atmosphäre*

**14.11.2005 9.30 h – 10.30 h**

*§37...männlich 21 Jahre*

*§38...weiblich 16 Jahre*

*§39...männlich 17 Jahre*

*§40...männlich 15 Jahre*

*§41...männlich 18 Jahre*

*§42...männlich 16 Jahre*

*Interviewerin I*

- 1 I: Wer möchte beginnen sich vorstellen? Wie ihr heißt? Woher ihr kommt?
- 2 Welche Schulen ihr besucht habt?
- 3 (Schweigen)
- 4 I: Du bist das einzige Mädchen hier?
- 5 **§38:** Ja, ich bin die B, ich bin 16 Jahre.
- 6 I: Welche Schulen hast du besucht?
- 7 **§38:** Die Sonderschule und dann bin ich daher gekommen.
- 8 I: Wer hat dich hierher vermittelt?
- 9 **§38:** Der Lehrer.
- 10 I: Wie heißt du?
- 11 **§39:** Ich bin der A.
- 12 I: Wie alt bist du?
- 13 **§39:** 17
- 14 I: Wie bist du hierher gekommen?
- 15 **§39:** Zuerst bin ich Sonderschule gegangen und dann bin ich arbeiten gegangen, dann im August bin ich daher gekommen.
- 16 I: Was hast du gearbeitet?
- 17 **§39:** Bei einem Leimbauwerk.
- 18 I: Das hat dir nicht gefallen?
- 19 **§39:** Da habens mich hinausgeschmissen.
- 20 I: Und danach?
- 21 **§39:** Bin ich hierher gekommen.
- 22 I: Seit wann bist du nun hier?
- 23 **§39:** Seit August.
- 24 I: Wie heißt du?
- 25 **§40:** Ich bin der P.
- 26 I: Wie alt bist du?
- 27 **§40:** 15
- 28 I: Wie bist du hierher gekommen?
- 29 **§40:** Mich hat jemand hierher vermittelt.
- 30 I: Von der Schule oder privat?
- 31 **§40:** Ja, von der Schule.
- 32 I: Welche Schule bist du gegangen?
- 33 **§40:** Hauptschule.
- 34 I: Wer bist du?
- 35 **§41:** Ich bin der M und bin 18 Jahre.
- 36 I: Welche Schulen hast du besucht?
- 37 **§41:** Bevor ich hierher gekommen bin, habe ich keine Schule mehr gemacht.
- 38

39 Es ist kein Arbeitsplatz hergegangen, es ist schwer  
40 I: Welche Schulen hast du davor besucht?  
41 §41: Sonderschule.  
42 I: Seit wann bist du hier?  
43 §41: Seit 19. September.  
44 I: Und du?  
45 §37: Ich bin der F, bin Schule gegangen. Bin im Aufbauwerk  
46 der Jugend gewesen und dann in Vomp in der geschützten Werkstätte  
47 gewesen und dann habe ich mich schon bewerben und dann patsch,  
48 dann bin ich halt da, bis des dort draußen wieder läuft.  
49 I: Was heißt dort draußen?  
50 §37: Ich bin schon in einem Schwimmbad gewesen, da bin ich schon vorgemerkt.  
51 I: Hast du schon dort gearbeitet?  
52 §37: Ja, davor und dann das Hochwasser und jetzt bin ich da.  
53 I: Wie alt bist du?  
54 §37: 21.  
55 I: Wer bist du?  
56 §42: Ich heiße Me und bin 16 Jahre  
57 I: Welche Schule bist du gegangen?  
58 §42: Ich bin nicht viel Schule gegangen, nicht lange, ich bin Sonderschule  
59 gegangen.  
60 I: Seit wann bist du hier?  
61 §42: Seit September.  
62 I: Wie gefällt es euch hier?  
63 §40: Gut.  
64 §38: Gut.  
65 (Pause)  
66 I: Gibt es etwas was ihr ändern würdet?  
67 §38: Eigentlich nicht, passt alles.  
68 I: Was macht ihr hier alles?  
69 §38: Verschiedene Sachen, also mit Computer...  
70 §39: Glasl anmalen...  
71 P: weiseln und spachteln...  
72 §42: Holz arbeiten...  
73 I: Wie sind die Betreuer?  
74 §39: Ja schon gut.  
75 §37: Ja, die Art ist nicht so, sie sind ganz nett, aber die Art, die Form...  
76 I: Was heißt das?  
77 §37: Ja, die persönliche Form fehlt halt, die habens halt da nicht.  
78 §38: Na, es passt ja wohl eh so.  
79 I: Wer von euch hat schon gearbeitet? Außer dem A?  
80 §42: Ich, ich habe schon geschnuppert.  
81 I: Wie lange?  
82 §39: Das ist doch keine Arbeit.  
83 §42: Eine Woche lang, in einer Tischlerei.  
84 I: Wie hat es dir gefallen?  
85 §42: Gut.  
86 I: Wie war das Arbeiten in Erl?  
87 §39: Gut.  
88 I: Wie hast du die Arbeit bekommen?  
89 §39: Einfach aus dem Telefonbuch heraus, und dann haben wir da angerufen,  
90 und dann bin ich dort vorbeikommen und da habens mich dann genommen.  
91 I: Wie war dein erster Arbeitstag?  
92 §39: Ist schon gegangen.  
93 I: Bist du dort alleine hingegangen, das erste mal?  
94 §39: Ja -  
95 I: Wie haben dich deine Kollegen aufgenommen?  
96 §39: Schlecht -  
97 I: Haben sie dich nicht nett behandelt?

98 §39: Ja. Zwei waren nicht nett.  
99 I: Wie waren deine Chefleute?  
100 §39: Chef war nett – und dann bin ich gegangen.  
101 I: Am Anfang hast du gesagt du bist hinausgeschmissen worden –  
102 §39: Ich bin von alleine gegangen.  
103 I: Hast du da schon Berufsschule gemacht?  
104 §39: Ich bin noch vor der Berufsschule gegangen.  
105 I: Bist du dann gleich hierher gekommen?  
106 §39: Dann habe ich noch was anderes gemacht, Mechaniker, da habens mich  
107 auch hinausgeschmissen und dann bin ich daher gekommen.  
108 I: Welche Probleme hat es gegeben?  
109 §39: Ich habe immer alles falsch gemacht, zusammenräumen hat nicht gepasst,  
110 weiß nichts mehr.  
111 I: Wie waren die Kollegen?  
112 §39: Nett.  
113 I: Hat dir die Arbeit gefallen?  
114 §39: Ja, Autos taugen mir.  
115 I: B, wo hast du schon geschnuppert?  
116 §38: Ja, schon öfters. Einmal war ich in einer Bäckerei für eine Woche,  
117 und dann in der Küche war ich auch schon öfters.  
118 I: Für wie lange?  
119 §38: Immer für eine Woche.  
120 I: Was würde dich interessieren?  
121 §38: Ich weiß es nicht, mir gefällt eigentlich kein Beruf sonderlich.  
122 I: Wie müsste ein Arbeitsplatz sein, dass er dir gefallen würde?  
123 §38: Keine Ahnung.  
124 I: Wie war das beim Schnuppern mit den Kollegen?  
125 §38: Gut.  
126 I: Wie waren deine Chefs?  
127 §38: Auch nett.  
128 I: Wie war das bei dir P?  
129 §40: Ich war auch schon schnuppern, bei einer Tischlerei.  
130 I: Wie lange?  
131 §40: Eine Woche, aber da war noch ein Feiertag dazwischen.  
132 I: Wie hat es dir gefallen?  
133 §40: Schon gut.  
134 I: Wie waren deine Kollegen mit dir?  
135 §40: Ja, die waren schon nett, sie haben keine Probleme mit mir gehabt.  
136 I: Und du mit ihnen?  
137 §40: Auch keine.  
138 I: Wie stellst du dir nun einen Arbeitsplatz vor? Oder was kannst du dir  
139 vorstellen?  
140 §40: (Pause) eigentlich möchte ich Fliesenleger werden, aber man muss nehmen  
141 was man kriegt, es ist nicht so einfach.  
142 I: M, du hast schon mehrere Sachen gemacht?  
143 §41: Ich habe einmal Gärtner gelernt.  
144 I: Wo?  
145 §41: Dort wo ich vorher war.  
146 I: Wo warst du vorher?  
147 §41: In St. Johann – und dann war der letzte Tag, aber so richtig gefallen  
148 hat es mir doch nicht  
149 I: Was hat dir nicht gefallen?  
150 §41: (Pause) Ja, ich bin nicht durchgekommen was ich da bekommen, das war  
151 echt ein Wahn, für ein Monat, habe ich nur € 42,-- bekommen, nur ein  
152 Taschengeld, das kannst du nicht als Lohn bezeichnen. Ich bin froh, dass ich  
153 da nicht mehr bin.  
154 I: Wie bist du hereingekommen?  
155 §41: Da haben sie Besprechung gehabt, wie es weitergehen soll und da haben  
156 sie meinen Pflegeeltern Prospekte mitgegeben und da haben sie dann

157 angerufen und dann bin ich daher gekommen.  
158 I: Wo hast du noch gearbeitet?  
159 §41: Davor habe ich bei einer Spedition gearbeitet.  
160 I: Warum hast du es gelassen?  
161 §41: Ich habs nicht gelassen eigentlich, das wäre schon noch weiter gegangen,  
162 aber das ist so schwierig, mit meiner Oma, die das nicht möchte, und die hat  
163 da angerufen, dass ich ausgenützt werde und dann hat der Sohn von meinen  
164 Pflegeeltern angerufen, es ist halt dann nicht mehr gegangen.  
165 I: Wie waren deine Arbeitskollegen?  
166 §41: Ja, es ist schon gegangen, einer war nicht so...  
167 I: Und deine Chefleute?  
168 §41: Ja, das hat schon getan.  
169 I: Florian, bei dir?  
170 §37: Ich war im Aufbauwerk der Jugend, im Schwedenhaus und da habe ich es  
171 geschmissen und dann war ich in Osttirol und dann habe  
172 ich bei der Arbeitsassistenten herum genervt, sie sollen mich nach Vomp tun, ich  
173 will in die geschützte Werkstätte, unbedingt Vomp und da war ich dann vom  
174 bis 31.5. 2005 und da war ich verlässlich und alles, habe ich die  
175 Montageausbildung gemacht. Ausbildungszeugnis habe ich auch bekommen.  
176 Gut und was tue ich jetzt, dann habe ich eine Kopie gemacht und auf die  
177 Gemeinde gebracht und dann hat der Chef persönlich angerufen gehabt, und  
178 dann habe ich angefangen können und was war dann? Patsch – Wasser,  
179 Alles hin (lacht) - und so war das.  
180 I: Seit dem Hochwasser bist du hier?  
181 §37: Ja, genau - als Übergang. Am 24.12. soll es wieder aufmachen und dann  
182 wechsle ich sofort  
183 I: Wie war das dort?  
184 §37: Passt, hat alles bestens gepasst, - bestens.  
185 I: Was hast du dort gemacht?  
186 §37: Malen, weißeln, alles mögliche, halt alles mit Begleitung. – Da habe ich  
187 einen gehabt, und der – die haben mich so aufgenommen. Wir haben alles  
188 im Team gemeinsam gemacht, die haben mir alles gezeigt, jeden Handstrich,  
189 wir haben Teamwork gehabt.  
190 I: Wer hat dich betreut, wer war für dich zuständig?  
191 §37: Das war der Chef, und die Vorarbeiter, der Christian hat mir alles gezeigt.  
192 Jetzt habe ich ihn getroffen in Wörgl, und der hat gesagt, ich kann dann wieder  
193 kommen.  
194 I: Wer hat dir den Job vermittelt?  
195 §37: Der Chef selber wollte das. Das ist ganz einfach über die Gemeinde  
196 gegangen. Ich selber habe die Papiere abgegeben und dann haben sie in der  
197 ersten Woche in der Probezeit gesagt, ich kann bleiben.  
198 I: Mehmed, wie war das bei dir?  
199 §42: In der Tischlerei war es gut.  
200 I: Wie sind die Arbeitskollegen gewesen?  
201 §42: Gut.  
202 I: Wie soll dein Arbeitsplatz mal aussehen? Was kannst du dir vorstellen?  
203 §42: Tischlerei.  
204 I: Hast du Sprachprobleme gehabt in der Arbeit? Wie ist es dir ergangen?  
205 §42: Nein, gut funktioniert  
206 I: Wie waren deine Arbeitskollegen?  
207 §42: Gut.  
208 I: Wie sieht es aus mit Geld verdienen?  
209 §38: Wir bekommen nun ein Taschengeld.  
210 §39: € 270,-- im Monat.  
211 §37: Ich habe € 450,-- halbtags verdient, das ist so mit der Arbeits-  
212 assistenz ausgemacht.  
213 §41: Es ist ziemlich kompliziert damit auszukommen.  
214 I: Wo lebt ihr?  
215 §42: Mit der Familie.

216 I: Wo?  
217 §42: Im Unterland.  
218 §37: Ich dort drüben auf dem Berg.  
219 I: Bei den Eltern?  
220 §37: Ich wohne drei Stöcke unter den Eltern, die habens schon lange aufgegeben,  
221 schon lange –  
222 I: Hast du eine Wohnung?  
223 §37: Ich habe das geerbt mit 17 Jahre, eine Garconniere, geht schon.  
224 §38: Mit der Familie.  
225 §39: Ebbs.  
226 I: In einer WG oder mit der Familie.  
227 §39: Mit der Familie.  
228 §40: Familie.  
229 §41: Pflegeeltern.  
230 I: Wie sieht es mit einer Lehrstelle aus? Wie sehr wünscht ihr euch eine  
231 Lehrstelle?  
232 §38: Na, lernen, na, ich möchte gerade einen Anlernberuf. Das Lernen werde  
233 ich nicht schaffen.  
234 §39: Bei mir das gleiche.  
235 I: Und mit Unterstützung? Wenn dich in der Schule jemand begleitet?  
236 §38: Na, ich glaube das hilft nicht.  
237 §40: Ja, ich will einen Lehrplatz und Berufsschule gehen.  
238 §41: Na, Berufsschule gehen, das kommt für mich nicht in Frage, das schaffe  
239 ich nicht.  
240 §37: Ja, innen gestanden ist, dass ich Berufsschule schaffe, ich weiß es gar  
241 nicht. Ich wollte zwar Berufsschule gehen, aber sie haben gemeint, ich bin  
242 doch zu schwach und da habe ich es nicht gezahlt bekommen. Ich habe  
243 einen Fähigkeitstest gemacht und die haben gesagt, ich schaffs. Aber ich weiß  
244 es gar nicht, ob ich es packen würde.  
245 §42: Ja, ich will einen Lehrplatz.  
246 I: Wie lange könnt ihr hier bleiben?  
247 §38: Ein Jahr.  
248 I: Wie lange seid ihr jeden Tag hier?  
249 §39: Bis vier.  
250 §37: Bis viertel nach vier.  
251 §38: Es geht um viertel vor acht los bis viertel nach vier.  
252 I: Wie viele seid ihr im Team?  
253 §38: Mit sechs ist es voll.  
254 §42: Zwei kommen schnuppern.  
255 B: Sie möchten noch ein Mädchen herein tun, weil ich das einzige Dirndl bin.  
256 I: Wie fühlst du dich in dieser Männerrunde?  
257 §38: Euje, (Pause) es ist nicht immer leicht.  
258 I: Wenn ihr an einen Berufseintritt denkt. Was macht euch Angst? Gibt es etwas  
259 vor das ihr euch schreckt?  
260 §38: Ja, das es mir nicht gefällt und ich dann wieder weg möchte und ich kann  
261 dann nicht mehr weg, weil ich das fertig machen muss.  
262 §39: Dass die blöd tun und dann gescheit sind. Die Kollegen sollten netter sein.  
263 §40: Dass sie nett sein. Ich möchte in kein Büro  
264 §41: Dass ich zu langsam arbeite, dass ich schneller tun sollte. (Pause)  
265 I: Was für Bedenken hast du?  
266 §37: Meine Panik ist, dass ich mit dem Übersteigen Probleme habe. Wenn die  
267 am 24. auftun, dass ich mit der Arbeitsassistentz Probleme bekomme. Und der  
268 was zuständig war, ist auf Urlaub gegangen und dann hat die andere mich  
269 daher gebracht. Ich tue mich mit einem Überstieg ganz schwer. Solche  
270 Veränderungen schaffe ich nicht leicht.  
271 I: Wovor hast du Angst am Arbeitsplatz?  
272 §37: Na, da gibt's nichts, das hat gepasst und das passt ah, da bin ich schon  
273 so diplomatisch, das schaffe ich leicht, da gibt's keine Probleme. Das haben  
274 sie fix gesagt, das passt. Da gibt's nichts. Na. Alles hat gepasst.

275 §42: Angst vor Fehler machen.  
276 I: Was wünscht ihr euch an Unterstützung bei einem Arbeitsplatz? Was  
277 wünscht ihr euch? Soll in der Firma jemand sein? Soll euch von hier jemand  
278 Betreuern?  
279 §38: In der Bäckerei hat mich der Chef eingelernt. Bei einer Arbeit – na – ich  
280 glaube nicht. Mit dem Suchen brauche ich Hilfe, aber dann, wenn ich wo  
281 bin, dann nicht.  
282 I: Andreas?  
283 §39: Na.  
284 I: Bei Problemen?  
285 §39: Dann gehe ich halt zum Chef.  
286 I: Kannst du dir vorstellen, dass du dann von außen Hilfe bräuchtest?  
287 §39: Na.  
288 I: Wer hat dich eingelernt beim Schnuppern?  
289 §39: Der Chef.  
290 I: Hat es gereicht so?  
291 §39: Ja.  
292 I: Beim zweiten Mal hast du erzählt du hast alles falsch gemacht. Hätte es  
293 dir geholfen, wenn jemand von der Firma mehr mit dir gearbeitet hätte? Oder  
294 sonst eine Person?  
295 §39: Ja.  
296 §40: Ja, es wäre schon gut, wenn mich in der Firma jemand unterstützt.  
297 I: Und von hier jemanden?  
298 §40: Na, das glaube ich nicht.  
299 §41: Na, ich brauche niemanden.  
300 I: Und in der Firma soll dich da jemand unterstützen?  
301 §41: Na.  
302 I: Wenn du neu zu einer kommst, glaubst du nicht, dass dich jemand einlernen  
303 soll?  
304 §41: Ja, den ersten Tag, dann läuft es.  
305 §37: Da gibt's keine Probleme. Ich habe da jemanden, der mir jeden  
306 Schritt auch fünf mal erklärt. Ich habe da eine Merkschwäche und oft muss  
307 man mir Dinge oft sagen bis ich es mir merke. Dort hat das gut funktioniert.  
308 I: Und du Me?  
309 §42: brauche nichts, - vielleicht jemand in der Firma.  
310 I: Was für Wünsche habt ihr an die Zukunft? Wenn ihr 30 seid?  
311 §38: Ich mache mir keine Gedanken über die Zukunft, es kommt einfach  
312 I: Und einen Arbeitsplatz?  
313 §38: Ja, das wird man sehen was kommt. Ich habe keine Wünsche. Ich weiß  
314 nichts. (fragend)  
315 §39: Ich auch nicht. Da gibt's nichts.  
316 I: Eine Arbeitsstelle? Eine Wohnung? Vielleicht Führerschein?  
317 §39: Na.  
318 §40: Ich möchte eine Arbeit und eine eigene Wohnung und selbständig sein.  
319 §41: Ein eigenes Auto will ich und den Führerschein.  
320 §37: Da brauche ich mir nicht viele Gedanken machen, ich erbe einmal das Haus  
321 von meinen Eltern und Arbeit werde ich schon haben.  
322 §42: Vielleicht Arbeit?  
323 I: Danke, dass ihr euch Zeit genommen hat und ich euch interviewen durfte.

## § 43

*19 Jahre männlich*

*in Qualifizierungsprojekt*

*Interview wurde in seiner Einrichtung durch seine Betreuerin durchgeführt.*

*Das Interview wurde nicht aufgezeichnet.*

*Der Interviewleitfaden wurde als Grundlage genommen und die einzelnen Fragen schriftlich auf dem Interviewleitfaden ausgefüllt.*

*Bezüglich Unterstützung wurde keine konkreten Angaben gemacht, ebenso bezüglich Ängste. Vorstellungen und Wünsche bezüglich der beruflichen Integration waren nicht sehr ausgeprägt und wurden nur sehr kurz beantwortet, wenn überhaupt.*

*Er fühlt sich wohl in seiner Einrichtung, hat auch keine Verbesserungsvorschläge.*

## **§44, §45, §46, §47, §48, §49, §50**

*Gemütlicher Gesprächskreis im Besprechungsraum der Einrichtung mit 7 Jugendlichen, 2 davon aus einem anderem Kulturkreis. Die Betreuerin war mit anwesend.*

*Angenehme, lockere Atmosphäre*

**25.10. 8.15 – 9.30 Uhr**

*§44...weiblich 17 Jahre*

*§45...weiblich 19 Jahre (anderer Kulturkreis)*

*§46...weiblich 41 Jahre*

*§47...weiblich 16 Jahre*

*§48...männlich 22 Jahre (anderer Kulturkreis)*

*§49...männlich 24 Jahre*

*§50...weiblich 17 Jahre*

*I...Interviewerin*

- 1 I: Beginnen wir mit einer Vorstellungsrunde, wer ihr seid, woher ihr kommt?
- 2 **§44:** Ich bin die Gabi und komme aus Südtirol. Ich bin 17 und seit eineinhalb
- 3 Jahren in Innsbruck. Ich war in der Klinik, in der Psychosomatik und bin dann
- 4 in eine WG gekommen und nun seit 17.1. hier.
- 5 **§45:** Ich bin die S, bin 19 und seit 15 Monaten hier.
- 6 **§46:** Ich bin die G, bin 41 Jahre alt. Ich habe einen neunjährigen
- 7 Sohn, war viele Jahre in der Schweiz und bin seit der
- 8 Geburt meines Sohnes wieder in Tirol. Habe schwere Depressionen und
- 9 bald steht die Scheidung bevor. Bin durch eine Freundin zu einem Wiederein-
- 10 steigerinnenkurs des AMS gekommen und die hat mich dann daher vermittelt.
- 11 **§47:** Ich bin die T, bin 16 und seit August hier im Verein. Ich bin im
- 12 Jugendland seit drei Jahren.
- 13 **§48:** Ich bin der H, ich bin 22 Jahre alt. Ich habe mich beim AMS
- 14 beworben und war dann hier schnuppern. Seit 10. Jänner bin ich hier.
- 15 **§49:** Ich bin der K, bin 24 und komme aus H.. Ich habe es mit Arbeit
- 16 probiert und dann Zivildienst gemacht, war dann ein
- 17 halbes Jahr Abwäscher und dann zwei drei Monate
- 18 arbeitslos, dann war ich vier Monate in einer Fabrik und dann bei einer Leasing-
- 19 firma in Absam und nun bin ich seit 8. August hier.
- 20 **§50:** Ich bin die Sa, 17 Jahre und seit 2. Mai hier. Vorher habe ich
- 21 beim Wams gearbeitet.
- 22 I: Welche Schulen habt ihr besucht?
- 23 **§44:** Volksschule, Mittelschule und das 9. Pflichtjahr noch, alles in Südtirol.
- 24 **§45:** Ich bin Sonderschule gegangen, 11 Jahre lang.
- 25 **§46:** Volksschule, Hauptschule, keine Lehre gemacht, und war dann
- 26 lang in der Schweiz.
- 27 **§47:** Ich bin Sonderschule gegangen in Innsbruck.
- 28 **§48:** Volksschule, HS und BFI.
- 29 **§49:** Habe die Sonderschule gemacht und Poly.
- 30 **§45:** Ein Jahr Volksschule und dann Sonderschule.
- 31 I: K, wie ist es dir beim Arbeiten ergangen?
- 32 Das Arbeiten war gut, aber es gab stressige Situationen, oft wirre
- 33 Organisation und häufig Änderungen im Dienstplan, das war mir auf Dauer

34 zu stressig im Parkhotel. In der Fabrik wars Akkordarbeit, die war zu  
35 belastend und ich wurde gekündigt, es waren zu viele Frauen und die  
36 ständige Nörglerei von den Frauen waren schwer auszuhalten.  
37 I: H, wo hast du gearbeitet?  
38 §48: Ich habe ein Monat Praktikum in einer Pizzeria gemacht, wenn viele  
39 Leute gleichzeitig da waren, war es stressig, ich musste schnell arbeiten,  
40 habe mich dann an der Hand verbrannt. Arbeit war hart und nicht einfach.  
41 Wenn weniger Arbeit gewesen wäre, wäre es vielleicht toll gewesen, es  
42 hat mir nur mittelmäßig gefallen, würde dort nicht mehr arbeiten wollen.  
43 Lieber wäre mir im Lager arbeiten, in der Pizzeria musste ich auch die Nacht  
44 arbeiten, das möchte ich nicht mehr.  
45 I: Wie waren deine Arbeitskollegen?  
46 §48: Die waren nett.  
47 §44: Ich mache seit Montag ein Praktikum im Büro, in der  
48 Museumstrasse. Da gefällt es mir gut, sind lauter nette Leute.  
49 I: Was für Arbeiten erledigst du dort?  
50 §44: Ich muss Adressen auf ihre Aktualität prüfen und mit der Rechenmaschine  
51 rechnen, Belege kontrollieren.  
52 I: Wie war dein erster Arbeitstag?  
53 §44: Gut, bin gut aufgenommen worden, sind nett mit mir.  
54 I: S, wie ist es dir ergangen?  
55 §45: Ich habe beim M-Preis ein Monat Praktikum gemacht, habe Regale sortiert  
56 und geputzt, das Milchregal hat mir nicht gefallen.  
57 I: Wie hat es dir generell beim M-Preis gefallen?  
58 §45: Nicht besonders, ich bin angeschrien worden, waren nicht nett mit mir.  
59 I: Hast du Unterstützung bekommen?  
60 §45 Nein, zuwenig, haben mir alles nur einmal gezeigt und dann immer gesagt,  
61 sie haben keine Zeit mir etwas zu zeigen, ich muss das nun selber können.  
62 Und ich kenne auch Leute dort, die haben mich auch nicht in Ruhe gelassen.  
63 I: G, wie war deine Arbeit?  
64 §46: Das Arbeiten in der Schweiz war schön, dort habe ich getanzt, und  
65 meinen Mann kennengelernt, als mein Sohn auf die Welt kam, bin ich  
66 zurück, mein Mann ist in der Schweiz geblieben und im Laufe  
67 der Jahre immer weniger nach Tirol gekommen. Ich bin dann über einen  
68 Wiedereinsteigerinnenkurs hier gelandet. Und es passt gut so, hier fühle ich  
69 mich sicher.  
70 §47: Ich habe in einer Tischlerei sechs Wochen Praktikum gemacht, die Mama  
71 und die Betreuerin wollten das, ich nicht. Ich musste dort um 7 Uhr in der  
72 früh anfangen, das war mir zu früh, ich musste dann schon um 4 aufstehen.  
73 Da wollte ich dann nicht mehr bleiben. Ich bin dann ins Jugendland gekommen  
74 und habe dort in der Küche mitgearbeitet.  
75 I: Wie waren deine ArbeitskollegInnen in der Tischlerei?  
76 §47: Sehr nett, ich hatte dort einen Freund und eine Freundin.  
77 I: Wie gefällt es dir hier?  
78 §47: Sehr gut.  
79 I: Wie war es beim Wams?  
80 §50: Da war ich zu langsam beim Nähen, ich war dort eine Woche zum  
81 Schnuppern, aber das Nähen liegt mir nicht so.  
82 I: Hast du Unterstützung bekommen?  
83 §50: Ja, sie haben mir schon geholfen, ich bin vom AMS dorthin vermittelt  
84 worden. Und jetzt im Jänner mache ich beim Müller in der Rathausgalerie  
85 ein Praktikum, ich hoffe, dass es dort fein ist, und ich hoffe, dass ich  
86 viel Unterstützung bekomme.  
87 I: Was braucht ihr, damit die Arbeit gut funktioniert? Welche Hilfe benötigt ihr?  
88 Welche Form der Unterstützung? Wie sollte das aussehen?  
89 §49: Wichtig ist eine gute Teamarbeit, am Anfang braucht man sicher viel  
90 Unterstützung, aber das wird in der Firma schon sein. Von außerhalb brauche  
91 ich niemanden, das will ich alleine schaffen.  
92 §48: Mir sind nette Leute wichtig, die alles in Ruhe erklären, wo ich in Ruhe

93 nachfragen kann, wenn ich etwas nicht weiß oder vergessen habe. Wenn  
94 jemand gleich losschimpft, wirkt sich das nicht gut auf die Motivation aus.  
95 Unterstützung wäre schon fein, ich bin aber alt genug um es selber zu  
96 schaffen, da hat mein dann ein besseres Gefühl. Und wenn es einmal  
97 Schwierigkeiten gibt, hole ich mir Verstärkung bei einem Mitarbeiter vom  
98 Werkstart, das wäre auch später noch gut.

99 §47: Ich wünsche mir nette Kollegen und Kolleginnen, mit denen ich auch privat  
100 Kontakt habe, es muss in der Arbeit lustig sein. Unterstützung brauche ich  
101 auch keine, weil ich einen Mund zum reden habe, und wenn ich mal Hilfe  
102 brauche, dann hole ich den Chef oder die Chefin oder Betreuerin.

103 §46: Ich habe überhaupt keine Vorstellung wie „normale“ Arbeit sein  
104 wird. Mir ist wichtig, dass die Arbeitszeit mit dem Sohn vereinbar ist. Ich fühle  
105 mich hier gut aufgehoben und durch meine psychischen Probleme macht mir  
106 der Gedanke nach „außen“ ein bisschen Angst und verunsichert mich.

107 §45: Zum M-Preis gehe ich sicher nicht, mir würde weben gefallen. Am Anfang  
108 wäre Hilfe schon gut, aber weben kann ich, habe ich schon in der Schule  
109 gemacht.

110 §44: Nette Menschen sind wichtig, die man jederzeit fragen kann, und keine,  
111 die einen gleich anschreien. Weil sonst hat man gleich Angst, wenn man  
112 einmal nachfragt.

113 I: Welche Ängste begleiten euch, wenn ihr an einen Neubeginn mit Arbeit  
114 denkt? Überhaupt an eine Arbeitsstelle?

115 §44: Dass ich zu langsam bin und unpünktlich. Mit der Pünktlichkeit habe ich  
116 schon so meine Probleme.

117 §45: Ich habe Angst Fehler zu machen, beim Buchbinden war ich zu langsam,  
118 da bin ich ganz erschrocken, weil ich glaubte, etwas falsch gemacht zu  
119 haben.

120 §46: Ich habe Angst davor, dass ich mich nicht hingehen traue, Angst  
121 vor Rückzug vor anderen Menschen, die mein Verhalten nicht verstehen  
122 können.

123 §47: Ich habe Angst, dass wieder Missbrauch passiert, wie ich es früher schon  
124 einmal erlebte.

125 §48: Ich möchte keine Fehler machen, da steht man gleich blöd da.

126 §49: Wenn man Fehler macht, ist man hilflos, es ist ein Disaster.

127 §50: Ich habe auch Angst vor Fehlern, hier hilft uns Florian beim Fehlern.

128 I: Wie sehr wünscht ihr euch eine Arbeit?

129 §46: Ja, ich muss Geld verdienen, aber ich habe schon Angst vor einer  
130 Arbeit „draußen“.

131 §44: Ja, ich will schon sehr gerne eine Arbeit.

132 §48: Wünsche mir auch eine Arbeit.

133 §49: Eine Arbeit ist schon wichtig.

134 §47: Ich möchte auch gerne eine Arbeit.

135 §45: Weiß nicht so recht.

136 §44: Geld verdienen ist nicht der wichtigste Grund für eine Arbeit, sondern  
137 viel mehr, dass man eine Aufgabe hat und eine Beschäftigung.

138 §50: Mir ist Geld verdienen schon wichtig.

139 §47: Geld ist schon wichtig, dass man sich eine eigene Wohnung leisten kann,  
140 und die Lebensmittel, alles ist so teuer, und ein Auto kostet viel Geld.

141 §48: Geld ist etwas vom Wichtigsten, das braucht man. Um sich Sachen kaufen  
142 zu können.

143 §49: Geld ist schon wichtig, aber Geld allein macht nicht glücklich, Freunde  
144 und Familie sind wichtiger.

145 §50: Geld ist schon wichtig, ein Teil des Geldes muss ich der Mama und  
146 der Oma geben, mit dem Rest kann ich einkaufen.

147 I: Wie stellt ihr Euch eure Zukunft vor? So in zehn Jahren?

148 §44: Einen Freund, vielleicht Kinder, eine Lehre gemacht haben oder eine  
149 Ausbildung haben.

150 §45: Heiraten ist noch zu früh, möchte in der Türkei mit eigener Familie leben,  
151 und mich um Eltern und Schwiegereltern kümmern.

152 **§46:** Meinen Sohn soll es gut gehen, er soll die Möglichkeit haben sein  
153 Leben so zu leben wie er möchte. Ich möchte von den Sachen, was ich  
154 mache leben können, und wieder eine Partnerschaft haben.  
155 **§48:** Ich will im Lotto gewinnen und dann kann ich es mir geht gehen lassen,  
156 und auch meine Frau und meine Kinder, vielleicht Arbeiten und das Beste  
157 daraus machen.  
158 **§49:** Ich möchte eine Ausbildung machen, die Welt sehen, was erleben.  
159 Heiraten nicht unbedingt, Kinder sind schon okay, später einmal.  
160 **§50:** Ich möchte mit 30 heiraten und Kinder haben und dann glücklich  
161 leben.  
162 **I:** Danke, dass ihr euch Zeit genommen habt.

## § 51

*Gespräch am Arbeitsplatz, im Speisesaal, die Interviewte spricht gerne und von sich aus  
Angenehme, lockere Atmosphäre*

**21.11.2005 10.30 Uhr**

*§51...weiblich 37 Jahre*

*I...Interviewerin*

- 1 I: M, von wo bist du?  
2 §51: Ich bin aus dem Unterland und fahre jeden Tag mit dem Zug.  
3 Um viertel nach zehn bin ich da, außer wenn es eine Blockierung  
4 gibt, aber dafür kann ich nichts, sagt er.  
5 I: Wie lange bist du schon hier?  
6 §51: Ich bin schon drei Jahre hier.  
7 I: Was für Schulen hast du besucht?  
8 §51: Ich bin 9 Jahre in die Sonderschule gegangen.  
9 Und dann war ich Martinsbühel, bei den Schwestern und  
10 dann habe ich bei den Eltern, in der Fleischhauerei, gearbeitet.  
11 Und 2001 ist der Vater gestorben und dann hat es einer abgekauft.  
12 Die zwei Frauen gleich entlassen, weil sie zu teuer worden sind,  
13 die das Haus geführt haben und die Kinder haben es weiter  
14 geführt und jetzt ist alles pleite gegangen. Jetzt möchten sie das  
15 Haus abreißen.  
16 I: Danach?  
17 §51: Danach bin ich in die Lebenshilfe gekommen.  
18 I: Und dann hat mir die Silvia geholfen diesen Job zu bekommen,  
19 na davor war ich noch in Kirchberg in einem Hotel, da hat es  
20 überhaupt nicht hingehaut, da habe ich um neun angefangen bis  
21 um sieben, das war mir zu viel. Ich habe zwar gut verdient. Aber  
22 das war zuviel. Jetzt arbeite ich von viertel nach zehn bis zwei.  
23 Und am Wochenende bis um drei. Und wenn mehr zu tun, dann  
24 dauert es manchmal bis vier. Am Dienstag ist Ruhetag da habe  
25 ich frei. – (Pause)  
26 Meine richtige Mama ist 1971 gestorben und dann bin ich zur  
27 Pflegemama gekommen bis zum 15. Lebensjahr und dann bin  
28 ich heim gekommen zum Vater und dann ist der Vater gestorben.  
29 Und die Frau hat dann gesagt, du Lappin und das darfst du nicht,  
30 und da bist du daheim. Ich lasse mich ja nicht Lappin heißen,  
31 ich bin ja ein Mensch und kein Vieh. Und die Silvia hat gesagt,  
32 schau, dass du wegkommst von der Frau und dann bin ich  
33 gegangen. Und eine Frau vom Land Tirol hat mir dann mit der  
34 Wohnung geholfen.  
35 I: Wie war die Arbeit in der Fleischerei?  
36 §51: Das war schlimm und dann habe ich rauchen anfangen und  
37 dann sind die Köchinnen immer zum Vater gelaufen und ich habe  
38 nur zwei Wochen Urlaub bekommen und nicht fünf, wie mir zu  
39 stehen wird. Zu meiner Pflegemama kann ich immer kommen,  
40 die ist jetzt 80 Jahre und auch während der Arbeit habe ich zu  
41 ihr können und einmal hat sie mich abgeholt und da hat der  
42 eigene Vater vom Balkon herunter geschrien: du Lappin. Und  
43 meine Schwestern kommen auch nie und mein Bruder auch nicht.

44 Ich bin froh, wenn ich niemanden sehe. Wie sie gehört haben, ich  
45 habe eine Wohnung sind sie gekommen und sonst sind sie nur  
46 Wegen dem Geld gekommen. Keiner schaut nach mir, da habe ich  
47 so einen Horror. Ich will von der Verwandtschaft niemanden sehen.  
48 I: Wie lange warst du in der Fleischerei?  
49 §51: Ja, nach der Schule bis er gestorben ist. 2001. Und die Frau  
50 von ihm war so streng, vierzehn Tage danach war ich weg. Alles  
51 was ich getan habe, hat es geheißen du Lappin, dort du Lappin,  
52 da du Lappin. Wie ich gegangen bin, habe ich gesagt, hoffentlich  
53 findet ihr noch einmal so eine Lappin, wie mich, die euch alles  
54 tut. Ich habe immer die schwersten und grausigsten Arbeiten  
55 bekommen.  
56 Dann war ich im Hotel und dann bin ich hinaus zur  
57 Lebenshilfe gekommen. Es hat mir gut gefallen, aber da sind noch  
58 die schwereren Leute als ich, die können nicht arbeiten und ich  
59 bin zu gut für die da draußen. Und verdienen tust du dort auch  
60 nichts. Nur ein Taschengeld, eben, das geht nicht.  
61 Mit der Wohnung funktioniert es gut. Ich habe einen Sachwalter und  
62 habe ein Taschengeld, € 100,-- für zwei Wochen aber damit  
63 komme ich überhaupt nicht aus. Ich bin sehr sauber und tue  
64 selber waschen und von der Küche das stinkende Gewand.  
65 Besser ist mehr arbeiten als reden. Ich mache halt auch meine  
66 Fehler. Und so wie am Freitag da haue ich die frischen Pommes  
67 auf die alten, weiß nicht, was ich gedacht habe. Da hat er  
68 schon aufgedreht. Wenn ich den Arbeitsplatz lasse, dann  
69 finde ich so schnell keinen mehr und mir kommen gut zum  
70 fahren. Kuchl ist aber nicht so meines, aber es heißt, da hast  
71 du eine Arbeit und nimm und wirst nicht gefragt. Ja, in einem  
72 Büro kannst mich nicht haben, vielleicht irgendwo putzen gehen.  
73 Aber die Fahrerei ist so teuer, die Jahreskarten kostet € 784,--,  
74 Das ist ja ein Wahnsinn.  
75 I: Betreut dich in der Wohnung auch jemand?  
76 §51: Ja, die S, zuerst ist sie zweimal in der Woche gekommen  
77 Und jetzt kommt sie nur mehr einmal.  
78 I: Was gefällt dir bei der Arbeit gut?  
79 §51: Die Leute sind alle nett, wenn ich eine Frage habe, dann  
80 bekomme ich eine ordentliche Antwort und höre nicht du  
81 Lappin, wie daheim es immer war. Es passt gut. Und ja, ich habe  
82 bis vier Jahren nicht reden können und da war ich in der Klinik,  
83 das hat alles die Pflagemama gemacht und der Vater hat nie  
84 nachgeschaut. Wie ich auf die Welt gekommen bin, hat er gesagt,  
85 na das Baby gefällt mir nicht, das mag ich nicht, das gehört mir  
86 nicht. Da ist dir nicht mehr zum Lachen, das sage ich dir.  
87 Und da werde ich so genommen, wie ich bin, ganz normal. Ja,  
88 geistig hat es mich ein bisschen, aber du musst ja die Leute  
89 nehmen wie sie sind. auch in H., da haben sie gesagt,  
90 was brauchst du eine eigene Wohnung, du schaffst es ja sowieso  
91 nicht und das mit dem Kochen. Schau ich aus, als ob ich beim  
92 abmagern wäre?  
93 I: Hast du Anschluss in der Dorfgemeinschaft?  
94 §51: Im Haus habe ich eine Frau aus dem Stubaital, die war früher  
95 Nonnin, die kommt zweimal die Woche auf Besuch.  
96 I: Wie war dein erster Arbeitstag im Hotel? Hat dich wer  
97 begleitet?  
98 §51: Ja, die Sylvia war mit dabei, aber jetzt fragst mich zuviel, das  
99 weiß ich nicht mehr.  
100 I: Und wie du hier begonnen hast?  
101 §51: Hat mir gleich gut gefallen, da habe ich das mit dem Salat  
102 gemacht.

103 I: Haben dich irgendwelche Ängste begleitet?  
104 §51: Na, da war nichts. Mir haben uns gleich das mit die Arbeitszeiten  
105 ausgemacht und mit dem Urlaub. Jetzt bin ich schon gespannt,  
106 wann ich wieder Urlaub habe, aber da warte ich bis er zu mir  
107 kommt. Der, was für die Arbeit da zuständig ist, ist  
108 vorbeigekommen, das ist der Frank gewesen, aber wie er gesehen  
109 hat, dass es gut läuft ist er nicht mehr gekommen. Jetzt kommt  
110 noch die Martina vom Land Tirol. Jetzt müssen wir schauen,  
111 dass mir ein Jahr anschließen. Sie kommt einmal in der Woche.  
112 I: Wie geht's mit deine Arbeitskollegen?  
113 §51: Gut geht's, einmal war der Chef nicht da und da bin ich  
114 gekommen. Die Elke hat einmal gleich gesehen, dass da was  
115 nicht stimmt mit mir und sie hat recht gehabt. Da habens mich  
116 verführt und ich bin erst um halb sechs heim und hab zwei  
117 Glasl Rotwein getrunken und da ist es mir nicht gut gegangen.  
118 I: Wie ist dein Verhältnis zum Chef?  
119 §51: Gut, er hat seine guten und seine schlechten Seiten. Sicher  
120 man ist nicht immer gleich aufgelegt, das stimmt. Da mit die  
121 Pommes frites, da hätte er nicht so hausen müssen. Da habe  
122 ich mir gedacht, er braucht ja mich und nicht ich ihm.  
123 I: Du verdienst ja dein Geld mit der Arbeit?  
124 §51: Ja, das ist ja, da kann ich es nicht auf einmal lassen.  
125 der Armin hat so einen Verein, da war jemand da und da habens  
126 mich auch schon gebraucht. So ein Griss um mich.  
127 I: Wie war das wie du in die Wohnung gezogen bist?  
128 §51: Ja, da ist die Sylvia mit mir in die Stadt gefahren und haben  
129 wir alles eingekauft. Sonst mit dem Geld habe ich einen Sach-  
130 walter, der zahlt alles davon. Ich kaufe manchmal drei bis vier  
131 Shampoo, das brauche ich. Ich weiß es ist zuviel. Ich muss jetzt  
132 meinen Sachwalter anrufen, dass ich diesmal noch Geld brauche,  
133 ich habe müssen beim Zahnarzt die Spritze zahlen und beim  
134 Frauenarzt den Ultraschall und die Wochenkarte bis die Jahreskarte  
135 gekommen ist. Der Sachwalter geht in Pension, aber meine  
136 Sachwalterschaft macht er noch weiter. Aber mir können nicht  
137 mehr ausgeben, als auf dem Büchl oben ist. Wir sind jetzt drauf  
138 gekommen, dass ich je mehr Geld ich habe, desto mehr ausgabe.  
139 Wenn ich € 500,- hätte, dann sind die auch weg. Aber so  
140 Weihnachten ist er sehr großzügig, da kommt er selber vorbei.  
141 I: Welche Wünsche hast du an die Zukunft?  
142 §51: Dass ich meine Arbeit behalten kann. Wenn er zusperrt, wird  
143 er es mir wohl früh genug sagen, dass ich mir etwas anderes  
144 suchen kann. Schwer ist für mich die Weihnachtszeit, ab dem  
145 Nikolaustag geht's los, da habe ich so ein ungutes Gefühl, und  
146 weiß nicht warum und keiner weiß es.  
147 I: Wie hat deine Mitbestimmung ausgesehen bei den Jobs?  
148 §51: Wie mitbestimmen?  
149 I: Hast du dir deine Arbeit aussuchen können?  
150 §51: Nein, die Sylvia hat mir geschaut und mit dem Armin geredet.  
151 Ich weiß nicht genau wie es gegangen ist.  
152 I: Gut M, danke für das Gespräch.

## § 52

*Angenehmes Gespräch im Lokal, wir unterhalten uns nur zu zweit.*

**21.11.2005 10.30 Uhr**

*§ 52...weiblich 19 Jahre*

*I...Interviewerin*

- 1 I: Hallo I, wie geht's dir jetzt, was machst du jetzt?  
2 §52: Ich bin in der Lebenshilfe, in der Küche,  
3 Da sind der Manfred und eine heißt Marianne und eine  
4 heißt Christina, ich bin da und der Toni.  
5 I: Wie verstehst du dich mit ihnen?  
6 §52: Gut.  
7 I: Fährst du jeden Tag mit dem Bus?  
8 §52: Ja, ich fahr mit dem Bus in der früh und dann bin ich  
9 in der Lebenshilfe und dann muss ich bis vier  
10 oder halb vier bleiben und dann fahre ich wieder herunter.  
11 Das geht auch sehr gut.  
12 I: Wohnen tust du in einer Wohngemeinschaft?  
13 §52: Ich bin in der Wohngemeinschaft und  
14 eine heißt Christl, die neben mir schläft und eine heißt  
15 Michaela, und einer heißt Karli. Und ich habe ein eigenes  
16 Zimmer im Wohnhaus. Jeder muss alleine schlafen. Das  
17 ist sehr fein. Es funktioniert sehr gut. Ich bin gern im Wohnhaus.  
18 Mir gefällt es sehr gut in der Lebenshilfe.  
19 I: Was würdest du verbessern oder ändern?  
20 §52: Ja, mit dem Reden, dass ich nicht immer das gleiche fragen  
21 soll, mit dem habe ich es noch ein bisschen, aber sonst  
22 funktioniert es sehr gut.  
23 I: Wie sind deine Betreuer?  
24 IS: Sehr nett, eine heißt Renate und eine Betreuerin heißt  
25 Patrizia und eine heißt Margit und eine Simone und Sigrid  
26 heißt eine Betreuerin.  
27 I: Wie viele Betreuer sind im Wohnhaus?  
28 §52: So ungefähr zehn, sind alle nett, ich komme mit allen  
29 sehr gut aus.  
30 I: Hast du schon einmal ein Praktikum gemacht?  
31 §52: Im Altersheim, in der Küche, da habe ich  
32 Äpfel geschält und Kartoffel und Karotten habe ich geschält.  
33 Da war ich vierzehn Tage in der Kuchl. Und jetzt bin ich in  
34 der Kuchl. Und dann habe ich müssen Stühle  
35 hinaufstellen und Boden kehren und dann staubsaugen und  
36 dann habe ich zum Mittagessen aufgedeckt. Das habe ich  
37 alles gemacht im Altersheim. Hat mir sehr gut gefallen.  
38 I: Hat dich jemand betreut?  
39 §52: Ja, da war eine Betreuerin, immer die gleiche und hat mir  
40 geholfen und ich habe auch mit die Betreuer am Tisch essen  
41 dürfen. – Mein Zimmer ist immer super aufgeräumt, glaubst du  
42 mir das?  
43 I: Ja, freilich glaube ich dir das.

44 §52: Jedes zweite Wochenende komm ich nach Hause, dann  
45 kann ich Samstag und Sonntag daheim schlafen und dann muss  
46 ich am Sonntag Abend wieder ins Wohnhaus. Dann machen wir  
47 am Wochenende viele Ausflüge. Am Samstag waren wir  
48 Perchtenlauf schauen, alle vom Wohnhaus, da waren wir fünf  
49 Stunden, da waren ganz nette Perchten. Ich glaube, die haben  
50 gewusst, dass ich Angst habe, die waren ganz nett und sind  
51 ganz vorsichtig gewesen. Ich glaube, die spüren des, wenn  
52 Angst hast.

53 I: Was hat sich jetzt verändert zum Lachhof?

54 §52: Vorher, da war ich jedes Monat woanders, einmal in der  
55 Küche, einmal in der Reinigung, einmal in der Näherei, und auch  
56 in der Küche, immer für einen Monat. Das hat mir gut gefallen.  
57 Jetzt bin ich nur in der Küche, das gefällt mir gut. –

58 Ich war jetzt in der Türkei, Delphintherapie, da war die Mama  
59 und die Oma und ein Bekannter und ich. Wir sind drei Stunden  
60 geflogen und dann 3 Stunden mit dem Bus gefahren.

61 I: Möchtest du wieder einmal ein Praktikum machen?

62 §52: Na, ich will kein Praktikum mehr machen, ich will bleiben. Mir gefällt es da.

63 I: Was wünschst du dir von der Zukunft?

64 §52: Ich will bleiben wo ich bin, da muss ich nicht weg, oder? Und  
65 auch im Wohnhaus will ich bleiben.

## §53

*Treffpunkt in den Räumlichkeiten des Vereins, Interview mit S in den Büroräumlichkeiten der Institution. Auch anwesend im Raum ist S. Interview erfolgt einzeln in einer angenehmen Atmosphäre. Eine junge Frau, etwas schüchtern, sitzt mir gegenüber und entpuppt sich während des Gespräches als sehr selbstbewusste junge Frau, wie weiß, was sie will.*

**23.11.2005 9.30 Uhr**

*§53...weiblich 26 Jahre*

*I...Interviewerin*

- 1 I: Hallo D., wie bist du zu dieser Arbeitsstelle gekommen?  
2 §53: Ich habe davor in Innsbruck  
3 gearbeitet. Das ist auch ein Projekt für Frauen.  
4 Wir waren dort vier Frauen und drei Begleiter. Da war ich zwei  
5 Jahre und dann habe ich dort eine Ausschreibung gesehen und  
6 gelesen und mich beworben für diese Stelle hier. Ich wollte  
7 eine Arbeitsstelle und Geld verdienen. Dort habe ich nur € 72,--  
8 im Monat bekommen.  
9 I: Wie bist du hier aufgenommen worden?  
10 §53: Sehr gut, da gab es überhaupt nichts, keine Probleme. Ich  
11 mache hier Öffentlichkeitsarbeit, Schulvorstellungen, organisiere  
12 die Selbstvertretungsgruppe und beginne bald auch Beratungs-  
13 Gespräche zu führen mit Unterstützung. Ich leite auch die  
14 Ausgehgruppe.  
15 I: Was hast du alles vorher gemacht?  
16 §53: Also ich war auch im Work+Shop, in der Berufsvorbereitung  
17 Zebra und im BOAT.  
18 I: Welche Schulen hast du besucht?  
19 §53: Ich bin integrative Volks- und Hauptschule  
20 gegangen, habe die Externistenprüfung gemacht. War dann in  
21 Vorarlberg in einer Haushaltungsschule für Mädchen. Das war  
22 eine schwere Zeit, weil ich so Heimweh hatte.  
23 I: Wo wohnst du?  
24 §53: Ich habe eine eigene Wohnung in Innsbruck. Ich lebe alleine  
25 und habe eine Assistentin vom SLI, die kommt zweimal in  
26 der Woche und hilft mir im Haushalt und so.  
27 I: Wie bist du zu dieser Assistentin gekommen?  
28 §53: Die habe ich mir selber organisiert, ich habe dort einfach  
29 angerufen und gesagt, ich brauche jemanden.  
30 I: Vor der eigenen Wohnung?  
31 §53: Da war ich vier Jahre lang in einer WG in Innsbruck. Zwei  
32 Frauen und vier Männer waren wir, jeder hatte ein eigenes  
33 Zimmer und wir hatten zwei Bäder, die Zimmer und das Bad  
34 der Männer war im ersten Stock und unsere Zimmer im Parterre.  
35 Aber dann hatten wir da so viele Reibereien und ich wollte weg.  
36 I: Welche Arbeitszeiten hast du hier?  
37 §53: Ich arbeite halbtags. Dientag, Mittwoch und Donnerstag von  
38 neun bis dreizehn Uhr und am Mittwoch bis 17 Uhr und bei den  
39 Kursen.  
40 I: Wie war der Schritt weg von Innsbruck und hier zu beginnen?

41 §53: Das war ein sehr großer Schritt. Ist mir schon schwer gefallen,  
42 Weg von den Frauen. Auch das Bewerbungsschreiben war  
43 schwierig, da haben mir die Begleiterinnen geholfen. Aber ich bin  
44 froh um diese Veränderung, es war ein großer Schritt und es ist  
45 super hier.

46 I: Was war deine größte Angst?

47 §53: Weg von den Frauen, wir hatten ein gutes Team und wieder  
48 neu anfangen. Aber ich bin jetzt unabhängiger und habe mehr  
49 Geld Und bin nicht mehr so auf die Eltern angewiesen. Ich  
50 verwalte mein Geld selber, zahle die Miete und Strom. Ich  
51 bekomme Mietzinsbeihilfe und Pflegegeld und Familienbeihilfe  
52 und es ist super Die eigenen vier Wände zu haben und alleine  
53 zu wohnen. Ich kann alles selber entscheiden und bin viel  
54 unabhängiger.

55 I: Wie hast du die Wohnung gefunden?

56 §53: Wir haben im Jänner bei der Stadt angesucht, ich und meine  
57 Eltern, dann im August die Zusage bekommen und die ganzen  
58 Möbel bestellt und im Oktober bin ich eingezogen vor zwei Jahren.  
59 Daheim hatte ich mit meiner Schwester ein Zimmer und in der  
60 WG waren auch immer mehrere und es gab immer mehr  
61 Probleme. Das Schönste ist jetzt alleine zu wohnen und machen  
62 können, was ich will.

63 I: Was machst du in deiner Freizeit?

64 §53: Ich treffe mich mit meiner Freundin und dann habe ich noch  
65 die Selbstvertretungsgruppe.

66 I: Wie kommst du mit deinen Kollegen aus?

67 §53: Sehr gut, sind alle nett.

68 I: Wie sind deine Chefleute?

69 §53: Sehr nett, passt gut

70 I: Wie kommst du zu deinem Arbeitsplatz?

71 §53: Ich fahre mit dem Bus von Innsbruck nach Wattens, das  
72 dauert ungefähr eine halbe Stunde.

73 I: Wie ist die Pendlerei jeden Tag?

74 §53: Das geht gut, macht mir nichts aus.

75 I: Welchen Wunsch hast du an die Zukunft?

76 §53: Dass ich meinen Arbeitsplatz behalten kann und meine  
77 eigene Wohnung. Das ist das Wichtigste unabhängig bleiben.

78 I: Danke für das Gespräch.

## §54

*Gespräch in den Arbeitsräumlichkeiten, nur zu zweit, ein selbstbewusster, junger Mann sitzt mir gegenüber und redet gerne.  
Angenehme, lockere Atmosphäre*

**23.11.2005 9.00 Uhr**

*§54...männlich 20 Jahre  
I...Interviewerin*

- 1 I: S, wie bist du hierher gekommen?  
2 **§54:** Ich bin seit einem halben Jahr hier. Ich mache eine Teil-  
3 Qualifizierungslehre hier. Wir beraten hier Menschen, zur Zeit  
4 macht die Beratungen nur unsere Chefin in Innsbruck. Hier  
5 haben wir ein Kursbuch, was wir alles anbieten. Wir machen auch  
6 das Projekt IVB, mehr Rücksicht in öffentlichen Verkehrsmittel  
7 für Menschen mit Behinderung und dass, die Leute mehr Rücksicht  
8 nehmen. Das ist unsere Öffentlichkeitsarbeit, wir senden dann  
9 unser Programm an alle anderen Vereine, wie Lebenshilfe,  
10 Verein Wir.  
11 I: Wie werden die Kurse angenommen?  
12 **§54:** Sehr gut, am meisten besucht werden die Kurse: Freundschaft-  
13 Liebe – Sexualität, miteinander Flirten, Selbstverteidigung für  
14 Frauen.  
15 I: Warst du schon in der Berufsschule?  
16 **§54:** Bei den Bürokauflehrlingen ist es so, dass sie nicht im Block  
17 gehen, sondern jede Woche. Ich habe am Dienstag Vormittag und  
18 am Donnerstag ganzen Tag Schule.  
19 I: Hast du einen anderen Lehrplan?  
20 **§54:** Nein, ich habe einen Stützlehrer in Buchhaltung und  
21 Kaufmännisch Rechnen. Die Lehrer gehen auf uns mehr ein, da  
22 sind noch zwei, die eine verlängerte Lehre machen. Und dann nach  
23 so einem Jahr wird entschieden, ob ich Teilqualifizierung oder  
24 verlängerte Lehre mache.  
25 I: Gibt es Unterschiede zwischen den anderen Lehrlinge und euch?  
26 **§54:** Nein, da wird kein Unterschied gemacht, die Lehrer gehen  
27 auf uns halt mehr ein, aber das ist gut so. Das finde ich so besser  
28 und mit den Jugendlichen gibt es gar keinen Unterschied.  
29 I: Hast du außerhalb der Schule auch noch Unterstützung?  
30 **§54:** Am Dienstag Nachmittag habe ich Nachhilfe.  
31 I: Welche Ängste haben dich am Anfang begleitet?  
32 **§54:** Keine, es ist mir gut gegangen.  
33 I: Wie sieht deine Tätigkeit hier im Haus aus?  
34 **§54:** Ich mache so Verwaltungsaufgaben, Computer arbeiten und  
35 manchmal muss ich auch am Wochenende arbeiten, wenn wir  
36 Seminare haben oder Discoabend oder Kulturprogramm.  
37 I: Welche Schulen hast du besucht?  
38 **§54:** Ich bin integrative Volksschule und Hauptschule gegangen.  
39 Dann Poly und Villa Blanka, aber das habe ich lassen müssen,  
40 weil es mir zu schwer wurde. Dann habe ich über die Arbeits-  
41 assistenz verschiedene Praktika machen können und dann bin  
42 ich hierher gekommen. Bei der Arbas habe ich ein richtiges  
43 Clearing gemacht, da haben wir geschaut, was mir überhaupt  
44 gefallen würde, was mir Spaß macht und da sind wir aufs Büro  
45 gekommen,

46 I: Betreut dich immer noch jemand von der Arbas?  
47 §54: Ja, aber nicht mehr regelmäßig, am Anfang wars einmal die  
48 Woche und jetzt ist es, wenn ich Probleme habe oder so, dann  
49 rufe ich an oder geh im Büro vorbei. Zuerst hat mich jemand  
50 von der Arbeitsassistentz betreut und jetzt von der Berufsausbildungs-  
51 assistenz.  
52 I: Wie sind deine Kollegen?  
53 §54: Alle sehr nett, ich bin sehr gut aufgenommen worden. Wir sind  
54 ein tolles Team.  
55 I: Wie sind deine Chef?  
56 §54: Sehr nett.  
57 I: Wie wichtig ist dir deine Arbeit? Die Lehre?  
58 §54: Sehr wichtig. Ich will Geld verdienen. Geld macht unabhängiger,  
59 und man muss auch Verantwortung tragen im Umgang mit Geld.  
60 Mir ist es extrem wichtig, die Lehre gut abzuschließen und hoffe,  
61 dass ich danach leichter einen Job bekomme.  
62 I: Gibt es etwas was du an deinem Arbeitsplatz ändern würdest?  
63 §54: Nein ich bin sehr zufrieden. Es gefällt mir sehr gut.  
64 I: Wie sehen deine Arbeitszeiten aus?  
65 §54: Ich arbeite normalerweise von 9 – 17 Uhr und am Freitag je  
66 nachdem ob ich zu einer Veranstaltung muss oder nicht, von  
67 9 – 12. Mittags habe ich eine halbe Stunde Pause und meistens  
68 von zu hause eine Jause mit.  
69 I: Wie erreichst du deinen Arbeitsplatz?  
70 §54: Ich fahre jeden Tag von Innsbruck nach Wattens mit dem  
71 Bus. Das ist recht angenehm so.  
72 I: Lebst du in Innsbruck?  
73 §54: Ja, ich wohne in Innsbruck.  
74 I: Bei deiner Familie oder in einer WG?  
75 §54: Ich wohne bei meinen Eltern.  
76 I: Was machst du in deiner Freizeit?  
77 §54: Ich gehe schwimmen, treffe mich mit Freunden, lesen, Computer,  
78 mit dem Papa was unternehmen.  
79 I: Wie stellst du dir deine Zukunft vor?  
80 §54: So richtig habe ich mir über die Zukunft noch keine Gedanken  
81 gemacht, mir ist jetzt wichtig die Lehre gut abschließen, damit ich  
82 einen guten Arbeitsplatz finden kann und Geld verdiene, dann  
83 kann ich selbständig sein und dann auch eine eigene Wohnung  
84 haben.  
85 I: Danke für das Gespräch.

## §55, §56, §57

*Treffpunkt in den Räumlichkeiten des Qualifizierungsprojektes, wo alle drei vor ihrer Vermittlung an einen Arbeitsplatz betreut wurden. Aus organisatorischen, zeitlichen sowie geographischen Entfernung wurde das Interview in Form einer Gesprächsrunde durchgeführt.  
Angenehme, lockere Atmosphäre*

**25.11. 12.30 – 13.30 Uhr**

*§55...weiblich 23 Jahre*

*§56...männlich 22 Jahre*

*§57...weiblich 22 Jahre*

I...Interviewerin

P...Betreuer

- 1 I: Beginnen wir mit einer Vorstellungsrunde? Wer möchte beginnen?
- 2 §56: Ich bin der A. und bin 22 Jahre
- 3 alt. Ich bin jetzt 4 Jahre in der Sitzmöbelfirma und war davor
- 4 im Aufbauwerk.
- 5 I: Wie bist du zu dieser Firma gekommen?
- 6 §56: Mmh. (Pause)
- 7 P: Ich glaube, das war so, dass die Mama, was gesagt hat und
- 8 dann hast du Praktikum gemacht und das hat dann gleich
- 9 beim erstenmal hingehaut.
- 10 I: Was für Arbeiten machst du?
- 11 §56: Schleifen, Lackieren.
- 12 I: Wie gefällt dir deine Arbeit?
- 13 §56: Ganz gut.
- 14 I: Hat es Probleme einmal gegeben?
- 15 §56: Eigentlich nicht so.
- 16 I: Wie war dein erster Arbeitstag? Das erste mal wie hingekommen
- 17 bist?
- 18 §56: Weiß ich nicht mehr.
- 19 I: Hat dich jemand begleitet?
- 20 §56: Ich glaube nicht.
- 21 P: Ich glaube schon, den ersten Tag zum Praktikum bin ich mit
- 22 dir hinaufgefahren und wie es Dienstverhältnis geworden ist.
- 23 §56: ...da bin ich allein hinaufgefahren.
- 24 I: Hast du eine Ansprechperson gehabt?
- 25 §56: Na, nicht so.
- 26 I: Wer hat dir die Arbeit gezeigt?
- 27 §56: Der Meister.
- 28 P: Wenn es jetzt Probleme geben würde, zu wem würdest du dann
- 29 gehen?
- 30 §56: Zum Meister.
- 31 I: Wer bist du?
- 32 §57: Ich bin die T, ich bin 22 Jahre, seit einem Jahr bin ich bei
- 33 Mc Donald.
- 34 I: Wie bist du zu der Arbeit gekommen, wie war das mit der
- 35 Vermittlung?
- 36 §57: Weiß ich nicht mehr.
- 37 P: Wo hast du zuerst einmal Praktikum gemacht? In Münster, oder?

38 Mit wem warst du da unterwegs?  
39 §57: Der M.  
40 P: Du hättest auch in Münster arbeiten können, erzähl einmal  
41 §57: Mmmh. -  
42 P: Die Karin weiß ja nichts von dir.  
43 §57: Ein Gasthaus – hat mir nicht so gefallen.  
44 P: Wie bist du zu Mc Donald gekommen? Der Wunsch ist von dir  
45 gekommen oder? Und gemeinsam mit dem Markus habt ihr dann  
46 gesucht.  
47 §57: Ja.  
48 I: Ist der M. von der Arbeitsassistentenz?  
49 §57: Ja.  
50 I: Wie war der erste Tag?  
51 §57: nervös.  
52 I: Ist der Markus mitgegangen?  
53 §57: Ja.  
54 I: Was machst du bei Mc Donald?  
55 §57: Ich mache Hamburger und so, bin hinten drinnen.  
56 I: Und du bist die Karin?  
57 §55: Ja, ich bin die K., 23 Jahre alt. Ich war zuerst bei Reha und  
58 habe dort in der Kuchl Praktikum gemacht. Die Chefin hat  
59 jemanden gekannt im Strandbad und dann bin ich dorthin  
60 gekommen. Davor war ich im Aufbauwerk, 2000 bin ich  
61 herauf und im November war ich wieder weg. Beim Papa hat mir  
62 einen Job gesucht, das war zu früh, das Betten machen und in  
63 der Kuchl, das wollte ich nicht mehr. Nach einem halben Jahr bin  
64 ich wieder nach Bad Häring gekommen. Bis 2002 war ich da. Jetzt  
65 bin ich schon drei Jahre lang im Strandbad.  
66 I: Wie dein Arbeitsstart im Strandbad?  
67 §55: Ja, ist von der Arbeitsassistentenz die A. dabei und da sind  
68 wir hinunter gefahren. Ich hatte gleich mein Arbeitszeug dabei  
69 und bin gleich unten geblieben.  
70 I: Wie oft ist die A. gekommen?  
71 §55: Ja – ich glaube gar nicht mehr, vielleicht einmal, aber dann  
72 war es vorbei.  
73 I: Hättest du dir gewünscht, dass die A. öfters vorbeikommt?  
74 §55: Ich hätte es mir schon gedacht, dass sie öfter kommen würde.  
75 Ja, es hat dann schon funktioniert.  
76 I: Wie sind deine Chefleute?  
77 §55: Komme ich ganz gut aus.  
78 I: Hast du sonst auch noch Arbeitskollegen?  
79 §55: Ja, drei vier sind wir noch.  
80 I: Wer ist deine Ansprechperson bei Problemen?  
81 §55: Die Chefin- ja, es gibt schon Probleme, aber da raufen wir uns  
82 schon zusammen. Manchmal bin ich zu langsam, dann schreit sie  
83 Karin tue weiter. Mit meine Arbeitskollegen habe ich noch nie  
84 Probleme gehabt, noch nie Streit, wir sind schon auf Trab, wenn  
85 eine Hochzeit ist, sie helfen mir und ich helfe ihnen, Geschirrhangel  
86 Bügeln und Salat machen, eine Weissgeschirr, eine Schwarzgeschirr.  
87 I: Wie war dein allererster Arbeitstag?  
88 §55: Super.  
89 I: Hast du vor irgendwas Angst gehabt?  
90 §55: Na, da habe ich keine Angst macht, da habe ich keine Sorgen  
91 gehabt.  
92 I: Und wie war das bei dir Andreas?  
93 §56: Ahh, weiß ich nicht, na da war nichts.  
94 P: Zu wem gehst du Tanja bei Problemen?  
95 §57: Zum Chef oder zu die Schichtleute.  
96 I: Gibt es etwas was ihr ändern würdet bei ihren Arbeitsplatz?

97 §55: Ich habe zu meine Chefleute schon gesagt, da gehe ich nicht  
98 mehr weg, da passt es mir, das habe ich ihnen schon gesagt.  
99 §56: Na, nichts.  
100 P: Wie viele seid ihr in der Küche?  
101 §57: Vier oder fünf.  
102 P: Immer die gleichen?  
103 §57: Ja.  
104 P: Kommst du gut aus mit ihnen?  
105 §57: Ja.  
106 P: Wie viel seid ihr A.?  
107 §56: Vor zehn Jahre sind wir 75 gewesen und jetzt sind wir nur mehr  
108 neunzehn Leute. In der Lackiererei sind wir zu dritt.  
109 P: Und beim Schleifen, sind da die gleichen Leute?  
110 §56: Da bin ich allein.  
111 P: Wie sind die Arbeitskollegen?  
112 §56: Alle in Ordnung.  
113 I: Wie erreicht ihr euren Arbeitsplatz?  
114 §56: Ich fahre manchmal mit dem Autobus und beim Heimfahren auch.  
115 I: Wie ist die Fahrerei?  
116 §56: Geht schon.  
117 I: Ist es anstrengend?  
118 §56: Na.  
119 I: Wie lange bist du auf dem Weg?  
120 §56: Zwei Stunden.  
121 I: Tanja, wie kommst du zu Mc Donald?  
122 §57: Mit dem Bus, um 7.10 Uhr geht der Bus und um dreiviertel  
123 acht bin ich da und heim holt mich manchmal der Papa.  
124 I: Wie sind deine Dienstzeiten?  
125 §57: Wenn ich um halb neun anfangen habe ich bis um fünf Dienst.  
126 Manchmal bis um acht, dann fange ich später an, manchmal  
127 Samstag und Sonntag.  
128 §55: Im Winter mit dem Bus und im Sommer mit dem Fahrrad.  
129 I: Wo wohnst du?  
130 §55: Ich komme eigentlich aus Thiersee, wohne im Moment, da in  
131 der Garconniere.  
132 P: Du hast den kürzesten Arbeitsweg.  
133 §55: Ich fange um zehn an bis drei oder vier und im Sommer.  
134 Manchmal bis um halb sieben, halb acht, wenn Schwimmbetrieb ist.  
135 Wenn eine Hochzeit ist oder so, kann es noch länger dauern.  
136 I: Wie ist das Wohnen hier in der Garconniere?  
137 §55: Ja, sehr gut, da mache ich alles alleine, ist fein so.  
138 I: Wo wohnst du A?  
139 §56: Bei den Eltern.  
140 §57: Beim Papa daheim.  
141 §55: Ich war nach der Schule eine Zeit daheim, ich bin im Unterland  
142 Sonderschule gegangen. Dann habe ich in einer Pizzeria in  
143 K. gearbeitet, da war ich nicht angemeldet, dann bin ich  
144 wieder weg. Dann war ich wieder daheim, dann hat mein Papa  
145 den Direktor angerufen, was wir jetzt tun sollen. Dann hat der  
146 Direktor gesagt, ich weiß etwas, Aufbauwerk der Jugend, und  
147 dann bin ich daher gekommen zum Schnuppern am 27.3. und  
148 am 10.4. habe ich angefangen.  
149 I: Wie hat es dir im AdJ gefallen?  
150 §55: Ja super.  
151 §56: Ich habe im Lagerhaus gearbeitet und dann war ich auch ein  
152 bisschen heim, weiß ich nicht mehr, wie ich zum Aufbauwerk  
153 gekommen bin.  
154 I: Wie hat es dir gefallen hier?  
155 §56: Ganz gut.

156 I: Gibt es etwas zu ändern?  
157 §56: Na, eigentlich nichts.  
158 I: Wie war das bei dir T.?  
159 §57: Hauptschule, dann bin ich daheim gewesen, weiß nicht mehr.  
160 P: Das ist dann zusammengefallen mit dem Tod der Mama, da warst  
161 du schon betreut von der Arbeitsassistentin von der Anita, oder?  
162 §57: Ja, genau.  
163 I: Wie hat es dir hier gefallen?  
164 §57: Gut.  
165 P: Der Tanja hat es so gut gefallen, die wollte gar nicht weg.  
166 Möchtest du wieder zurück?  
167 §57: Mmh –  
168 P: Kannst du dir vorstellen wieder hier zurück, weg vom Mc Donald?  
169 §57: Mmh –  
170 I: Wie sehr habt ihr euch eine Arbeit gewünscht?  
171 §55: Ja, sehr, Hauptsache eine Arbeit, ich habe schon immer daheim  
172 fest gearbeitet, obwohl die Mama so krank war, aber einmal weg  
173 von daheim war schon gut. Ich wäre gern geblieben im Aufbauwerk,  
174 aber jetzt fühle ich mich wohl im Strandbad. Ist schon gut ein  
175 eigenes Geld zu verdienen.  
176 I: Was hat sich für dich geändert gegenüber früher?  
177 §55: Der Lohn, der ist jetzt mehr und das ist gut. (lacht)  
178 Ich kann mir jetzt Sachen selber kaufen für die Arbeit, Arbeitskleidung  
179 oder eine Jean oder für die Wohnung.  
180 P: Ist dir schon wichtig, dir selber Sachen einkaufen zu können?  
181 §55: Ja schon.  
182 I: Wie war das bei dir Andreas?  
183 §56: Eigentlich nicht so.  
184 P: Wer hat gedrängt auf eine Arbeit?  
185 §56: -  
186 I: Das eigene Geld verdienen?  
187 §56: Egal.  
188 P: Wenn jetzt auf einmal nur mehr die Hälfte verdienst?  
189 §56: Macht nichts.  
190 I: Aber möchtest du schon gerne bei deiner Arbeit bleiben?  
191 §56: Ja.  
192 I: Was ist besser Arbeit oder Aufbauwerk?  
193 §56: Die Fahrerei wäre nicht so lang ins Aufbauwerk.  
194 I: Was hat sich für dich verändert.  
195 §56: Die Jugendlichen sind nicht mehr da.  
196 I: Warum hat es dir da heroben besser gefallen?  
197 §56: Ja -  
198 I: Wie sehr hast du dir eine Arbeit gewünscht?  
199 P: Warum bist du zu Mc Donald, weil du es wolltest oder jemand  
200 ein anderer?  
201 §57: -  
202 I: Wärest du noch gerne im Aufbauwerk geblieben?  
203 §57: -  
204 I: Wenn es du dir jetzt aussuchen könntest?  
205 §57: -  
206 P: Wenn du eine freie Entscheidung hättest, am Montag entweder  
207 Mc Donalds oder herauf zu uns?  
208 §57: -  
209 P: Bist du dir nicht ganz sicher?  
210 §57: -  
211 P: Hat es dir heroben gefallen?  
212 §57: Ja sehr, die Jugendlichen sind nicht mehr.  
213 P: Und dein eigener Lohn?  
214 §57: Ist schon wichtig.

215 P: Wie würdest du dich entscheiden, zwischen Aufbauwerk und  
216 Mc Donalds?  
217 §57: -  
218 P: Beides kombiniert, Vorteile von der Arbeit mit dem Lohn und  
219 abends heroben im Internat mit dem Jugendlichen.  
220 §57: Ja, genau.  
221 P: Das Beisammensein am Abend geht den meisten ab.  
222 I: Karin, hast du einen guten Kontakt zu deinen Arbeitskollegen?  
223 §55: Ja, schon.  
224 I: Was unternimmst du sonst in deiner Freizeit?  
225 §55: Ich bleibe gern daheim, tue basteln oder geh einmal was trinken  
226 mit Freunden.  
227 I: A, was machst du in deiner Freizeit?  
228 §56: Ich bin meistens daheim, im Winter gehe ich Schi fahren.  
229 I: Hast du Freunde zuhause oder in der Arbeit?  
230 §56: Weniger.  
231 I: Gehen dir die Freunde vom Aufbauwerk ab?  
232 §56: Ja, manchmal.  
233 I: Dir gehen sie auch ab Tanja?  
234 §57: Ja, schon.  
235 I: Hast du einen guten Kontakt zu deinen Arbeitskollegen?  
236 §57: Nicht so.  
237 I: Während der Arbeit habt ihr guten Kontakt.  
238 §57: Mit die meisten, manche verstehen mich nicht so gut.  
239 I: Was machst du in deiner Freizeit?  
240 §57: Da kommt meine Schwester mit dem Neffen.  
241 §55: Ich tue langlaufen, Rodelrennen, da geht's wieder los im  
242 Winter, da muss ich nach H.  
243 I: Gibt es etwas was ihr an eurer Situation ändern würdest?  
244 §57: Na, passt so wie es ist.  
245 §56: Täte auch nichts ändern.  
246 §55: Bei mir auch nicht.  
247 I: Wenn ihr an die Zukunft denkst, wenn ihr zehn Jahre älter seid,  
248 so Mitte dreißig?  
249 §57: Verheiratet sein und drei Kinder haben, die Karin  
250 I: Wie sieht es aus mit Arbeit?  
251 §55: Ich bleibe im Strandbad für immer.  
252 §56: Eigene Wohnung möchte ich schon, eine Arbeit.  
253 §57: Ja, auch Familie, zwei Kinder reichen auch, eigene Wohnung  
254 I: Möchtest du Freundin, eigene Familie?  
255 §56: Ja, schon.  
256 §57: Führerschein, ich lerne schon.  
257 §55: Na, das ist mir zu schwierig.  
258 §57: Und wie möchtest die Kinder zum Arzt bringen? Mit dem Fahrrad?  
259 §55: Lacht –  
260 §57: Das schaffst du schon.  
261 I: Sonst noch Wünsche an die Zukunft?  
262 – (schweigen)  
263 I: Vielen Dank, dass ihr euch Zeit genommen habt.

## §58, L1, L2

*Gesprächsrunde mit einem Lehrling, der sich in einer verlängerten Lehre befindet, sowie zwei Lehrlingen, die ein „normales“ Lehrverhältnis haben. Wir trafen uns im Besprechungsraum des Lehrlingsheimes.*

*Angenehme, lockere Atmosphäre*

**21.12.05 19.15 Uhr – 20.00 Uhr**

*§58...männlich 17 Jahre*

*L1...männlich 19 Jahre*

*L2...männlich 18 Jahre*

- 1 I: Wie heißt du, wie alt bist du?
- 2 §58: Ich bin der C, ich bin 15 Jahre alt und komme aus dem Unterland.
- 3 I: Was lernst du?
- 4 §58: Ich lerne Bäcker.
- 5 I: Welche Schulen hast du besucht?
- 6 §58: Volksschule, Hauptschule, Poly.
- 7 I: Wie hast du die Lehrstelle gefunden?
- 8 §58: Ich habe sie mir selbst gesucht, ich kenne den schon lange.
- 9 I: War das dein Wunsch in einer Bäckerei?
- 10 §58: Ja, irgendwie schon.
- 11 I: Wie sind deine Arbeitszeiten?
- 12 §58: In der Saison fange ich früher an, um halb drei an bis neun.
- 13 Dann gehe ich manchmal Schi fahren und in der Nichtsaison
- 14 fangen wir um halb vier an.
- 15 I: Schläfst du dann davor?
- 16 §58: Ja, manchmal und manchmal schlafe ich gar nicht, das ist dann
- 17 ziemlich hart.
- 18 I: Wer bist du?
- 19 L1: Ich bin der M., ich bin 19 Jahre alt und komme aus dem Oberland.
- 20 Ich lerne Maurer.
- 21 I: Und du?
- 22 L2: Ich bin der Ch und lerne auch Maurer.
- 23 I: Welche Schulen hast du besucht?
- 24 L1: Volksschule, Hauptschule und dann HTL, dreieinhalb Jahre
- 25 lang.
- 26 I: Wie taugt dir nun das Arbeiten?
- 27 L1: Ich würde nicht mehr tauschen, mir taugt das Arbeiten so,
- 28 ich bin jetzt im dritten Lehrjahr. Ich muss nur mehr Schule gehen,
- 29 ich muss nun zweimal hintereinander Schule gehen, jetzt bin ich
- 30 im zweiten Jahr und dann zwei drei Wochen Pause und dann die
- 31 dritte Klasse und dann ist auch die Lehre fertig.
- 32 I: Wie hast du diese Lehrstelle gefunden?
- 33 L1: Dadurch dass wir für die HTL immer ein Praktikum gebraucht
- 34 haben, für die Schule, ich bin Bautechnik gegangen. Da war ich
- 35 immer bei der Firma gewesen und dann wie ich gesagt habe, dass
- 36 ich es lassen möchte. Dann bin ich in die Firma fragen gegangen.
- 37 Ich habe mir gedacht, ich lasse es, wenn ich anfangen kann und
- 38 sonst beiß ich noch einmal durch in der Schule. Dann haben sie
- 39 gesagt ich kann anfangen, weil sie mich eh schon kennen. Und
- 40 das war gut so, es war fein, dadurch dass ich alle gekannt habe,

41 weil erst mir 18 eine Lehre anfangen, ist nicht so leicht. Aber es  
42 hat gleich gut gepasst und habe mich gleich eingelebt.  
43 I: Wie ist das in der Schule?  
44 L1: In der Schule sind mehrere. Der eine hat schon Matura gemacht,  
45 der eine hat schon zweimal einen Lehrberuf fertig gemacht, da  
46 haben wir mehrere, die einen weiteren Lehrberuf lernen.  
47 Der eine ist 23 und einer ist 22, einer hat vorher Gartenbau gemacht.  
48 I: Wie ist die Lehre bei dir?  
49 L2: Ich habe nach der Landwirtschaftlichen Schule, nach dem  
50 neunten Jahr angefangen und bin jetzt im zweiten Jahr.  
51 I: Wie hast du die Lehrstelle gefunden?  
52 L2: Dadurch dass wir selber Haus gebaut haben mit der Firma,  
53 habe ich die schon gekannt und da habe ich dann gefragt. War  
54 kein Problem, habe ich gleich anfangen können.  
55 Ich mache eine Doppellehre. Maurer und Zimmerer,  
56 I: Dauert die Lehre dann länger?  
57 L2: Ja, vier Jahre, und jetzt bin ich im zweiten. Im ersten Jahr war  
58 ich Zimmerer und nun bin ich Maurer, ich habe jeweils zweimal  
59 Schule von den beiden.  
60 I: Hast du gleich gewusst, dass du das werden willst?  
61 L2: Zuerst wollte ich Mechaniker werden und wie ich dann in der  
62 Landwirtschaftlichen Schule war, haben wir Haus gebaut und da  
63 habe ich mir gedacht, das gefällt mir.  
64 I: Wie war dein Anfang in der Firma?  
65 L2: Ich bin gleich gut hineingekommen, den Gesell auf dem Bau  
66 habe ich vorher noch nicht gekannt, aber ich bin gleich gut  
67 aufgenommen worden. Oft sind wir nur zweit, wenn ein Dachstuhl  
68 zum Aufstellen ist oder was großes zum Schalen, dann sind wir  
69 mehrere.  
70 I: Wie erreichst du deinen Arbeitsplatz?  
71 L2: Das Lager ist im Ötztal und das Büro in Mieming und die  
72 Baustellen sind verstreut überall. Die Firma holt mich immer.  
73 I: Wie ist das bei dir?  
74 L1: Ich habe das letzte halbe Jahr ein Firmenauto gehabt, ich war  
75 oft alleine auf der Baustelle und manchmal zu zweit. Die lassen  
76 mich bei kleineren Sachen schon alleine.  
77 I: Wolltest du zuerst Schule gehen?  
78 L1: Ja, schon die Schule hat mich schon interessiert, ich wollte  
79 zuerst schon Schule gehen und dann ist mir das Lernen zuviel  
80 geworden. Und das war nicht das erste Mal wo ich so ein Tief  
81 hatte, die sind immer mehr geworden. Die zweite Alternative wäre  
82 Koch gewesen, da hätte ich auch ein Angebot gehabt, aber von  
83 der Schule her, hatte ich in der Baubranche schon Vorkenntnisse,  
84 wo ich schon etwas was. Ich habe für mich das Richtige getan, ich  
85 möchte nicht mehr zurück in die Schule, na ich möchte nicht mehr  
86 tauschen um kein Geld der Welt.  
87 I: Ist das Geld verdienen wichtig?  
88 L1: Ja, aber Geld ist es nicht so. Ich bin nicht davon abhängig, es  
89 ist davor auch gegangen. Sicher kann ich mir jetzt was anderes  
90 leisten. Aber wenn ich für das Schule gehen, immer im Warmen  
91 sitzen, gleich viel bezahlt bekommen würde, ich würde es nicht  
92 machen, nie mehr. Ich hatte jetzt auch einen Grausen vor dem  
93 Schule gehen, dem drinnen sitzen. Das einzige was mich aufge-  
94 muntert hat, ist, dass es jetzt eine ziemlich gute Zeit ist. Und gut  
95 gehen tut es in der Schule auch, kein Problem.  
96 I: Wie geht's dir in der Schule?  
97 §58: Ja, ja, ich tue mich ein bisschen schwerer. Sie ist ziemlich  
98 schwer, ich bekomme Nachhilfe, weiter oben, zweimal in der Woche.  
99 Hilft, aber auch nicht viel.

100 I: Wie läuft es in der Schule?

101 §58: Ja, es geht schon, halbwegs. Ich mache ganz normal Berufsschule, aber ich muss etwas tun, damit ich positiv bin.

102

103 I: Wie ist das, wenn du eine verlängerte Lehre machst?

104 §58: Na, daran ist nicht gedacht.

105 I: Welche Ängste begleiten euch in eurem Berufsleben? Was würde euch Angst machen?

106

107 L2: Ja, dass ich nicht hineinkomme in die Arbeit, dass ich kein Handwerker bin. Ich habe ja nicht gewusst, ob das für mich das Richtige ist oder ob ich mich ins Büro setzen soll. Oder ob mich Arbeitskollegen, als Volltrottel hinstellen. Ich habe mich aber gleich durchgesetzt. Sie haben auch zu mir gesagt, ich kann am Bau bleiben, ich bin nicht so patschert.

108

109

110

111

112

113 I: War Schule gehen eine Alternative für dich?

114 L2: Na, nie, es hat mich nie interessiert, das eine Jahr in Imst hat mir gereicht. Da habe ich schon gemerkt, dass ich überhaupt keinen Willen mehr habe, und dann habe ich auch noch zwei Nachprüfungen gehabt, dass ich halt positiv bin, dass mich die Firma halt aufnimmt. Aber jetzt in der Berufsschule bin ich um Hausecken besser, weil es mich einfach interessiert. Jetzt haben wir mal Weihnachtsferien und dann geht's noch bis Mitte Feber weiter. Normalerweise habe ich über den Winter hinaus Schule.

115

116

117

118

119

120

121

122 L1: Ja, am Anfang habe ich mir gedacht, sehen sie mich gleich wie einen Lehrling, oder doch die ältere Person. Ich habe zwar einige gekannt, aber sonst bist du 15 wenn du eine Lehre anfängst und da bist halt wirklich noch in der Anfangsphase und ich fange mit 18 an und da habe ich mal geschaut, wie sie mich einstufen. Tust nur mithelfen oder so. Es ist relativ gleich gut gegangen. Wir sind noch 9 Lehrlinge und da sehe ich schon einen Unterschied.

123

124

125

126

127

128

129 I: Ist es ein Vorteil später die Lehre zu beginnen?

130 L1: Vorteil? Ja, für mich ist es sicherlich kein Nachteil. Ich habe ein Lehrjahr angerechnet bekommen und ein neuntes Schuljahr hätte ich auch gebraucht. So habe ich nicht soviel verloren. Und dadurch dass ich in der Branche geblieben bin, hab ich Erfahrung mitgebracht, theoretisch sicherlich. Und praktisch ja auch ein bisschen. Ich habe gleich einmal mit anpacken können und das sehen dann auch die Vorarbeiter und der Bauleiter. Und wenn es nicht passen würde, hätte ich sicherlich kein Auto bekommen und bin alleine auf einer Baustelle.

131

132

133

134

135

136

137

138 I: Siehst du zwischen dir und den anderen Lehrling einen Unterschied?

139 L1: Wir sind ein Haufen, die sehe ich oft das ganze Jahr nicht, wir sind zwischen 80 und 120 Leute, und oft ist es Zufall, dass man sich sieht im Lager oder so. Wir sind im ganzen Oberland verteilt, von Paznauntal bis Lech, Landeck, Stanzertal. Es verteilt sich total. Man wird merken, dass einige jünger sind und einige älter.

140

141

142

143

144 I: Wie war das bei dir?

145 §58: Mir ist es leicht gefallen, mir sind grad fünf, da ist es leichter, als wenn es mehr sind. Wenn einer fertig ist mit der Lehre, dann kommt wieder einer. Der nimmt immer nur einen Lehrling. Ich bin der einzige.

146

147

148

149 I: Was macht dir Angst bei deiner Arbeitsstelle?

150 §58: Nichts.

151 I: Und ungute Arbeitskollegen oder so?

152 §58: Macht nichts.

153 I: War Schule gehen für dich eine Alternative?

154 §58: Na, nie.

155 I: Wie hast du deine Lehrstelle gefunden?

156 §58: Ich habe mir gedacht, das probiere ich einmal, wie es geht. Und da habe ich einmal gefragt in der Firma und dann habe ich da angefangen.

157

158

159 I: Wie ist das Verhältnis zu deinem Chef und Chefin?  
160 §58: Gut.  
161 I: Wie erreichst du deine Lehrstelle?  
162 §58: Zu Fuß.  
163 I: Wie wichtig ist das Geld verdienen?  
164 §58: Ja, das ist schon fein, wenn man selber ein Geld hat. Da kann  
165 man einmal was eigenes kaufen und muss nicht fragen.  
166 I: Bräuchtest du mehr Unterstützung bei der Arbeit, Schule?  
167 §58: Passt alles.  
168 I: Bei dir Christian?  
169 L2: Passt alles.  
170 I: Wohin wendet ihr euch bei Problemen?  
171 L2: Zum Gesellen als erster.  
172 L1: Bei mir ist das der Bauleiter, wenn es was gibt, gleich ausreden  
173 und ein bisschen herumkopfen und dann kommt man schon auf  
174 einen grünen Zweig.  
175 §58: Bei mir ist es die Chefin, die ist die Ausbilderin und ist mit in  
176 der Backstube, eigentlich alle beide.  
177 I: Gibt es Veränderungen oder Verbesserungen an eurer Situation?  
178 §58: Na, da passt alles.  
179 L2: Na, ich wüsste momentan nichts.  
180 L1: Ich glaube nicht, dass es da etwas gibt. Ich bin auch öfter dabei  
181 bei Festl organisieren oder so.  
182 I: Was hat sich alles verändert von Schule zu Arbeit?  
183 L1: Dass ich auf eigene Füße gestanden bin, dass ich von daheim –  
184 ja – abhängig sag ich jetzt nicht. Davor ist man halt hergegangen  
185 und hat gesagt, Mama oder Papa kann ich das haben oder steuert  
186 mir was mit, kann ich das kaufen oder tun. Und so habe ich jetzt  
187 selber einen Job, verdiene selber mein Geld und schau, dass  
188 etwas auf der Seiten bleibt und kann mir auf der anderen Seiten auch  
189 einmal was teures leisten, was halt in der Schule absolut nicht geht,  
190 weil keinen Verdienst hat, sag ich einmal. Das wichtigste war, dass  
191 ich gesagt habe, ich kaufe mir ein Auto. Auch ein altes Auto mit  
192 wenig PS und ein alter Kübel braucht genauso Versicherung und  
193 Benzin. Und jetzt geht das Auto und die Handyrechnung, das  
194 summiert sich. In der Schule ... geht das nicht.  
195 I: Bist du von Anfang an ins zweite Lehrjahr eingestuft worden?  
196 L1: Ich bin finanziell so eingestuft, dass ich immer gleich viel verdient  
197 habe. Bei mir war vom zweiten auf dritten Lehrjahr kein Sprung.  
198 Mir haben sie von Anfang gleich mehr gezahlt, als einem Lehrling.  
199 Ich krieg keinen Lehrlingsgehalt, sondern so was, was ich,  
200 Irgendeinen Prozentsatz, weil ich erst mit 18 angefangen habe.  
201 Aber als Maurerlehrling verdienst du sowieso mehr, als bei andere  
202 Lehrberufe. Maurer ist sicher einer der höchsten.  
203 I: Was bekommst du nun im ersten Lehrjahr?  
204 L2: Im ersten Jahr habe ich € 650,-- bekommen, ohne Überstunden.  
205 Wir bekommen ja Überstunden auch ausbezahlt.  
206 I: Wie viele Überstunden musst du machen?  
207 L2: Zwei am Tag, im Sommer arbeiten wir von sieben bis sechs,  
208 so von Mai bis September, danach dann weniger. Im Winter  
209 arbeitest dann von neun bis vier. Wenn du nur Gas geben würdest,  
210 vom Feber weg, wäre im Sommer fertig.  
211 I: Was bekommt ein Bäcker im ersten Lehrjahr?  
212 §58: So € 400,--, aber das geht gut. Wir arbeiten 40 Stunden in der  
213 Woche, wir haben 6 Tage Woche. Die Nachtstunden zählen mehr.  
214 Ich fang um halb drei an und geh so um neun heim und dann  
215 habe ich den ganzen Tag frei.  
216 I: Wie stellt ihr euch eure Zukunft vor?  
217 L2: Wenn ich fertig gelernt habe, dann mache ich nur noch

218 Zimmerer. Das weiß ich schon und dann vielleicht Polier und wer  
219 weiß vielleicht die Meisterprüfung. Aber zuerst brauche ich sowieso  
220 zwei Jahre Praxis, dass ich dann die Polierschule machen kann.  
221 Irgendwo in ein Büro sitzen und Bauleiter, das glaube ich nicht.  
222 Ich werde auf dem Bau bleiben.  
223 I: Und deine persönliche Zukunft, wenn du Ende 20 bist?  
224 L2: Ja, den Autoführerschein und den C. und dann schauen wie  
225 es mit Familie aussieht.  
226 I: Bei dir M.?  
227 L1: Ja, die Gesellenprüfung machen und Baras ist auch noch und  
228 dann einmal alle Führerscheine machen und dann ein paar Jahre  
229 am Bau arbeiten und Erfahrung sammeln. Und dann wird man  
230 sicherlich weiterentwickeln oder dazwischen einmal etwas ganz  
231 anderes tun. Ich habe auch schon ganz ein gutes Angebot als  
232 Vertreter bekommen und da bräuchte nicht viel machen und da  
233 könnte ich eigenständig noch was daneben machen. Zwei Basis  
234 haben, wo du hinarbeiten kannst, ist man ein bisschen flexibel. Und  
235 wenn ich den LKW Schein auch mache, dann habe ich drei  
236 Varianten, die ich einschlagen kann.  
237 I: Und privat?  
238 L1: Jetzt bin ich einmal froh, wenn ich alleine bin, Dann kann man  
239 tun und lassen, was man will. Aber wohnen ist bei uns oben recht  
240 teuer.  
241 I: Bei dir?  
242 §58: Die Lehre einmal fertig machen und dann nach Oberösterreich  
243 gehen, weil da der Onkel von meinem Freund eine Firma hat und  
244 die haben in Japan auch eine Bäckerei. Und dann werde ich da  
245 weiterarbeiten und dann Führerschein machen. Und dann werde  
246 ich schon sehen, was weiter geht.  
247 I: Wie ist das Heim?  
248 §58: Okay.  
249 L2: Wenn sie mit die anderen vergleichst, wird es das Beste sein.  
250 Mit dem Ausgang ist es hier ganz gut, sind sehr nett.  
251 L1: Aber das kann man sich nicht aussuchen, da wird man einfach  
252 zugeteilt.  
253 I: Vielen Dank, dass ihr euch Zeit genommen habt.

## § 59

*Wir treffen uns im Lehrlingsheim, wo die Nachhilfe stattfindet.  
Wir führen vor der Nachhilfestunde ein Gespräch, die Atmosphäre ist locker und angenehm.*

**11.12006 16.00 Uhr**

*§59...weiblich 19 Jahre  
I...Interviewerin*

- 1 I: Hallo, wie alt bist du?  
2 §59: Ich bin 19 Jahre.  
3 I: Was machst du jetzt?  
4 §59: Bürokauffrau.  
5 I: Welche Schulen hast du besucht?  
6 §59: Volksschule, Hauptschule 4 Jahre, dann Vorarlberg im Internat.  
7 Nur 8 Monate, dann bin ich zum Arbeitsamt, dann haben sie mir  
8 angeboten Hauptschule-Externistenkurs, bin ich gegangen, ein  
9 Jahr. Dann habe ich positiv abgeschlossen. Dann habe ich Arbeit  
10 gefunden, letztes Jahr im Oktober, die haben mich genommen.  
11 Das ist nun meine Lehrstelle. Die ist in Hall.  
12 I: Was machst du alles in der Firma?  
13 §59: Mappen mache ich, dafür bin ich verantwortlich. Wenn dann  
14 Bewerbungen kommen, muss ich diese dem Chef geben. Und  
15 wenn die dann kommen, muss ich alles herrichten, so Kaffee.  
16 I: Wie gefällt es dir dort?  
17 §59: Mir gefällt's gut.  
18 I: Wie war dein erster Tag in der Firma?  
19 §59: Schon komisch gewesen, habe mich nicht getraut so viel zu  
20 reden, und ich habe sehr viel gefragt. Und – ja —  
21 I: Bist du alleine hingegangen?  
22 §59: Nein, von meiner Schwester der Freund arbeitet da und der hat  
23 einmal gefragt, ob ich das kann. So früher habe ich Kindergärtnerin  
24 und andere Sachen und so probiert. Ich weiß genau, dass ich Büro  
25 nicht schaffen kann. Und dann hat er mich gefragt,  
26 ob ich das ausprobieren will und ich hab ja gesagt.  
27 I: Hat er dich am ersten Tag begleitet?  
28 §59: Ja.  
29 I: Machst du nun eine ...  
30 §59: ...eine verlängerte Lehre.  
31 I: In welchen Fächern hast du nun Nachhilfe?  
32 §59: In Wirtschaft und Schriftverkehr, Buchhaltung und kaufmännisch  
33 Rechnen.  
34 I: Hast du in der Firma eine Ansprechperson oder mehrere?  
35 §59: Es sind zwei Chefs, da muss ich immer fragen.  
36 I: Wie ist es mit den anderen Arbeitskollegen?  
37 §59: Alle nett, - ganz freundlich, aber das Klima, - soviel Tratsch.  
38 I: Wie ist es dann für dich?  
39 §59: Nicht gut, ich mache halt meine Sache und höre das nicht. Ja,  
40 ich habe das noch nie so – miterlebt. Und ich habe dann meine  
41 Mama gefragt, die hat gesagt, beachte die nicht.  
42 I: Und wie ist die Berufsschule?  
43 §59: Zweimal in der Woche, Dienstag halbtags und Donnerstag den  
44 ganzen Tag.

45 I: Und Dienstag Nachmittag bist du wieder in der Firma?  
46 §59: Ja.  
47 I: Wie ist es in der Schule?  
48 §59: Nicht gut, schwierig.  
49 I: Wie sind die Lehrer?  
50 §59: Sie sind schon nett, sie helfen auch, aber...  
51 I: Nehmen sie auf dich Rücksicht?  
52 §59: Ja, schon, sie nehmen sich schon Zeit, aber irgendwann einmal  
53 nicht mehr...  
54 I: Wie sehr wolltest du eine Lehrstelle?  
55 §59: Ja, sehr.  
56 I: Warum?  
57 §59: Man braucht die Ausbildung, einen Abschluss, das ist schon  
58 wichtig.  
59 I: Wolltest du ins Büro?  
60 §59: Das war Zufall. Ich habe Verkäuferin probiert, 3 Tage in einem  
61 Schuhgeschäft geschnuppert. Das war alles zu schwer. Ich habe alles  
62 getan, wie ich kann und die Frau, die Dame hat dann... dann hat  
63 sie gesagt, dass ich angenommen bin und dann hat es doch nicht  
64 geklappt. Und in einer Ordination habe ich geschnuppert, drei  
65 Wochen. Da war es auch nicht so.  
66 I: Hättest du dort mehr Unterstützung gebraucht?  
67 §59: Ich habe der anderen Frau gesagt, wie es so ist mit mir. Und  
68 sie hat gesagt, ich passe nicht ins Team. Und dann zwei Wochen  
69 später hat sie wieder angerufen, sie würde mich doch nehmen.  
70 Und da habe ich dann nicht mehr gewollt zu ihr. Und ich habe  
71 dann gesucht und dann war ich bei der Arbeitsassistentz. Die  
72 Frau hat mir geholfen.  
73 I: Wie bist du zur Arbeitsassistentz gekommen?  
74 §59: Wie ich im Internat war, haben sie uns gesagt, dass in Tirol die  
75 Arbeitsassistentz hilft, Lehrstelle zu finden und da bin ich dann  
76 hingegangen. Und dann – ja –  
77 I: Betreut dich die Frau immer noch?  
78 §59: Ja, die sehe ich immer noch, so einmal im Monat, wir rufen uns  
79 gegenseitig an.  
80 I: Hast du in der Firma eine Ansprechperson bei Problemen?  
81 §59: Nein, da gehe ich auch zur Frau. Sie hat mir auch  
82 geholfen mit dem Finanzamt und mit der Familienbeihilfe.  
83 I: Hast du Angst gehabt, oder wovor hast du Angst bei deiner  
84 Lehre?  
85 §59: Manchmal bin ich unsicher, ob ich das kann, ob ich - , ich bin  
86 schon sehr unsicher wegen Schule und Arbeit. Manchmal fühle  
87 ich mich durcheinander.  
88 I: Wie sind die Kollegen zu dir?  
89 §59: Sehr nett, helfen mir und der Chef hilft mir mit Buchhaltung und  
90 hat mir Sachen ausgedruckt und Test gemacht.  
91 I: Was sollte in der Firma besser sein?  
92 §59: Eigentlich nicht in der Firma, sondern bei mir. Ich möchte die  
93 drei Fächer, wo ich Fünfer habe ausbessern, aber es geht nicht so.  
94 I: Wie ist das Gefühl eigenes Geld zu verdienen?  
95 §59: Sehr gut.  
96 I: Wo wohnst du?  
97 §59: In Innsbruck.  
98 I: Wie kommst du nach Hall?  
99 §59: Mit dem Bus, dem S. geht gut.  
100 I: Wie sind deine Arbeitszeiten?  
101 §59: Von 8 bis 12, dann Mittagspause bis eins und dann bis – (...) fünf.  
102 I: Hast du auch Freunde gefunden unter den Arbeitskollegen?  
103 §59: Ja, schon (...)

104 I: Was hat sich für dich alles verändert?  
105 §59: Weniger Freizeit, nur mehr am Wochenende.  
106 I: Wohnst du noch bei den Eltern?  
107 §59: Ja.  
108 I: Wie ist die Nachhilfe?  
109 §59: Ja, die hilft mir sehr, wenn ich die nicht hätt.  
110 I: Bräuchtest du noch mehr Unterstützung?  
111 §59: Kommt darauf an.  
112 I: Was würdest du dir noch wünschen?  
113 §59: So mit Lernen und Nachhilfe, manchmal kann ich am  
114 Nachmittag nicht weggehen. Ich habe mit dem Chef geredet,  
115 er ist schon einverstanden, aber ich kann nicht immer weggehen  
116 unter der Arbeitszeit. Er versteht es schon bei mir. Ich muss die  
117 Stunden dann am Freitag noch nachholen. Am Freitag habe ich  
118 von acht bis drei Arbeitszeit, ganz normal und dann noch nachholen  
119 die Stunden. Ja, es geht so, ist schon anstrengend.  
120 I: Wie stellst du dir deine Zukunft vor? Wenn du 30 bist?  
121 §59: Keine Ahnung (...)  
122 I: Arbeit, Wohnen?  
123 §59: Ich weiß es selber nicht. Ja, schon selbständig sein, so eigene  
124 Wohnung, eigentlich bin ich schon selbständig. Ja, ich wohne schon  
125 noch bei den Eltern, aber..  
126 I: Danke für das Gespräch.

## §60

*Wir treffen uns im Lehrlingsheim, wo die Nachhilfe stattfindet.  
Wir führen ein angenehmes Gespräch in angenehmer Atmosphäre.*

**17. 1.2006 18.30 – 19.00 Uhr**

§60...männlich 17 Jahre  
I...Interviewerin

- 1 I: Wie heißt du, wie alt bist du?
- 2 §60: Ich bin der P. und 16 Jahre alt.
- 3 I: Was für eine Lehre machst du?
- 4 §60: Bäckerlehre seit 1.8.
- 5 I: Welche Schulen hast du besucht?
- 6 §60: Volksschule, Hauptschule und Poly.
- 7 I: Wie hast du die Lehrstelle gefunden?
- 8 §60: Meine Mutter hat dort angerufen, eine Freund von meiner Mutter
- 9 hat da einmal gearbeitet, der hat gearbeitet und dann hat
- 10 sie da angerufen. Zuerst hats geheißen er nimmt keine
- 11 Lehrlinge an, und dann hat er gesagt ich soll kommen, vorsprechen.
- 12 Aber vorher hat es geheißen, es wird nichts.
- 13 I: Wie gefällt es dir?
- 14 §60: Sehr gut.
- 15 I: Wie sind deine Arbeitszeiten?
- 16 §60: Von 14 Uhr bis zehn. Acht Stunden. Wir haben Tagschicht und
- 17 Nachtschicht. Und die Nachtschicht fangt um 8 am Abend an bis
- 18 vier oder fünf in der Nacht.
- 19 I: Du hast jetzt die Tagschicht und musst du auch einmal die
- 20 Nachtschicht übernehmen?
- 21 §60: Erst wenn ich 18 bin.
- 22 I: Wie ist die Berufsschule?
- 23 §60: Ein bisschen schwer, aber es geht.
- 24 I: Wie sind die Lehrer?
- 25 §60: Sie sind sehr nett und nehmen auch ein bisschen Rücksicht.
- 26 I: Machst du eine verlängerte Lehre?
- 27 §60: Ja, ich mache eine verlängerte Lehre. Wenn ich dieses Jahr
- 28 jetzt schaffe, dann dauert die Lehre vier Jahre und wenn ich
- 29 dieses Jahr nicht schaffe, dann heißt es fünf Jahre. Das
- 30 entscheidet sich mit dem Zeugnis.
- 31 I: Du hast auch Nachhilfe hier im Haus? Wie ist das?
- 32 §60: Fein, es nutzt ein bisschen was.
- 33 I: Wer hat dir die Nachhilfe vermittelt?
- 34 §60: Die Jugendarbeitsassistent hat das gemacht. Zuerst habe ich
- 35 gearbeitet und dann habe ich Bescheid gehabt, wegen der
- 36 Schule und da hat es dann geheißen, ich habe Nachhilfe.
- 37 Ist mir gesagt worden.
- 38 I: Betreut dich die Jugendarbeitsassistent auch beim Arbeiten?
- 39 §60: Na, niemand.
- 40 I: Hast du im Betrieb genug Unterstützung?
- 41 §60: Ja, die helfen mir und erklären es mir gut.
- 42 I: Wie groß ist dein Lehrbetrieb?

43 §60: Ein Kleinbetrieb.  
44 I: Wie viele arbeiten mit dir mit, in deiner Schicht, fünf, jeweils  
45 fünf. Der Juniorchef ist immer dabei und sonst sind alles Gesellen.  
46 I: Wie verstehst du dich mit deinen Kollegen?  
47 §60: Gut -  
48 I: Wenn es Probleme gibt, wer sind deine Ansprechpartner?  
49 §60: Meine Eltern.  
50 I: Und im Betrieb?  
51 §60: Eher keiner.  
52 I: Hat es schon Probleme gegeben?  
53 §60: Nein nichts, ich bin froh, dass ich so einen guten Platz gefunden  
54 habe und so nette Kollegen habe.  
55 I: Gibt es etwas was du verbessern oder verändern würdest?  
56 §60: Nein, passt alles.  
57 I: Wolltest du schon immer Bäcker werden?  
58 §60: Zuerst nicht, zuerst wollte ich Maler werden und dann habe ich  
59 umgeändert auf Koch und dann später bin ich Bäcker geworden.  
60 Zuerst war Maler, dann habe ich die Schule und alles gesehen und  
61 dann war das nichts mehr. Bei Koch hat es auch geheißen, die  
62 Schule ist schwer. Und dann hat meine Mutter gesehen, dass die  
63 jemanden suchen in der Bäckerei und drum bin ich Bäcker geworden.  
64 I: Was hat sich für dich alles geändert, seit du arbeiten gehst?  
65 §60: Ich muss nicht mehr um Geld betteln, ich will nicht daheim  
66 faul herumliegen, ich will arbeiten.  
67 I: Wie ist die Lehrlingsentschädigung?  
68 §60: Geht schon, € 320,- wird immer mehr.  
69 I: Bräuchtest du mehr an Unterstützung?  
70 §60: Na, geht gut.  
71 I: Und in der Schule?  
72 §60: Geht's - ah, ein paar Noten muss ich mir noch ausbessern.  
73 I: Bist du in deiner Schule in einer Integrationsklasse gewesen?  
74 §60: Ja, ich bin 9 Jahre Integrationsschüler gewesen?  
75 I: War das alles in Osttirol?  
76 §60: Ja, in Osttirol.  
77 I: Wie war deine Schulzeit?  
78 §60: - ja, war schon in Ordnung...?  
79 I: Wie war dein erster Arbeitstag in der Firma?  
80 §60: Hart, stressig -  
81 I: Bist du alleine hingegangen?  
82 §60: Ja, ich habe gleich viel tun müssen, Blech putzen, Semmel machen,  
83 und so alles.  
84 I: Wie war das Einlernen?  
85 §60: Gut, zuerst hat es geheißen, ich muss eine Woche auf Probe  
86 machen. Der Chef hat dann mit mir geredet, und es hat mir gleich  
87 gut gefallen, und er hat gesagt, er sieht, dass ich interessiert bin  
88 am Job und er gibt mir die Lehrstelle.  
89 I: Hast du Angst gehabt?  
90 §60: Nein.  
91 I: Ist es so wie du es dir vorgestellt hast?  
92 §60: So in die Richtung.  
93 I: Wie ist es hier im Lehrlingsheim?  
94 §60: Fein, man kann gut schlafen und lernen tue ich auch viel.  
95 I: Wie ist es mit dem heimfahren?  
96 §60: Ich fahre am Freitag nach Osttirol und komme am Sonntag Abend  
97 wieder.  
98 I: Hast du schnell eine Lehrstelle gefunden nach dem Poly?  
99 §60: Ich habe am 8.7. die Schule beendet und dann hat es schon  
100 eine Zeit gedauert bis ich eine Arbeit gehabt habe, ich habe lange  
101 gesucht, bis August, so drei, vier Monate.

102 I: Welche Wünsche hast du an deinen Arbeitsplatz?  
103 §60: Nichts, mit allem zufrieden.  
104 I: Wie sehr hast du dir eine Lehrstelle gewünscht?  
105 §60: Sehr -  
106 I: Was waren deine Beweggründe eine Lehrstelle zu suchen?  
107 §60: Ich wollte arbeiten, ich kann nicht daheim sitzen, ich bin ein  
108 Arbeitstier, ich bin gewöhnt zu arbeiten. Ich habe auch in die  
109 Schulferien immer gearbeitet.  
110 I: Wie zufrieden bist du mit deiner Situation?  
111 §60: Sehr zufrieden.  
112 I: Wie stellst du dir deine Zukunft vor?  
113 §60: Ich mache jetzt einmal die Schule fertig und dann sehen  
114 wir weiter.  
115 I: Wenn du dir nun vorstellst, du wärst 30?  
116 §60: Als Gesell oder als Bäcker arbeiten, ich bin keiner der so träumt.  
117 I: Hast du unter den Arbeitskollegen auch Freunde gefunden?  
118 §60: Ja, manchmal sehen wir uns in der Freizeit.  
119 I: Wie viel Kontakt hast du noch mit der Arbeitsassistentin?  
120 §60: Wir haben jeden Mittwoch, - ich habe wieder Nachhilfe von  
121 halb sieben bis neun, das ist mein Kontakt.  
122 I: In welchen Fächern hast du Nachhilfe?  
123 §60: In Mathe, Deutsch, Englisch.  
124 I: Ich habe in der Schule 9 Jahre lang kein Englisch gehabt, und  
125 in Deutsch tue ich mich mit der Rechtschreibung ein bisschen  
126 schwer und auch in Mathe.  
127 I: Wie viele Geschwister hast du?  
128 §60: Einen älteren Bruder und eine ältere Schwester.  
129 I: Wie lange ist dein Arbeitsweg?  
130 §60: Zwanzig Minuten, ich fahre mit dem Radl.  
131 I: Und im Winter?  
132 §60: Da fahre ich auch mit dem Radl.  
133 I: Danke, dass du dir Zeit genommen hast.

## § 61

*Treffen im Besprechungsraum des Lehrlingsheimes, das Gespräch findet zu zweit statt angenehme Atmosphäre*

**1.2.2006 18.30 – 19.00 Uhr**

*§61...männlich 16 Jahre  
I...Interviewerin*

- 1 I: Wie heißt du, wie alt bist du?  
2 §61: Ich bin der M und 15 Jahre alt.  
3 I: Welche Lehre machst du?  
4 §61: Metzger, seit September.  
5 I: Wo ist deine Lehrstelle?  
6 §61: Fleischereiverarbeitung M-Preis in Völs.  
7 I: Wie hast du die Lehrstelle gefunden?  
8 §61: Durch die Arbeitsassistentz.  
9 I: Wie hast du Kontakt zur Arbeitsassistentz bekommen?  
10 §61: Das weiß ich nicht mehr so genau, das kann ich nicht mehr  
11 sagen, ich glaube wir haben in der Schule einen Zettel mitbekommen.  
12 I: Hat es gleich geklappt mit der Lehrstelle?  
13 §61: Ja, zuerst war ich eine Woche schnuppern.  
14 I: Welche Schulen hast du besucht?  
15 §61: Ganz normal, Volksschule, Hauptschule, Poly.  
16 I: Wie geht's dir jetzt in der Berufsschule?  
17 §61: Ganz gut.  
18 I: Hast du auch Nachhilfe?  
19 §61: Ja, zweimal die Woche.  
20 I: In bestimmten Fächern?  
21 §61: Nein, nach Bedarf. Wenn ich Mathe habe, dann lernen wir  
22 Mathe, wenn ich VWL Test habe, lernen wir VWL und so.  
23 I: Machst du eine verlängerte Lehre?  
24 §61: Ja, vier Jahre lerne ich.  
25 I: Welche Unterschiede gibt es da?  
26 §61: Ich wüsste nicht, was anders sein soll, ich mache halt vier  
27 Jahre, das ist ganz egal, macht überhaupt keinen Unterschied.  
28 Ich muss halt noch ein viertes Jahr in die Schule gehen.  
29 I: Wie groß ist deine Firma?  
30 §61: Wir verarbeiten 150.000 Tonnen Fleisch. Wir sind 9 Mitarbeiter.  
31 I: Wie sind deine Dienstzeiten?  
32 §61: Entweder ich fange um sechs an und arbeite dann bis drei  
33 oder von acht bis fünf.  
34 I: War Metzger dein Berufswunsch?  
35 §61: Ja, schon in der Schule, ich habe auch Bäcker geschnuppert.  
36 Metzger ist besser.  
37 I: Wie sind deine Arbeitskollegen? Dein Chef?  
38 §61: Alle sind fein, Arbeit und Chef ist perfekt. Ich habe es so fein.  
39 I: Gibt es irgendetwas was du verbessern würdest?  
40 §61: Gar nichts, ich habe einen feinen Vorarbeiter und eine Stunde  
41 Mittagpause und das kann ich mir selber einteilen, ich könnte es  
42 nicht besser haben.  
43 I: Wie wichtig war dir eine Lehrstelle?  
44 §61: Sehr wichtig, weil sonst bist dein lebttaglang ein Todel.

45 I: Wie erreichst du deinen Arbeitsplatz?  
46 §61: Mit dem Bus und Zug oder mit dem Auto, wenn ich mit einen  
47 Arbeitskollegen mitfahren kann. Ich fahre ca. eine Stunde, ich  
48 fahre von Umhausen nach Völs.  
49 I: Wie hoch ist deine Lehrlingsentschädigung?  
50 §61: 505,-- Euro, mehr oder weniger, manchmal bekomme ich 600,--  
51 aufs Konto, die 505,-- sind brutto. Manchmal mehr oder weniger.  
52 I: Wie ist das Lehrlingsheim?  
53 §61: Alles könnte besser sein.  
54 I: Was heißt alles?  
55 §61: Ja, halt alles.  
56 I: Das Essen? Ausgehen? Betreuer?  
57 §61: Ja, das Essen ist teilweise gut, teilweise nicht, ausgehen ist  
58 auch gut da, wir dürfen jeden Tag bis dreiviertel zehn gehen, außer  
59 das Zimmer ist nicht sauber. Diesen Mittwoch dürfen wir nicht  
60 gehen, weil unser Zimmer die Punkte nicht erreicht hat.  
61 I: Was für Punkte?  
62 §61: Ja, man bekommt Punkte für Sauberkeit und Pünktlichkeit und  
63 so. Aber mir zahlen 650,-- Euro und dann kannst du dir nichts wie  
64 Vorschriften anhören. Aber es geht 9 Wochen sind schon zum aushalten.  
65 I: Hast du hier Freunde gefunden?  
66 §61: Nein, ich bin mit alle neutral.  
67 I: Unternimmst du zuhause viel mit deinen Kollegen?  
68 §61: Nein, ich habe nicht viele Kollegen, ich habe daheim immer  
69 was zu tun, überall helfen, ein Kollege ist auch Metzger.  
70 I: Wo wohnst du?  
71 §61: In Umhausen bei meinen Eltern, wir haben eine Landwirtschaft.  
72 I: Hast du Geschwister?  
73 §61: Eine ältere Schwester, die ist Verkäuferin in Ötz.  
74 I: Was wünschst du dir von der Zukunft?  
75 §61: Weiß ich nicht, ich habe keine Ahnung.  
76 I: Wenn du vorstellst, du wärst nun 30?  
77 §61: Irgendwann werde ich Baggerfahrer, weil mein Papa Bagger-  
78 fahrer ist und als Metzger kann ich nebenbei schlachten, weil  
79 mir eine Bauernschaft haben. Mit 18 werde ich den Führerschein  
80 machen.  
81 I: Wie sieht es aus mit einer eigenen Wohnung?  
82 §61: Brauche ich nicht, wir haben daheim eine Wohnung im Haus  
83 und da kann ich einmal wohnen, mehr brauche ich nicht.  
84 I: Danke M., dass du dir Zeit genommen hast.

## § 62

*Treffpunkt im Lehrlingsheim, wo die Nachhilfe stattfindet. Das Gespräch findet vor der Nachhilfe statt, im Beisein der Nachhilfelehrerin, die ausschließlich ZuhörerIn ist. Die Betroffene ist sehr ruhig und redet sehr leise, antwortet auf die Fragen sehr knapp.*

*Angenehme Atmosphäre*

**6.2.2006 14.00 Uhr**

*§62...weiblich 21 Jahre*

*I Interviewerin*

- 1 I: Hallo, wie alt bist du?
- 2 §62: 21
- 3 I: Was machst du für eine Lehre?
- 4 §62: Konditorlehre in der Altstadt.
- 5 I: Seit wann schon?
- 6 §62: Mmh.
- 7 I: Wann hast du begonnen?
- 8 §62: Mmh – kann mich nicht erinnern
- 9 I: Wie lange hast du schon Berufsschule? Das erste Jahr oder das
- 10 zweite Jahr?
- 11 §62: Das zweite Jahr.
- 12 I: Also machst du Lehre schon länger als ein Jahr?
- 13 §62: Ja.
- 14 I: Welche Schulen bist du gegangen?
- 15 §62: Bin Schule gegangen in M., in A., und dann in Sch.
- 16 I: Was hast du zwischen Schule und Lehrstelle gemacht?
- 17 §62: Geschnuppert.
- 18 I: Wo hast du überall geschnuppert?
- 19 §62: Mmh.
- 20 I: Weißt du es noch?
- 21 §62: Mmh – na weiß ich nicht mehr.
- 22 I: Wie hast du diese Lehrstelle gefunden?
- 23 §62: Mit der Arbeitsassistentin habe ich sie gefunden.
- 24 I: Wie lange betreut dich die Arbeitsassistentin?
- 25 §62: Schon ziemlich lange.
- 26 I: Schon seit der Schulzeit?
- 27 §62: Schon ziemlich lange, wie ich im Betrieb angefangen habe.
- 28 I: Wie gefällt es dir in der Konditorei?
- 29 §62: Sehr gut.
- 30 I: Wie war dein allererster Arbeitstag?
- 31 §62: Mmh.
- 32 I: Wie du das erste mal hingegangen bist, warst du alleine oder
- 33 ist jemand mitgegangen?
- 34 §62: Die Frau von der Arbeitsassistentin ist mit mir dorthin gegangen.
- 35 I: Hast du auch vorher geschnuppert in der Konditorei?
- 36 §62: Vorher habe ich schon geschnuppert.
- 37 I: Hast du in der Konditorei immer eine Person, die dich einlernt oder
- 38 mehrere Personen?
- 39 §62: Da habe ich immer die gleiche.
- 40 I: Wie oft schaut die Frau von der Arbeitsassistentin bei dir vorbei?

41 §62: Das weiß ich jetzt nicht.  
42 I: Manchmal, oder ein mal in der Woche?  
43 §62: Hin und wieder und manchmal schaut sie überhaupt nicht  
44 vorbei.  
45 I: Kannst du sie anrufen bei Problemen?  
46 §62: Ja.  
47 I: Machst du das auch?  
48 §62: Ja, mache ich auch.  
49 I: Welche Probleme hat es gegeben, wo du sie angerufen hast?  
50 §62: Wenn der Chef einmal herumschreit. Er schreit jetzt immer mit  
51 dem Ali herum.  
52 I: Das ist nicht so fein für dich?  
53 §62: Nein, das ist überhaupt nicht fein.  
54 I: Wie ist das mit der Schule? Bist du jetzt im 2. Schuljahr?  
55 §62: Ich habe den Stoff von der ersten Klasse nun noch einmal  
56 wiederholt.  
57 I: Machst du eine verlängerte Lehre?  
58 §62: Ja, - nein Teilqualifizierung.  
59 I: Wie oft hast du Nachhilfe?  
60 §62: Mmmh –  
61 I: Hast du einmal die Woche oder zweimal in der Woche?  
62 §62: Na, nur einmal die Woche immer montags.  
63 I: Du gehst jetzt 10 Wochen am Stück in die Schule?  
64 §62: Ja.  
65 I: Wie kommst du zur Schule?  
66 §62: Ich fahre jeden Tag mit dem Bus von daheim nach Innsbruck.  
67 I: Wie ist die Fahrerei mit dem Bus?  
68 §62: Das ist schon sehr gut.  
69 I: Ist das nicht anstrengend?  
70 §62: Nein.  
71 I: Wie sind deine Arbeitszeiten?  
72 §62: Mmh.  
73 I: Wann beginnst du in der Früh?  
74 §62: Um 7.30 Uhr.  
75 I: Wie lange geht es dann?  
76 §62: Am Montag ist früher Schluss und am Samstag auch und an  
77 den anderen Tagen manchmal bis 14.30 Uhr oder bis 15.30 Uhr  
78 oder bis 16 Uhr.  
79 I: Was darfst du alles für Arbeiten machen in der Konditorei?  
80 §62: Die Törtchen ausfertigen und Marzipankarotten und Marzipan-  
81 Bohnen ...  
82 I: Bräuchtest du am Arbeitsplatz noch mehr Unterstützung? Soll  
83 dir jemand noch mehr helfen?  
84 §62: Nein, so wie es ist, ist es sehr gut.  
85 I: Würdest du irgendetwas verbessern?  
86 §62: Mmh.  
87 I: Gibt es irgendetwas, was du gerne anders haben möchtest oder  
88 du verändern möchtest?  
89 §62: Es ist sehr gut, so wie es ist.  
90 I: Wie zufrieden bist du mit deinem Arbeitsplatz?  
91 §62: Sehr.  
92 I: Wie sind deine Arbeitskollegen?  
93 §62: Sehr nett.  
94 I: Kannst du mit ihnen auch etwas in der Freizeit unternehmen?  
95 §62: Teilweise.  
96 I: Wie ist dein Chef?  
97 §62: Der ist jetzt wieder heruntergegangen von der Schreierei.  
98 I: Schreit er oft?  
99 §62: Nein, jetzt nicht mehr so oft.

100 I: Wie ist es in der Schule für dich?  
101 §62: Sehr nett.  
102 I: Wie sind deine Mitschüler?  
103 §62: Bin ich jetzt sehr gut mit ihnen befreundet.  
104 I: Und die Lehrer?  
105 §62: Mit denen verstehe ich mich auch sehr gut.  
106 I: Und bekommst du in der Schule auch noch Unterstützung?  
107 §62Iris: Mmh.  
108 I: Ist die Nachhilfe, die einzige Unterstützung?  
109 §62: Mmh.  
110 I: Hilft dir in der Schule noch jemand?  
111 §62: Mmh.  
112 I: Welchen Berufswunsch hattest du in der Schule?  
113 §62: Mmh.  
114 I: Wolltest du schon immer Konditorin werden?  
115 §62: Ich wollte schon immer Konditorin werden.  
116 I: Wie stellst du dir deine Zukunft vor?  
117 §62: Wenn ich die drei Jahre vorbei habe, werde ich mir einen  
118 anderen Job suchen, ich weiß noch nicht welchen Job.  
119 I: In einer anderen Konditorei oder ganz was anderes?  
120 §62: Vielleicht in einer anderen Konditorei oder vielleicht ganz  
121 etwas ganz anderes.  
122 I: Wenn du 30 Jahre alt bist, wie stellst du dir deine Zukunft vor?  
123 §62: Schon noch interessant –  
124 I: Wie soll das mit Arbeitsplatz oder Wohnung sein?  
125 §62: Vielleicht eine eigene Wohnung, das kann auch einmal sein.  
126 I: Wie wichtig ist dir das Geld verdienen?  
127 §62: Sehr wichtig.  
128 I: Was machst du mit dem Geld was du verdienst?  
129 §62: Das weiß ich noch nicht, vielleicht auf Urlaub fahren, vielleicht -  
130 mmh –  
131 I: Wie sehr wolltest du eine Arbeitsstelle?  
132 §62: Ich habe mir sehr eine gewünscht.  
133 I: Wie lange hast du suchen müssen?  
134 §62: Ziemlich lange war das, schwer, mmh - , gemeinsam mit der  
135 Arbeitsassistentin.  
136 I: Wie zufrieden bist du mit der Arbeitsassistentin und der Betreuung?  
137 §62: Ziemlich zufrieden.  
138 I: Danke, für das Gespräch.

## § 63

*Treffen zuhause bei der Nachhilfelehrerin, Gespräch vor der Nachhilfestunde, Nachhilfelehrerin ist ausschließlich ZuhörerIn  
Angenehme Atmosphäre*

**2.3.2006 14.00 Uhr**

*§63... weiblich 17 Jahre (anderer Kulturkreis)  
I...Interviewerin*

- 1 I: Kannst du dich kurz vorstellen?  
2 §63: Ich bin die H und bin 17. und habe vor einem halben Jahr mit der  
3 Berufsschule angefangen.  
4 I: Was für eine Lehre machst du?  
5 §63: Ich lerne Einzelhandelskauffrau in einem Geschäft.  
6 I: Was verkauft das Geschäft?  
7 §63: So Bettware und so kleinen Krimskramsachen, Kerzen oder jetzt  
8 für Ostern zum Beispiel oder für das Badezimmer.  
9 I: Was für Schulen hast du besucht?  
10 §63: Volksschule, 5 Jahre, einmal bin ich sitzen geblieben und dann  
11 bin ich ein Jahr in der Hauptschule gewesen und dann bin ich in die  
12 Sonderschule gekommen und jetzt bin ich in der Berufsschule.  
13 I: Wie hast du die Lehrstelle gefunden?  
14 §63: Durch die Arbeitsassistentz. Unsere Lehrerin hat das alles  
15 organisiert. Und da haben wir einen Test machen dürfen und da ist  
16 man hinüber gegangen und den Test gemacht. Und da ist dann  
17 herausgekommen, was zu uns passt, wofür man geeignet ist.  
18 Bei mir ist das herausgekommen und nach der Schule hat er  
19 angefangen Einzelgespräche mit mir zu führen um herauszufinden  
20 was mich interessiert, was ich mag und dann habe ich einmal die  
21 Schnupperwochen gemacht, als Verkäuferin und als Kindergarten-  
22 Tante, weil das hat mich auch sehr interessiert. Nach einer Zeit....  
23 Er hat dann immer so eine Liste gehabt, wo sie Lehrlinge suchen.  
24 Dann haben wir da angerufen und Bewerbung geschrieben und  
25 abgegeben und dann war ich schnuppern eine Woche und dann  
26 gleich am gleichen Tag am Freitag, am letzten Tag, hat der Chef  
27 zu mir gesagt, passt.  
28 I: Wie war dein erster Arbeitstag, wer hat dich begleitet?  
29 §63: Bin ich ganz alleine hingegangen, bei der Schnupperwoche  
30 war er eigentlich mit und dann nicht.  
31 I: Wie war der allererste Tag?  
32 §63: Aufregend, natürlich, ich meine, wenn man weiß heute ist der  
33 erste Tag als Lehrling. Und man erlebt wieder etwas anders.  
34 Aber man denkt auch ab heute arbeite ich da für die nächsten  
35 drei Jahre in diesem Geschäft.  
36 I: Wie haben dich deine Kollegen aufgenommen?  
37 §63: Total positiv, haben sich alle gefreut, haben mich total mögen  
38 und haben auch zum Chef gesagt, super, dass du so entschieden hast.  
39 I: Und mit dem Chef?  
40 §63: Der ist eigentlich super. Ich verstehe mich super, so einen  
41 Chef gibt es selten.  
42 I: Wie ist das mit der Berufsschule?  
43 §63: Ich habe einmal in der Woche Schule, immer am Dienstag.

44 Zuerst habe ich am Freitag gehabt, da waren aber zu viele Leute,  
45 35 waren wir oder so, und dann sind 5 auf Dienstag gekommen.  
46 Ich habe den ganzen Tag Schule.  
47 I: Wie geht's dir in der Schule?  
48 §63: Man kann schon sagen gut, aber halt es kommt auf die Fächer  
49 darauf an. Es ist unterschiedlich. Jede Woche was neues.  
50 I: In welchen Fächern hast du Nachhilfe?  
51 §63: Bis jetzt in Mathe, halt Rechnungswesen, Werbung und Verkauf,  
52 Politische Bildung, Warenkunde.  
53 I: Hast du in der Schule noch Unterstützung?  
54 §63: Nein, in der Schule nicht, nur die Nachhilfe.  
55 I: Würdest du dir mehr Unterstützung wünschen in der Schule?  
56 §63: Direkt wünschen nicht, aber wenn es welche geben würde, wäre  
57 es auch gut. Die Nachhilfe die zwei Stunden reichen so.  
58 I: Bräuchtest du im Job mehr Unterstützung?  
59 §63: Da habe ich schon viel Unterstützung vom Chef und von den  
60 KollegInnen.  
61 I: Hast du immer die gleiche Person, die dich einlernt?  
62 §63: Unterschiedlich, wir sind 3 Lehrlinge und 3 Ausgelernte, die  
63 sowieso da arbeiten und jeder von den 3 hat einen Lehrling. Wir  
64 sind zu sechst, und jeder sagt seinem Lehrling, was los ist.  
65 I: Was machst du alles in der Firma?  
66 §63: Lieferung unterschreiben, an der Kassa bin ich auch schon,  
67 Waren auspacken, einschichten, Kunden bedienen natürlich,  
68 aufräumen, eigentlich alles was man im Verkauf tun soll.  
69 Außer die Tageslosung am Abend, die Abschlussrechnung  
70 machen. Zur Bank gehe ich auch, Geld wechseln und so.  
71 I: Bei Problemen hast du einen Ansprechpartner?  
72 §63: Die Carola, die Ausgelernte, ist für mich zuständig und dann  
73 erst mit dem Chef oder Chefin.  
74 I: Welche Probleme hat es schon gegeben?  
75 §63: Eigentlich, nur untereinander, wir Lehrlinge, dass einmal Streit  
76 gegeben hat. Dass wir uns nicht einig waren, oder so. Aber  
77 richtig große Probleme haben wir nicht gehabt.  
78 I: Wie sind deine Arbeitszeiten?  
79 §63: Ich arbeite von 8 bis eins und dann von drei bis halb sieben. Von  
80 eins bis drei habe ich Mittag.  
81 I: Wohnst du in Innsbruck?  
82 §63: Na, in Hall, ich pendle jeden Tag mit dem Bus?  
83 I: Wie ist das?  
84 §63: Man hat sich daran gewöhnt?  
85 I: Was machst du in der Mittagspause?  
86 §63: Das ist ein Problem, zwei Stunden ist zu lang, aber heimfahren  
87 geht sich nicht aus, weil ich schon eine halbe Stunde im Bus sitze.  
88 Und dann bin ich halt in Innsbruck, aber jeden Tag essen gehen  
89 geht auch nicht, kostet zuviel, ja, so ist es halt.  
90 I: Hat das Geschäft über Mittag zu?  
91 §63: Nein, es ist halt so eingeteilt. Die anderen gehen von zwölf bis  
92 zwei und die nächsten von eins bis drei und eine hat nur eine Stunde frei.  
93 I: Hast du am Samstag auch Dienst?  
94 §63: Ja, aber nicht immer. Es ist neu gemacht worden, dass wir  
95 einen Tag unter der Woche frei haben und am Samstag nur einen  
96 halben Tag arbeiten muss. Wir haben so ein Radl, dass jede Woche  
97 ein anderer Lehrling Samstag Dienst hat.  
98 I: Geld verdienen? Wie wichtig ist das?  
99 §63: Sehr gut. Vor einem halben Jahr habe ich zwanzig Euro  
100 Taschengeld in der Woche gehabt. Und jetzt habe ich mein eigenes  
101 Geld und man spart auch für den Autoführerschein, Ich teile es  
102 mir genau ein und komme gut damit aus.

103 **I:** Gibt es etwas, was du ändern würdest? Oder verbessern?  
104 **§63:** Vielleicht das Geschäft ein bisschen. Sonst gibt es nicht viel.  
105 So im Geschäft, die Dekoration oder den Teppich. Vielleicht auch  
106 Das mit der Mittagspause, dass ich doch nur eine Stunde gehe und  
107 dafür früher gehe oder so.  
108 **I:** Besteht eine Möglichkeit?  
109 **§63:** Ich habe noch nicht gefragt, könnte aber sein.  
110 **I:** Hast du auch woanders noch geschnuppert?  
111 **§63:** Ja, in einem Spielwarengeschäft und als Kindergartentante und  
112 in einem Geschäft im Sillpark.  
113 **I:** Wie lange hast du geschnuppert?  
114 **§63:** Eine Woche.  
115 **I:** Wie war das?  
116 **§63:** Immer was neues, jedes Geschäft hat eine andere Einteilung,  
117 andere Arbeitszeiten, andere Leute und man lernt immer wieder  
118 was draus.  
119 **I:** Da war die Arbeitsassistentin mit involviert?  
120 **§63:** Ja, immer.  
121 **I:** Wie betreut dich Arbeitsassistentin jetzt noch?  
122 **§63:** Es ist jetzt abgeschlossen, es dauert ein halbes Jahr, das erste  
123 ist einfach Informationen sammeln, was ich gern tue, wo ich  
124 schnuppern gehen will. Da ist man drauf gekommen doch  
125 Einzelhandel, weil Kindergärtnerin geht erst ab 18. Aber Lebens-  
126 mittel wollte ich nicht, da hätte ich schon längst eine Lehrstelle, das  
127 wollte ich aber nicht. Textil oder Buch hat mir einfach besser  
128 gefallen und irgendwie sind wir auf das Geschäft gekommen.  
129 **I:** Wie lange hat dich da die Arbeitsassistentin betreut nach dem  
130 Anfang?  
131 **§63:** Ja, am Anfang hat er mich auch noch betreut, und wegen  
132 verlängerter Lehre oder so. und da haben wir jetzt noch auf das  
133 Halbjahreszeugnis gewartet, aber wir haben uns für die drei  
134 Jahre entschieden, weil ich kann es in drei Jahre schaffen kann.  
135 Wenn es Probleme gibt, kann ich jederzeit bei ihm anrufen.  
136 **I:** Wie war das für dich?  
137 **§63:** Sehr gut, eine tolle Chance, und die habe ich genützt. Jetzt  
138 habe ich ja die Lehrstelle.  
139 **I:** Welche Ängste haben dich beim Berufseintritt begleitet?  
140 **§63:** Gibt es eigentlich nichts, ich habe auch noch nicht darüber  
141 nachgedacht. Sicher manchmal ist man nicht so gut drauf, aber  
142 ich gehe gerne arbeiten.  
143 **I:** Was hat sich alles verändert? Schulleben – Berufsleben?  
144 **§63:** Schule ist eigentlich immer das gleiche, gehe jeden Tag in die  
145 Schule und im Beruf hast du mehr Abwechslung. Am Anfang ist  
146 es schon eine Umstellung, den ganzen Tag stehen und arbeiten.  
147 **I:** Was für Wünsche hast du an die Zukunft?  
148 **§63:** So genau habe ich darüber noch nicht nachgedacht. Jetzt mache  
149 ich einmal die Lehre und dann den Führerschein. Und wenn ich dann  
150 18 bin möchte ich die Kindergartenausbildung noch machen. Da gibt  
151 es so einen Lehrgang für eineinhalb Jahre. Und wegen Familie oder so  
152 habe ich noch nicht nachgedacht.  
153 **I:** Danke für das Gespräch.

## § 64

*Das Gespräch findet nach Dienstschluss auf der Terrasse des Lokals statt. Wir sind nur zweit, das Gespräch verläuft locker und angenehm.*

**15.3.2006 12.00 Uhr**

*§64... weiblich 25 Jahre  
I...Interviewerin*

- 1 I: Hallo, kannst du dich kurz vorstellen?
- 2 §64: Ich bin die C und bin 25?
- 3 I: Wie lange arbeitest du schon hier?
- 4 §64: Von acht bis zwölf.
- 5 I: Und seit wann?
- 6 §64: seit dem 21.11.
- 7 I: Wie hast du die Stelle gefunden?
- 8 §64: Ich habe ein Praktikum gemacht und dann haben wir ein Gespräch geführt
- 9 und seitdem bin ich fix da.
- 10 I: Wie oft bist du hier?
- 11 §64: Sechs mal in der Woche, am Sonntag habe ich frei.
- 12 I: Wie war es in der Berufsschule?
- 13 §64: Toll, hat mir gut gefallen. Ich war acht Wochen. Ich habe von Nachmittag
- 14 bis abends Schule gehabt. Das war zuviel.
- 15 I: Zuviel? Warum?
- 16 §64: Anstrengend, ich war ziemlich erledigt und müde.
- 17 I: Wie ist es mit Lernen gegangen?
- 18 §64: Gut.
- 19 I: Du hast auch Nachhilfe gehabt? Wie war das?
- 20 §64: Sehr gut. Hat mir viel geholfen in Speisen- und Servierkunde und Eigen-
- 21 Hygiene. Das war alles.
- 22 I: Machst du eine verlängerte Lehre oder Teilqualifizierung?
- 23 §64: Eine Teilqualifizierung.
- 24 I: Wie hast du das Löwenhaus gefunden, diese Stelle?
- 25 §64: Von selbst, wir haben angerufen, ob ich Praktikum machen kann und danach
- 26 bin ich Lehrling geworden.
- 27 I: Welche Schulen hast du besucht.
- 28 §64: Vier Jahre Volksschule und sechs Jahre Hauptschule und dann bin ich
- 29 Arbeiten gegangen ins Atelier, künstlerisch. So zwei Jahre lang und danach
- 30 bin ich ins Boat, Berufsvorbereitung, da habe ich viel Praktikum gemacht. In
- 31 Wäscherei und im Service. Das ist schon sieben Jahre her, wie ich da war.
- 32 I: Wie ist es dir am ersten Arbeitstag gegangen?
- 33 §64: Ich habe mich gleich eingewöhnt.
- 34 I: Ist jemand mitgekommen am ersten Tag.
- 35 §64: Ja, eine vom Jobcoaching.
- 36 I: Schaut sie immer noch vorbei?
- 37 §64: Ja, immer am Freitag.
- 38 I: Hast du auch in der Firma eine Ansprechperson?
- 39 §64: Ja, habe ich, es geht jetzt immer besser, habe eine Eingewöhnung
- 40 gebraucht.
- 41 I: Wenn es Probleme gibt, dann kannst du ihm kommen?
- 42 §64: Ja, genau,
- 43 I: Hat es schon Probleme gegeben?
- 44 §64: Wenig,
- 45 I: Was darfst du alles machen?

46 §64: Salate herrichten, Kartoffel schälen, Petersilie hacken,  
47 I: Was machst du am Nachmittag?  
48 §64: Da habe ich frei.  
49 I: Was machst du heute Nachmittag?  
50 §64: Ich gehe jetzt noch in die Stadt, bummeln und dann nach Hause, lesen  
51 oder fern seh schauen.  
52 I: Wie ist dein Chef?  
53 §64: Sehr nett.  
54 I: Deine Kollegen.  
55 §64: Auch, sehr hilfsbereit.  
56 I: Würdest du irgendetwas verbessern?  
57 §64: Vielleicht Pünktlichkeit. Manchmal schaffe ich es nicht, manchmal nicht.  
58 Ich muss mir manchmal einen Tritt geben, dass ich losgehe.  
59 I: Wie sehr hast du dir einen Arbeitsplatz gewünscht?  
60 §64: Aus ganzem Herzen.  
61 I: Warum?  
62 §64: Weil ich gern arbeiten gehe, sehr gerne...  
63 I: Was ist dir da wichtig?  
64 §64: Geld verdienen, dass ich später ausgehen kann.  
65 I: Der Kontakt mit den anderen Leuten?  
66 §64: Fällt mir leicht.  
67 I: Wie fühlst du dich hier?  
68 §64: Ja, sehr wohl. Ich möchte hier bleiben für immer, bis ich hundert bin.  
69 Mir gefällt es so gut. Es ist für mich das richtige.  
70 I: Bräuchtest du mehr Unterstützung?  
71 §64: Selten. Ich komme sehr gut zurecht, wenn ich Hilfe brauche, kann ich meine  
72 Arbeitskollegen fragen.  
73 I: Und außerhalb der Firma?  
74 §64: Nein, nicht so, da unterstütze ich mich selber.  
75 I: Wo wohnst du?  
76 §64: Ich wohne zu hause, Ich habe zwei Wohnorte in Innsbruck und in  
77 Baumkirchen. Da kann ich es mir aussuchen. Wegen der Arbeit bin ich zur Zeit  
78 mehr in Innsbruck.  
79 I: Seit wann hast du einen Jobcoach?  
80 §64: Seit 2005. Ich war im Boat und im Zebra und dann beim Jobcoaching.  
81 I: Wie viel verdienst du jetzt?  
82 §64: Ungefähr € 400,--.  
83 I: Hast du unter deinen Arbeitskollegen Freunde gefunden?  
84 §64: Ja, habe ich.  
85 I: Unternimmst du auch in der Freizeit mit ihnen etwas?  
86 §64: Wenig, da habe ich andere Freunde.  
87 I: Wie viele Schüler ward ihr in der Berufsschule?  
88 §64: So zwanzig und da bin ich jeden Tag mit dem Bus nach Absam gefahren.  
89 Ich wollte nicht im Internat bleiben, weil da ist so früh Bettruhe.  
90 I: Wann war das.  
91 §64: Um zehn und ich bleibe gerne bis Mitternacht auf.  
92 I: Wie geht es dann mit dem Aufstehen?  
93 §64: Kein Problem, ich steh um 6 auf und dann arbeite ich am Vormittag,  
94 wegen der Konzentration.  
95 I: Was hast sich für dich alles verändert mit der Arbeit?  
96 §64: Ich fühle mich gut, habe mehr Respekt seit Arbeit und auch die anderen  
97 haben mehr Respekt.  
98 I: Welche Ängste hast du? Was macht dir Angst?  
99 §64: Da gibt's eigentlich nichts.  
100 I: Wie stellst du dir deine Zukunft vor?  
101 §64: Dass ich da arbeiten kann und dann eine eigene Wohnung und einen  
102 Freund und dann Kinder.  
103 I: C, danke für das Gespräch.

## §65, §66, §67, §68

*Die Gesprächsrunde findet in den vertrauten Räumlichkeiten der Einrichtung statt. Die vier befragten Mädchen sind sehr aufgeschlossen und reden gerne von sich aus.*

**14.3.2006 14.30 Uhr**

*§ 65...weiblich 20 Jahre*

*§ 66...weiblich 22 Jahre*

*§ 67...weiblich 17 Jahre*

*§ 68...weiblich 19 Jahre*

*I...Interviewerin*

- 1 I: Wie lange bist du schon da?
- 2 §68: Ich bin jetzt drei Jahre da.
- 3 I: Hast du schon ein Praktikum gemacht?
- 4 §68: In Hall beim Eurospar habe ich ein Praktikum gemacht, eine
- 5 Woche lang. Ist ganz gut gegangen. Milchprodukte sortieren, das
- 6 alte Obst aussortieren, da haben wir soviel gehabt, den Saft
- 7 aussortieren, habe ich drei vier Saft gefunden mit Schimmel.
- 8 Dann haben wir Lieferung gehabt, Lieferung haben wir dann
- 9 verräumt. Dann war ich beim Feinkost hinten drinnen, dann habe
- 10 ich den Käse geschnitten mit so ganz große Maschinen. Die Chefin
- 11 ist eine ganz junge gewesen, die hätte mich gerne genommen,
- 12 nur der Chef hat gesagt, es geht nicht, weil so wenig Leute zum
- 13 einkaufen kommen und darum geht es nicht. Jetzt bin ich beim
- 14 weitersuchen.
- 15 I: Wie war der erste Arbeitstag? Hat dich jemand begleitet?
- 16 §68: Beim ersten Arbeitstag war ich alleine. Zum Vorstellen bin ich
- 17 mit dem Christian gegangen.
- 18 I: Wie war dein Gefühl am ersten Tag?
- 19 §68: Sehr aufgeregt, alle Mitarbeiter kennenlernen und des..
- 20 I: Wie oft ist der Christian gekommen?
- 21 §68: Zweimal in der Woche.
- 22 I: Wer war in der Firma deine Ansprechperson?
- 23 §68: Sonst war die Chefin für mich da.
- 24 I: Wie war das?
- 25 §68: Ganz fein.
- 26 I: Möchtest du wieder ein Praktikum machen?
- 27 §68: Ja, jetzt schauen wir einmal wegen Zimmermädchen in
- 28 Achensee oben, in einem großen Hotel, vielleicht finden wir
- 29 was. Ich möchte gerne, ansonsten Gärtnerin würde mir
- 30 auch gefallen.
- 31 I: Wie viel Unterstützung bräuchtest du? Nur am Anfang oder mehr?
- 32 §68: Ja, eine Unterstützung halt, ja, irgendeine Hilfe
- 33 I: Hat es beim Eurospar Probleme gegeben?
- 34 §68: Nein, da war nichts, gut gegangen.
- 35 I: Wie war das bei dir? Hast du schon ein Praktikum gemacht?
- 36 §67: Vom Lachhof aus habe ich noch kein Praktikum gemacht.
- 37 I: Seit wann bist du hier?
- 38 §67: Seit September 2005.
- 39 I: Wo warst du davor?

40 **§67:** Davor bin ich Poly gegangen, da haben wir zwei Praktikums  
41 gemacht. Da war ich einer Konditorei schnuppern, das hat mir  
42 ganz gut gefallen. Da habe ich dürfen einen Kuchen backen für  
43 die Mama und Marzipanrosen machen. Einmal habe ich dürfen  
44 hinter der Theke sein, Knödelbrot aufwiegen und Kuchen und so.  
45 Das hat mir total gut gefallen. Beim zweiten Praktikum war ich bei  
46 der Lebenshilfe. Zuerst im kreativen Bereich, da haben wir  
47 gebastelt und die Leute unterstützt und die letzten zwei Tage war  
48 ich in der Küche, da haben wir das Mittagessen für alle gekocht.  
49 **I:** Wie ist es dir da gegangen?  
50 **§67:** Da ist es mir gut gegangen, aber am Ende der Woche habe ich  
51 irgendwie einen Gefühlsausbruch gehabt. Die Leute haben mir  
52 irgendwie so leid getan. Im Altersheim war das genau gleiche. Da  
53 habe ich auch eine Woche geschnuppert. Tee ausgeben und mit  
54 die Leute spazieren gehen und zum Doktor und Bett frisch  
55 überziehen und ein paar Leute füttern, die es nicht alleine können.  
56 Ja,...

57 **I:** Was für ein Praktikum würde dich jetzt interessieren?  
58 **§67:** Am liebsten beim DM, so in der Kosmetik. Nicht mehr in einem  
59 Altersheim. Es hat mir zwar gut gefallen, aber die Leute tun mir  
60 so leid.  
61 **I:** Bist du direkt nach dem Poly hierher?  
62 **§67:** wir haben von der Kinderklinik so einen Zettel mitbekommen und  
63 da ist der Lachhof oben gestanden und dann habe ich da  
64 geschnuppert und bin daher.  
65 **I:** Welche Schulen hast du besucht?  
66 **§67:** Volksschule und Hauptschule und dann Poly.  
67 **I:** Wo bist du Schule gegangen St.?  
68 **§68:** Sonderschule in K.  
69 **I:** Bist du auch direkt nach der Schule hierher gekommen?  
70 **§68:** Dann bin ich ausgeschult und dann habe ich zwei Praktika da  
71 gemacht und dann bin ich darauf gekommen.  
72 **I:** M, wann bist du hierher gekommen?  
73 **§66:** Ich bin jetzt 4 Jahre hier.  
74 **I:** Hast du schon Praktikum gemacht?  
75 **§66:** Unten in H., in einer Küche zwei Wochen lang.  
76 **I:** Wie hat es dir gefallen?  
77 **§66:** Gut.  
78 **I:** Wer hat dich zum Praktikum begleitet?  
79 **§66:** Christian war mit vorstellen, dann bin ich selber hin.  
80 Ich habe den ganzen Tag gearbeitet.  
81 **I:** Hat es irgendwelche Probleme gegeben?  
82 **§66:** Nein, nichts.  
83 **I:** Wie bist du dorthin gekommen?  
84 **§66:** Jeden Tag mit dem Bus vom Lachhof nach H.  
85 **§65:** Ich bin das vierte Jahr da. Ich habe noch kein Praktikum  
86 gemacht. Im April mache ich das erste Praktikum. Entweder im  
87 Krankenhaus oder im Altersheim. Ich bin Volksschule gegangen  
88 und vier Jahre Hauptschule und ein Jahr Sonderschule und bin  
89 dann im September da herauf. Zuerst habe ich da geschnuppert  
90 und dann habe ich gleich anfangen können. Ich bin nicht mit  
91 meine Eltern herauf, sondern mit dem Direktor von der Sonder-  
92 schule. Ich habe vorher schon einmal im Altersheim geschnuppert.  
93 Betten überziehen, in der Küche mithelfen und abservieren und so  
94 Kleinigkeiten erledigen. Es hat mir gut gefallen und ich täte später  
95 gerne in einem Altersheim arbeiten als Stockmädchen.  
96 **I:** Was machst du dann beim Praktikum?  
97 **§65:** Auch Stockmädchen, so Betten überziehen. Jetzt bin ich noch  
98 drei Wochen hier in der Küche und dann wäre es geplant. Das

99 erste mal fährt auch der Ch. mit und ich freue mich schon  
100 sehr. Die Betreuer sagen alle, dass es Zeit für mich wird. Weil ich  
101 alles kann. Ich bin sehr genau, bin halt langsam, aber sehr genau.  
102 I: Möchtest du eine fixe Arbeit?  
103 §65: Ja, schon einmal im Altersheim bei mir daheim. Das wird jetzt  
104 neu gebaut, vergrößert, jetzt ist es noch zu früh zu fragen.  
105 I: Gibt es irgendetwas was dir Angst macht, wenn du an Arbeit  
106 denkst?  
107 §65: Küche.  
108 I: Und so, dass du keine nette Kollegen hast?  
109 §65: Ein strenger Chef. Aber damals im Altersheim waren sie alle nett.  
110 I: Möchtest du einen fixen Arbeitsplatz?  
111 §68: Ja, sehr gerne, Ich möchte, dass ich nicht mehr lang warten  
112 muss und im Juli dann weg bin und fix arbeiten könnte.  
113 Ich will gleich einmal anfangen.  
114 I: Wie ist es dir mit deine Kollegen gegangen?  
115 §68: Alle ganz nett und auch der Chef.  
116 I: Gibt es etwas was dir Angst macht, wovor du dich fürchtest?  
117 §68: Na, eigentlich nicht.  
118 I: Und bei dir S.  
119 §67: Am meisten Angst hätte ich vor Mobbing. Ich möchte einen  
120 Arbeitsplatz, wo ein netter Chef ist und nette Kollegen.  
121 I: Was würdest du dafür an Unterstützung brauchen?  
122 §67: So eine kleine Unterstützung wäre schon gut. Dass ich  
123 irgendwo anrufen kann, wäre manchmal schon gut.  
124 I: Wie sehr wünscht ihr euch eine Arbeit?  
125 §68: Schon lange will ich eine. Damit ich Geld verdienen kann und  
126 dass ich einmal richtig arbeiten anfangen.  
127 I: Ist dir das wichtig?  
128 §68: Ja, sehr.  
129 I: Was wird sich dann alles verändern?  
130 §68: Das Leben wird besser, dass ich mehr Geld habe.  
131 I: Bei dir S.?  
132 §67: Ich würde mich schon freuen, wenn ich eine Arbeit habe und  
133 Geld verdiene. Dann kann ich später einmal mein Leben selber in  
134 die Hand nehmen, ich finde das irgendwie besser. Und dann habe  
135 ich mehrer Rechte und halt auch Pflichten.  
136 I: Bei dir E.?  
137 §65: Auch Geld verdienen. Es verändert sich dann wohl einiges und  
138 meine Zähne werden operiert und wenn ich arbeiten gehe, dann  
139 kann ich auch reisen, auf Urlaub fahren und dann eine eigene  
140 Wohnung und ein Auto. Aber da müssen die Anfälle weggehen,  
141 sonst kann ich nicht.  
142 §66: Geld verdienen, heiraten, Wohnung und Auto.  
143 I: Wie gefällt es euch hier?  
144 §68: Gut.  
145 Alle: Gut.  
146 I: Was würdest ihr hier verbessern oder ändern?  
147 §65: Dass ich schneller arbeiten tue,  
148 §68: Dass ich ein bisschen mehr zuhören tue.  
149 §67: Dass ich nicht immer das letzte Wort habe und nicht immer  
150 gleich beleidigt bin, wenn ich kritisiert werde.  
151 §66: Ich möchte schneller arbeiten und zuhören?  
152 I: Wie sind die Betreuer?  
153 Alle: Alle sehr nett.  
154 §68: Eine längere Mittagspause wäre vielleicht fein, es ist so kurz  
155 §65: Ja, das stimmt.  
156 I: Wie viel Unterstützung bekommt ihr?  
157 Alle: Sehr viel.

158 §65: Sie schauen alle auf uns.  
159 I: Wie sieht euer Berufswunsch aus?  
160 §65: Ja, Zimmermädchen.  
161 §68: Bei mir auch Zimmermädchen, wenn das nicht geht, dann  
162 werde ich etwas mit Pferde probieren. Ich habe ein eigenes  
163 Pferd daheim, das muss wieder trainiert werden. Sonst schauen,  
164 ob ich irgendwo in einem Stall oder so arbeiten kann.  
165 §65: Mein Wunsch ist Kosmetikerin.  
166 I: Wie ist es am Abend? Wenn ihr die ganze Woche hier seid?  
167 §65: Tun wir ausgehen, turnen...  
168 §68: Musik hören...  
169 I: Würdet ihr gerne heimfahren oder dableiben?  
170 §65 und §68: Heimfahren.  
171 S: Für mich ist es besser dableiben, heimfahren wäre zu kompliziert.  
172 §66: Heimfahren ist so umständlich.  
173 §65: Ja, für mich wäre es auch weit, jeden Tag zu fahren. Aber wenn  
174 ich näher wäre, würde ich heimfahren.  
175 I: Was gefällt euch denn besonders gut?  
176 §68: Das Ausgehen.  
177 §65: Ausgehen.  
178 §66: Auch.  
179 I: Wie oft geht's ihr aus?  
180 §68: Einmal in der Woche, jeden Donnerstag.  
181 I: Was unternimmt ihr da?  
182 §68: Kino gehen, Theater gehen.  
183 §65: Schwimmen.  
184 S: Oder ins Jugendhaus nach Hall.  
185 §68: Den Donnerstag fahren wir nach Ibk.  
186 §65: Da gehen wir zu einem Vortrag über Kuba.  
187 I: Was gefällt euch sonst noch?  
188 §65: Der Freund, weil er auch da ist.  
189 §66: Freund.  
190 §68: Das Turnen.  
191 §65: Wir gehen nach Hall turnen, von zwei bis vier.  
192 I: Was möchtet ihr noch über das Praktikum erzählen?  
193 §68: Da habe ich vier Pausen gehabt, das war super. Da habe ich  
194 können hinausgehen, wo etwas aufgeräumt werden muss, wenn  
195 irgendetwas fehlt, dann muss man halt mit dem Wagen hinaus  
196 fahren und schön stapeln. Das alte heraus und das neue hinten  
197 hinein. Für die Pausen hat es einen eigenen Raum gegeben, da  
198 hat man können Kaffee kochen und selber eine Jause mitnehmen.  
199 §67: Ich habe in einer Gärtnerei einmal geschnuppert. Und da habe  
200 ich müssen Blumen gießen und frisches Wasser holen, Zettel  
201 schreiben, Blumen zuschneiden. Mir hat das auch ganz gut  
202 getaugt.  
203 §65: Informatik ist auch gut hier, und Werken. Nähen mag ich auch  
204 nicht so gern.  
205 I: Was wünscht ihr euch von der Zukunft, wenn ihr 30 seid?  
206 §65: Im Altersheim.  
207 §66: Daheim.  
208 §67: Im Kosmetikstudio.  
209 §68: Zimmermädchen.  
210 I: Und privat?  
211 §65: Verheiratet sein und Kinder.  
212 §67: Ich auch.  
213 §66: Ich auch.  
214 §68: Freund haben.  
215 I: Danke, dass ihr euch Zeit genommen habt.

## § 69

6.3.2006 9.30 – 12.30 Uhr

§ 69...weiblich 42 Jahre

Das Interview fand in den vertrauten Räumlichkeiten statt. M. braucht klare Strukturen und so wurde ich in ihren Tagesablauf eingebunden. Ein fixer Bestandteil ist die Morgenrunde, wo ich auch mit dabei war.

M. geht gerne in den Werkraum und wird auf ihre Arbeit „draußen“ vorbereitet. Sie redet kaum, nur vereinzelte Wörter, wenn sie gut aufgelegt ist. Dadurch ist die Kommunikation recht schwierig. Sie erfolgt über Karten, Smileys. Auch die Fragen werden anhand von Bildern gestellt.

Bei der Frage: „Wie gefällt dir hier?“ wird M. ein Bild von dem Haus gezeigt, sie reagiert mit Emotionen, kaum mit Worten. Die Interpretation dieser „Emotionen“ wird gemeinsam mit der Betreuerin vorgenommen.

Am Donnerstag wird speziell mit der Betreuerin in 1:1 Betreuung für die Arbeitswelt „trainiert“. Am Montag hilft M. in der Küche. Sie kann sehr gut schneiden und hilft gerne in der Küche. Sie wird sehr ungeduldig, wenn sie mit ihrer Arbeit fertig ist und die BetreuerIn mit anderen beschäftigt ist.

Dienstag und Freitag ist M. mit kreativen Arbeiten beschäftigt. Mosaiksteine legen, filzen etc.

Ausschneiden und mit der Schere hantieren sind kein Problem.

M. kommt viermal in der Woche in den Werkraum. Einmal in der Woche wird sie von ihrer Betreuerin abgeholt, ansonsten fährt sie mit dem organisierten Bus. M. wohnt in einer betreuten WG in Wattens.

Ängstliches Verhalten zeigt M., wenn sie alleine gelassen wird, sich nicht auskennt, keine klaren Strukturen hat, dann ist M. durcheinander und kann auch aggressiv reagieren.

In der Wohngemeinschaft sitzt M. in der Garderobe und kontrolliert wer ein und ausgeht. Sie kocht gerne mit ihrer Betreuerin und kocht Kaffee, wenn Besuch kommt.

Regelmäßig kommt eine Logopädin und sie geht regelmäßig zur Mototherapie.

Ihre Bedürfnisse äußert M. nur über Gefühle. Sie mag sehr gerne Musik, tanzt gerne dazu.

Sie hat eine eigene Arbeitstasche erhalten, wo sie ihre Arbeitsunterlagen aufbewahrt. Diese Tasche muss überall mit, auch wenn diese leer ist.

Sie erhält Taschengeld und Arbeitsgeld, dieses wird direkt auf die Bank gelegt. Einkaufen geht M. mit ihren Betreuern.

## § 70

17.05.2006 15.30h – 17.00h

*23 Jahre weiblich*

Das Interview fand zu Hause bei dem betroffenen Mädchen statt.

Ihre Betreuerin war mit anwesend und nahm das Interview auf Video auf. Das stellte sich als sehr vorteilhaft heraus, da die Befragte durch ihre Beeinträchtigung sehr schwer verständlich sprechen kann. Mit dem Diktiergerät wäre es nicht möglich gewesen das Interview zu transkribieren oder zu rekonstruieren.

Das Interview verlief sehr angenehm und die Interviewte antwortete auf alle Fragen und redete auch von sich aus. Oftmals musste ihre BetreuerIn als „Übersetzerin“ fungieren.

Sie fühlt sich in ihrer Arbeitsstelle sehr wohl und es bereitet ihr Freude dort zu arbeiten. Sie hofft, dass sie diese Stelle noch weiter ausüben kann. Voraussichtlich ist dies möglich bis Juli 2007.

Die Arbeit mit den Kindern macht ihr Spaß. Auf Grund ihrer Beeinträchtigung hat sie Schwierigkeiten sich die Namen der Kinder zu merken und es dauerte sehr lange, bis sie alle Kinder bei ihrem Namen nennen konnte.

Sie fühlt sich von ihren Kolleginnen sehr gut angenommen und unterstützt.

Außerhalb der Arbeitszeiten hat die Befragte sehr viel Therapie, wobei sie von ihren Eltern sehr unterstützt wird.